

Mehr Umfang • Mehr Film • Mehr Fernsehen • Mehr Schlager

# BRAVO

50 Pfennig · 8S. 3.50  
sfr. —.60 · Lire 100.—  
B 1917 C

Nummer 1

**Prosit  
Neujahr!**

wünscht den BRAVO-Lesern  
**Johanna von Koczian**

**Das große  
Fernseh-Programm**

vom 1. Januar  
bis 7. Januar 1961





**Otto:  
Jetzt  
rede  
ick!**

Weil meene Olle inne Küche war und schwer damit kämpfte, mit die janzen Reste von den villen Feiertachsfestessen fertich zu werden und daraus det nächste Feiertachsfestessen zu zauban, darum hatte ick Ruhe. Ick holte mir klammheimlich 'ne Pulle Sekt und wackelte vorsichtich an den Korken. Ick wackelte ihn hin und her wie 'n losen Milchzahn. Ick wollte üben. Letztet Silvesta hatte ick nämlich die Sektpulle mit zuvulle Schwung geöffnet. Det Loch inner Decke is heute noch zu seh'n. Und in unsere Jläsa hatt'n wa nur 'n bisken Schaum, der Rest tropfte von die Wände, die Möbel und innen Ausschnitt von dem Partydreß meiner Jattin. Diesmal sollte et bessa werden. Sachte, janz sachte wackelte ick also zur Übung am Korken. Allet sollte bessa werden, dachte ick. Ick sollte ooch bessa werden. Zu Neujahr, schwur ick mir, fängste 'n neuet Leben an. Sei nett zu deinen Nächsten, schwur ick mir, und wenn et deine eijene Frau is. Und trink nicht zuvulle und schpare dir wat und pie-sacke nich deine Kollegeen und schummele nich beim Skat und sei übahaupt 'n Joldschtück. Und wie ick so sinniere, vafesse ick den Korken, der schleicht höha — und knallt een Loch inne Decke, noch vülle jrössa als det vom vorijen Jahr. Da schürzte meine Olle rin und schimpfte. Da schimpfte ick zurück. Und da wimmerte meine Ehefrau janz jebrochen: „Otto, wie soll det nur werden? Vorichtes Neujahr haste jeschworen, nich mehr so vülle zu trinken und so nett zu mir zu sein und so wat allet. Und nu trinkste heimlich Sekt und schmeißt mir harte Wörta annen Kopp...“ Det jab mir zu denken. Warum ick mir immer zu Neujahr so vülle vornehme? Vileicht jehöre ick — ohne et zu wissen — zu den vornehmsten Leuten, die ick kenne. Macht et bessa, noch bessa als icke, Leute. Und Punkt zwölf werde ick an Euch alle denken und Euch wünschen: „Ein wundschönet, herrlichet neuet Jahr!“ Prost!

„Nun, meine Dame, gefiel Ihnen das Buch?“ erkundigte sich der Inhaber der Leihbücherei.  
„Ach Gott, es ging so“, meinte die Kundin. „Aber der Brief, der vom vorhergehenden Leser noch drin lag, der war primal!“

Als der Lehrer ins Zimmer trat, stand Steffi auf und sogte: „Ich soll meinen Bruder Heinz entschuldigen, Herr Hirse — er hat zuviel Kirschen gegessen und...“  
„Das hat er davon, der kleine Nimmersatt!“, lachte der Lehrer. „Ist es denn sehr schlimm?“  
„O ja!“ nickte Steffi. „Seit gestern abend hütet er das Klo!“

Ull bald, Euer *Otto*



UHER 500  
DM 354,-

**Das  
Besondere  
wird von Spezialisten geleistet**

bei UHER, der einzigen Spezialfabrik Deutschlands für Tonband- und Diktiergeräte, konzentrieren sich Fachleute ausschließlich darauf, für Sie hervorragende Tonbandgeräte zu schaffen. Ein lückenloses Programm neun verschiedener

**UHER TONBANDGERÄTE**

ermöglichen jede berufliche oder private Verwendung: ein schöneres Leben, eine leichtere Arbeit!  
Lassen Sie sich unverbindlich die interessanten Prospekte kommen.  
Von Spezialisten für Kenner geschaffen, das sind

**UHER TONBANDGERÄTE**

**UHER Werke, München 25, Abt. 216**

Die Aufnahme von urheberrechtlich geschützten Werken der Musik und Literatur ist nur mit Einwilligung der Urheber oder deren Interessensvertretungen, wie z. B. GEMA, Bühnenverlage, Verleger usw. oder auch der Hersteller von Schallplatten gestattet.

**Heute in BRAVO:**

- Das bringen die Sterne den Stars 3—5  
Die Horoskope für die Liebespaare des Jahres
- Ein Thriller mit der Tiller 6—7  
Nadja als Seiltänzerin auf den Nerven der Zuschauer
- Hallo — BRAVO! 8—9
- Bitterböse Braut 10—11  
Lollo und Rock feiern ein Happy-End im September
- Star von heute 12—13  
Tony Perkins:  
Der große Unbekannte
- Gepfeiferter Klatsch 14—15
- 3 Filme — 3 Geschichten 16
- Fernsehen mit BRAVO 17—31  
Das große Fernseh-Programm
- Fernseh-Bonbons 32
- Ein Herz für mich allein 33—37  
Roman von Marie Louise Fischer
- Mode- u. Schönheitstip 38—39
- Harry Fix antwortet... 40
- Rock'n'Roll mit Kinderstube 41  
Ted Herold und Tommy Kent begeistern die Mädchen
- Gefangene der Liebe 42—45  
Die Wahrheit über Liz Taylor
- BRAVO-Musicbox 46—47  
Das Neueste aus der Schlagerwelt

**BRAVO**

erscheint wöchentlich. Verlag, Druck und Redaktion: KINDLER UND SCHIERMEYER VERLAG AG., München 8, Lucile-Graben-Straße 37 - Telefon: 44 98 91 - Telegramme: Kinderverlag München - Fernschreiber: 05-23372 - CHEFREDAKTEUR: Liselotte Krakauer - REDAKTION: Hanni Bartenschlager (Film), Karlheinz Müllenbach (Fernsehen), Gerhard Schlabach (Schlager), Rudolf Roth (Romane und Serien) - LAYOUT: Artur Neuberger - BERATENDE REDAKTION: Hildegard Schmidt, Hans Schwarz, Ewald Struwe - ANZEIGEN: Anton Croos - HERSTELLUNG: Ferdinand Huber - VERTRIEB: Hans Heyd - VERLAGSLEITER: Willy Roth - Abonnement-Annahme: Verlag München und Verlagsbüros, zuständiges Postamt oder Briefträger. Monatlicher Bezugspreis DM 2,16 (zuzüglich DM 0,09 Zustellgebühr). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig. BRAVO darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung in Lesemappen geführt werden. Zur Zeit ist die Lesezirkel-Preisliste Nr. 1 gültig. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Wiederverwendung des Inhalts nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlages. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Liselotte Krakauer, München. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Anton Croos, München. In Österreich für die Herausgabe verantwortlich: Hans Kramer, Wien 1, Freyung 6. Veröffentlichung gem. § 8, Abs. 3 des Gesetzes über die Presse vom 3. 10. 1949: Aktiengesellschaft; Aktionäre sind Helmut Kindler, Verleger, Brissago/Schweiz, und Martha Schiermeyer, München. Aufsichtsrat: Helmut Kindler, Vorsitz; Nina Raven-Kindler, stv. Vorsitz; Arno-Felix Koernig.

**BRAVO stellte den Liebespaaren des Jahres ihr Horoskop für 1961:**



**Das bringen die Sterne den Stars!**

**1961 — ein Schicksalsjahr für Romy und Alain**

Romy Schneider, geb. am 23. 9. 1938

Alain Delon, geb. am 8. 11. 1935

Wer der Liebe Freuden will, nimmt ihre Leiden mit in Kauf! Dieses Dichterwort drängt sich auf, wenn man Romy's Horoskop betrachtet. Denn ganz ohne Schmerzen wird es für Romy weder jetzt noch später abgehen. Romy träumt gern. Sie sucht und sie braucht die Romantik, die Illusion der großen Gefühle. Aber manchmal wird sie hart mit der Wirklichkeit konfrontiert, die eben doch kein Märchen ist. So wird sie immer mehr lernen müssen, den Überschwang der Gefühle der künstlerischen Arbeit zu widmen. Dann wird Romy noch eine große Karriere vor sich haben.

schen verraten, daß eine echte, tiefe Schicksalsbindung zwischen ihnen besteht. Dennoch wird nicht immer eitel Wonne und Freude herrschen.

Hervorstechend bei Alain Delon ist der Ansatz zu einer ausgeprägten Persönlichkeits-Entwicklung. Jetzt ist er noch „Most, der gärt“, aber er wird später eine sehr markante und beachtliche Linie finden. Und er hat das Zeug zum großen Künstler, mit allen Vor- und Nachteilen. Seine Eigenwilligkeit wird Romy zu schaffen machen. Aber auch sie ist für ihn nicht ganz leicht zu nehmen.

Alain Delon hat nicht wenig Verdienst an dieser Entwicklung. Man sieht dieses Verhältnis im Zwielicht des Zweifels. Was ist daran? Die Horoskope der beiden Mon-

Zwischen Weihnachten 1960 und Frühjahr 1961 blüht den beiden ein intensives Glück und die Hochzeitsglocken könnten nun ungehindert läuten...





## Das bringen die Sterne den Stars . . . (Fortsetzung)

### Freudiges Ereignis

Was man so munkelt, dürfte Wahrheit werden. Die Sterne verraten es: dem Paar könnte ein Kind geboren werden! Ich schätze: eine Tochter! Sophia scheint in den Jahren bis 1964 auf den Zenit ihres Erfolges und ihrer persönlichen Wirkung zuzusteuern. Ebenso wird man von Carlo Ponti noch einiges erwarten können. Die Zusammenarbeit des Paares steht unter einem einmalig guten Stern. Sophia entwickelte sich bei Ponti zur Persönlichkeit und Ponti scheint seelisch stark von Sophia abzuhängen.

Die tragischen und schwierigen Akzente in dieser Verbindung verrät ebenfalls das Horoskop. So könnte nach vier bis fünf Jahren irgend ein schweres Problem von diesen beiden Menschen bewältigt werden müssen. Indessen, das Jahr 1961 wird — vor allem für Sophia — viel Glück, Freude und Erfolg bereithalten, wie übrigens auch für eine ganze Menge „gewöhnlicher Sterblicher“ im Zeichen der Jungfrau!



Sophia Loren, geb. 20. 9. 34  
Carlo Ponti, geb. 11. 12. 13

### Komplizierte Partner — komplizierte Ehe

Brigitte Bardot, geb. 28. 9. 34  
Jacques Charrier, geb. 6. 11. 36

Jawohl, so sieht es aus bei B.B. und ihrem Jacques. Jeder Partner ist mit sich selbst uneins und viel zu viel mit sich selbst beschäftigt. Wie soll da Einheit und Harmonie in der Ehe zustandekommen?

B.B. ist nur bedingt „ehetauglich“. Sie ist eine Waage-Eva, wie sie im astrologischen Lehrbuch steht. Sie will Männer weniger aus Sinnlichkeit, denn aus Eitelkeit erobern. Sie fühlt sich immer und überall im Mittelpunkt. Aber — sie hat eine Position in ihrem Horoskop, die besagt, daß sie Untreue teuer erkauft: mit Trennung und — vielleicht sogar mit Einsamkeit . . .

Und Charrier? er ist ein leidenschaftlicher und ein eifersüchtiger Skorpion-Mann. Er fühlt sich wie in der Glut der Hölle, wenn seine Liebste mit anderen flirtet. Dann zerstört er, wie im Amoklauf, sein eigenes Glück! Er liebt Brigitte ehrlich und heiß. Aber er ist für sie etwas zu schwierig und kompliziert. Er leidet unter Depressionen und Minderwertigkeitsgefühlen.



Maria Perschy, geb. 23. 9. 38  
Joachim Hansen, geb. 28. 6. 31

### Ein großes Jahr für Maria

Man braucht nur einen Blick in Maria Perschys Horoskop zu werfen, dann sagt man: „oho!“ Durchschlagende Erfolge winken ihr ab 1961. Durch irgendwelche Glücksumstände müßte sie mit einem Schlag ganz groß ins Blitzlicht der Öffentlichkeit rücken.

Hingegen hat es Joachim Hansen etwas schwerer. Es scheint, daß er sich zur Zeit mit mancherlei schwierigen Dingen herumschlagen muß. Erst für 1962/63 zeigt sich bei ihm wieder ein ganz großer Erfolg. Eine Verbindung mit Maria ist nicht ganz unproblematisch. Aber im Frühjahr 1961 könnte aus den beiden doch ein Paar werden, falls die so dynamisch aufgeladene Maria noch Zeit für „die Liebe“ findet . . .

### Sie sind füreinander bestimmt

ler, selbsterhellender Skorpion, braucht eine so weiche, hingebende Krebs-Frau, wie Vera es sein kann. Diese beiden Typen sollten möglichst frühzeitig heiraten (was für alle anderen Krebs- und Skorpion-Geberene ebenso gilt), denn der Drang zur Bindung, zur Ehe ist hier stark ausgeprägt. Aber leider sieht es bei den beiden noch sehr nach Komplikationen aus, und das Glück der festen Bindung läßt noch auf sich warten. Ich glaube schon, daß die beiden fest zusammenhalten, bis der äußere Weg zueinander für sie frei wird.

Bei Hartmut Reck zeichnet sich zur Zeit eine ausgesprochene Kampfsituation ab. Natürlich hängt das auch ein wenig mit seinem allzu temperamentvollen Wesen zusammen. Er schießt leicht übers Ziel hinaus. Wenn er sich angegriffen fühlt, gibt er hart heraus. Er sollte etwas diplomatischer in dieser Hinsicht werden. Das würde ihm alle Wege ebener.



Vera Tschecowa, geb. 22. 7. 40  
Hartmut Reck, geb. 17. 11. 32

Es wäre schade, wenn dieses Paar nicht zusammenkäme, denn nach ihren beiden Horoskopen sind sie eine ideale Ergänzung füreinander. Hartmut Reck, ein leidenschaftlicher, temperamentvol-



# Ein Thriller mit der Tiller



## Die schöne Nadja als Seiltänzerin auf den Nerven der Kinobesucher

Mit der Vornehmheit der Senatorin Buddenbrook und der Eleganz ihrer Exzellenz, der Frau Botschafterin, ist es bei Nadja Tiller vorbei. In dem Thriller AN EINEM FREITAG UM HALB ZWÖLF spielt sie das zwar attraktive, aber eiskalte Mitglied einer Gangsterbande. An Mut und Entschlossenheit nimmt sie es mit ihren männlichen Kollegen auf: Dem Bob Frank Morgan, dargestellt von dem bulligen Hollywood-Schauspieler Rod Steiger; Kumpan Bleck, gespielt von Peter van Eyck, dem Gentlemanverbrecher vieler Filme und dem aus RIFIPI bekannten französischen Schauspieler Jean Servais in der Rolle des Gypo. Mit Ian Bannen, in seiner englischen Heimat ein bekannter Bühnendarsteller, als Kitson ist die Bande komplett. Sie planen das perfekte Verbrechen. Auf den Millimeter und auf die Sekunde genau wird der Überfall auf einen schwer gepanzerten Geldtransport ausgeklügelt. Und dann bringt ein lächerlicher Zufall das Unternehmen zu Fall...

Fotos: Corana/Constantin/Lilo



Widerspruch ist etwas, was Bandenboss Morgan (Rod Steiger) im Keim erstickt. Nicht mit Worten. Wer anderer Meinung ist, wird brutal niedergeschlagen. Auch der bürnenstarke Bleck (Peter van Eyck) wird mit einer solchen „Abreibung“ sehr schnell gefügig gemacht.

Der ganz große Coup, der Überfall auf den gepanzerten Geldtransport, muß erst finanziert werden. Das geschieht mit einem Blitzbesuch der Bande in einem exklusiven Klub, wo man den reichen Gästen Brieftaschen und Schmuck abnimmt. Ginny (Nadja Tiller) hilft feste „kassieren“. Ihre Hand mit dem Revolver zittert nicht. Und mit der Linken schießt sie so sicher wie mit der Rechten.



Generalprobe für das Unternehmen „Geldtransport“. Mit blonder Perücke tarnt sich die dunkelhaarige Ginny (Nadja Tiller), und ihre Kumpane begutachten das Ergebnis. (Links: Ian Bannen als Kitson, im Spiegel Peter van Eyck als Bleck, Rod Steiger als Morgan und

Jean Servais als Gypo.) Als elegante Blonde wird Ginny am Steuer eines Sportwagens sitzen, auf einer einsamen Paßstraße einen Unfall vortäuschen und damit den Geldtransport zum Stoppen bringen. Dann werden ihre Kumpane mit den Schießseisen auftauchen.



Nichts wie weg von dem Schauplatz des Geschehens (v. l. n. r. Peter van Eyck, Nadja Tiller, Rod Steiger). In einem Wohnwagen verschwindet der gepanzerte Geldtransportwagen. Den überfallenen Beamten war es zwar noch gelungen, über Funk Alarm zu geben. Aber die Polizei fährt ahnungslos an dem harmlosen Wohnwagen vorbei. In Ginny (Nadja Tiller) und Kitson (Ian Bannen) auf dem Führersitz vermuten sie ein turtelndes Paar auf der Hochzeitsreise.

Mit seinen geschickten Fingern soll Gypo (Jean Servais) den Tresor öffnen. Morgan (Rod Steiger) will so schnell als möglich ans Geld. Bleck (Peter van Eyck) beobachtet, wie Gypo die Nerven verliert.





# Hallo

## BRAVO



**Hier München:** Ein Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach, und zwei Kavaliere — wenn auch mit leichter Macke — sind in der Nähe besser als Supermann Rock Hudson in der Ferne. Ihre doote Wirkung erhöhen Chris Howland (links) und Bill Ramsey (rechts) mit ulkigen Hüten und legen ihr Kinn vertrauensvoll in die zarte Hand von Vivi Bach. Alle drei drehen zur Zeit den neuen Schlagerfilm *GEH'N SIE NICHT ALLEIN NACH HAUSE...* Auch die übrige Besetzung weist beliebte Namen auf: Bubi Scholz, Ted Herold, Christa Williams, Klaus Löwitsch, Jan und Kjeld, Hazy Osterwald, Jean Thome und Papa Bue's Viking Jazzband.



**Hier New York:** Bei der Ankunft auf dem Flughafen Idlewild erregte dieser kleine Hund fast mehr Aufsehen als seine hübsche Herrin Danile Clary. Er hört auf den bezeichnenden Namen „Tiny Star“, d. h. Winziger Star. Der Lieblingsplatz des kleinen Vierbeiners, der sein Frauchen überallhin begleitet, ist diese kostbare Handtasche, groß genug für seine süße Winzigkeit. „Tiny Star“ ist ein Geschenk aus Schottland, das die Pariser Sängerin nach zweijährigem Engagement verließ, um nun mit ihren Liedern und ihrem Charme den Broadway zu erobern.



**Hier Forchheim:** Diese süße Lastist selbst für Hollywoods Muskelmann Kirk Douglas fast zuviel. Als er für die Außenaufnahmen zu dem Film *STADT OHNE MITLEID* in die fränkische Stadt Forchheim kam, brandete ihm eine Begeisterung entgegen, die ihn — wie man deutlich sieht — beinahe umwarf. Aber ein Hollywoodstar in einer kleinen Stadt kommt ja auch nicht alle Tage vor.

**Hier Hollywood:** Auf die Leiter zu steigen hat Connie Francis eigentlich gar nicht mehr nötig, denn sie ist längst auf der obersten Sprosse des Erfolgs angelangt. Als fünffache Schallplatten-millionärin ist sie mit Abstand die beliebteste Schlagersängerin Amerikas. In Deutschland machte sie sich mit „My Happiness“ bekannt, und seit sie singend behauptet „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“, steht sie auf dem 3. Platz in der BRAVO-Musicbox. Daß der Film sich einen solchen Publikumsliebbling sichert, ist klar. In *WHERE THE BOYS ARE* spielt Connie zusammen mit dem beliebten George Hamilton, Dolores Hart und der blonden Yvette Mimieux.



**Hier Berlin:** Diesen Schlußeffekt ließ sich Christian Doerner einfallen, der in dem eben abgedrehten Film *FLUCHT NACH BERLIN* die Hauptrolle spielt. „Der billigste Star, den ein Film je hatte“, meinte Christian lachend. „Gage: ein Büschel Heu.“ Schade, daß man den eigenwilligen Christian Doerner so selten im Film sieht. Wie gut und wie eindringlich er ankommt, beweisen die Leserzuschriften an BRAVO, die immer wieder nach ihm verlangen. Christian Doerners neuer Film dreht sich um Schicksale am Eisernen Vorhang.

„Dieser Film hat den Erfolg schon vor der Premiere in der Tasche“, meinte ein erfahrener Filmhase in Hollywood, als er die Besetzungsliste für das Lustspiel **HAPPY-END IM SEPTEMBER** zu Gesicht bekam: Rock Hudson, Kassenstar Nr. 1 der amerikanischen Kinobesitzer, zieht die Frauen wie ein Magnet ins Kino. Und Gina Lollobrigida bereitet den Männern das gleiche Schicksal. Bei ihr wird das starke Geschlecht schwach, und ein Mann, dem sie nicht gefällt, ist so selten wie eine Blau Mauritius. Mit drastischen Mitteln zwingt Lollo (als schöne Römerin Lisa) den amerikanischen Millionär Robert Lawrence Talbot (Rock Hudson), sie zu heiraten. Mit von der Partie sind der blonde Nachwuchs Sandra Dee und der amerikanische Schlagersänger Bobby Darin. Für sie gibt es keine Filmhochzeit. Aber sie verliebten sich während der Dreharbeiten so heftig ineinander, daß sie den Abschluß des Films mit ihrer wirklichen Hochzeit krönten. Das war ihr privates „Happy-End im Dezember“.

# Bitterböse Braut

Gina Lollobrigida und Rock Hudson feiern ein **HAPPY-END IM SEPTEMBER**

**Bitter** wenn eine junge Frau im Brautkleid mit ihrem Baby im Arm auf dem Bahnsteig ihren Mann suchen muß, der mit dem nächsten Zug das Weite suchen will. Mit diesem Trick verwandelt die schöne Lisa (Lollo) ihre erstaunten Zuschauer im Handumdrehen in ein empörtes Publikum, das den „Flüchtling“ mit Gewalt aus dem Zugabteil zerrt. Jahr für Jahr war Lisa die Feriengefährtin des amerikanischen Milliardärs Talbot (Rock Hudson). Aber nun will Lisa ein für allemal klare Verhältnisse schaffen.

**Lachend** begraben Talbot (Rock Hudson) und Maurice (Walter Slozak) ihren Krach, den Lisa (Lollo) im rechten Augenblick im Kellm erstickte. In Talbots Abwesenheit hatte der Hausverwalter die italienische Villa des amerikanischen Millionärs an Fremde vermietet. Und als Talbot Überraschend kommt, um mit Lisa allein zu sein, findet er sein Haus voller Leute.

Fotos: Universal



**Böse** funkelt Lisa (Lollo) ihren geliebten Talbot (Rock Hudson) an. Von dem Aufruhr noch ganz verstört, folgt er ihr, fasziniert von ihrem gut gespielten Zorn. Welch ein Temperament! denkt er verliebt, und plötzlich ist es für ihn ganz selbstverständlich, so schnell als möglich zu heiraten. Eine so lange Leitung können Männer manchmal haben! Wenn da die Frauen nicht manchmal Regie führten!



**Romantisch** werden in zauberhaften italienischen Gärten bei leisem Springbrunnengeplätscher sogar die nüchternen Amerikaner. Was als verspielter Urlaubsstirk im alten Europa beginnt, wird zwischen Sandy (Sandra Dee), der Touristin aus USA, und ihrem Landsmann Tony (Bobby Darin) zum ernststen Liebesroman.



# Stars von heute

## TONY PERKINS

220

### Der große Unbekannte

**Verliebt** in die entzückende Shirley Maclaine ist Tony in dem Film **DIE HEIRATSVERMITTLERIN**. Mit dieser Rolle zeigte er wieder, daß er das komische Fach genauso beherrscht wie das ernste. Ein Schauspieler, der alles kann.



**Verstört** den irren Blick auf den Ort des Grauens gerichtet, sucht der schizophrene Motel-Besitzer fieberhaft einen Ausweg. Eine glänzende schauspielerische Leistung des jungen Tony Perkins.



**Lustig** stets für einen Spaß zu haben, bespricht Tony mit seiner charmanter Partnerin Sophia Loren Einzelheiten des Films **BEGIERDE UNTER ULMEN**.

Wenn man den dreijährigen Knirps fragte, was er einmal werden wolle, kam stets die Antwort: „Das, was Daddy ist.“ Daddy war Schauspieler, und sicher hatte der kleine Tony noch keine rechte Vorstellung von diesem Beruf. Doch eines Tages wollte er es offenbar genau wissen. Sein Vater Osgood Perkins spielte damals an einem Broadway-Theater in New York. Nur ungern erfüllte die Mutter Tonys Wunsch, ihn doch nur ein einziges Mal zu einer Vorstellung mitzunehmen. Der Kleine war ein rechtes Quecksilber und würde sicher nicht eine Minute ruhig sitzen bleiben.

Doch die Mutter irrte sich gründlich. Tony saß die drei Stunden, die das Stück dauerte, mucksmäuschenstill und starrte gebannt auf die Bühne, bis der Vorhang nach dem letzten Akt fiel. Nun wußte er ganz genau, was ein Schauspieler war. Dieses Wissen hatte seinen Berufswunsch noch mehr gefestigt.

Der Vater hatte nichts dagegen. Vom achten Lebensjahr ab erteilte er ihm selbst Schauspielunterricht. Was riskierte er schon dabei? Das kostete schließlich kein Geld. Und bald stellte es sich heraus, daß der Junge nicht nur begabt war, sondern auch mit Feuereifer lernte.

Volle zehn Jahre ging das so, und als Tony achtzehn war, konnte ihn der Vater nichts mehr lehren. Der Sohn war ein fertig ausgebildeter Schauspieler. Und niemand, der ihn spielen sah, zweifelte daran, daß in dem jungen schlacksigen Mann etwas Großes steckte.

Der Leiter eines New Yorker Fernsehstudios, dem Tony vorsprach, sagte: „Noch sind Sie ein Unbekannter, Mister Perkins — ein großer Unbekannter, und bald werden Sie ein großer Bekannter sein.“

In New York machte sich Tony Perkins sehr schnell einen Namen, als ihn Elia Kazan vom Fernsehen an den Broadway holte. Fast sechshundertmal spielte Tony dort eine Hauptrolle in dem Stück „Tee und Sympathie“, und in dieser Rolle sah ihn eines Abends Regisseur William Wyler,

der ihn für die Verfilmung des Stücks verpflichtete.

Hollywood war für Tony schon damals kein unbekanntes Pflaster mehr. Als Junge hatte er dort häufig zusammen mit seiner Mutter die Ferien verbracht und konnte wiederholt als Zuschauer bei den Dreharbeiten im Studio dabei sein, weil seine Eltern dort eine Menge Bekannte hatten.

Wie es von diesem talentierten Schauspieler nicht anders zu erwarten war, führte sein Weg steil nach oben. Schon einer seiner ersten Filme — **LOCKENDE**

#### Seine Filme:

- LOCKENDE VERSUCHUNG
- HEISSE KÜSTE
- BEGIERDE UNTER ULMEN
- TROPENGLUT
- DAS LETZTE UFER
- PSYCHO
- LIEBEN SIE BRAHMS?

**VERSUCHUNG** —, in dem er neben seinem großen Kollegen Gary Cooper spielte, wurde mit der „Goldenen Palme“ ausgezeichnet. Und die Kritiker waren sich darüber einig, daß Tony erheblich zu diesem Erfolg beigetragen hatte.

Als er in dem aufwühlenden Film **DAS LETZTE UFER** eine der Hauptrollen spielte, war der Name Tony Perkins im internationalen Film längst ein Begriff. Einfach hinrei-

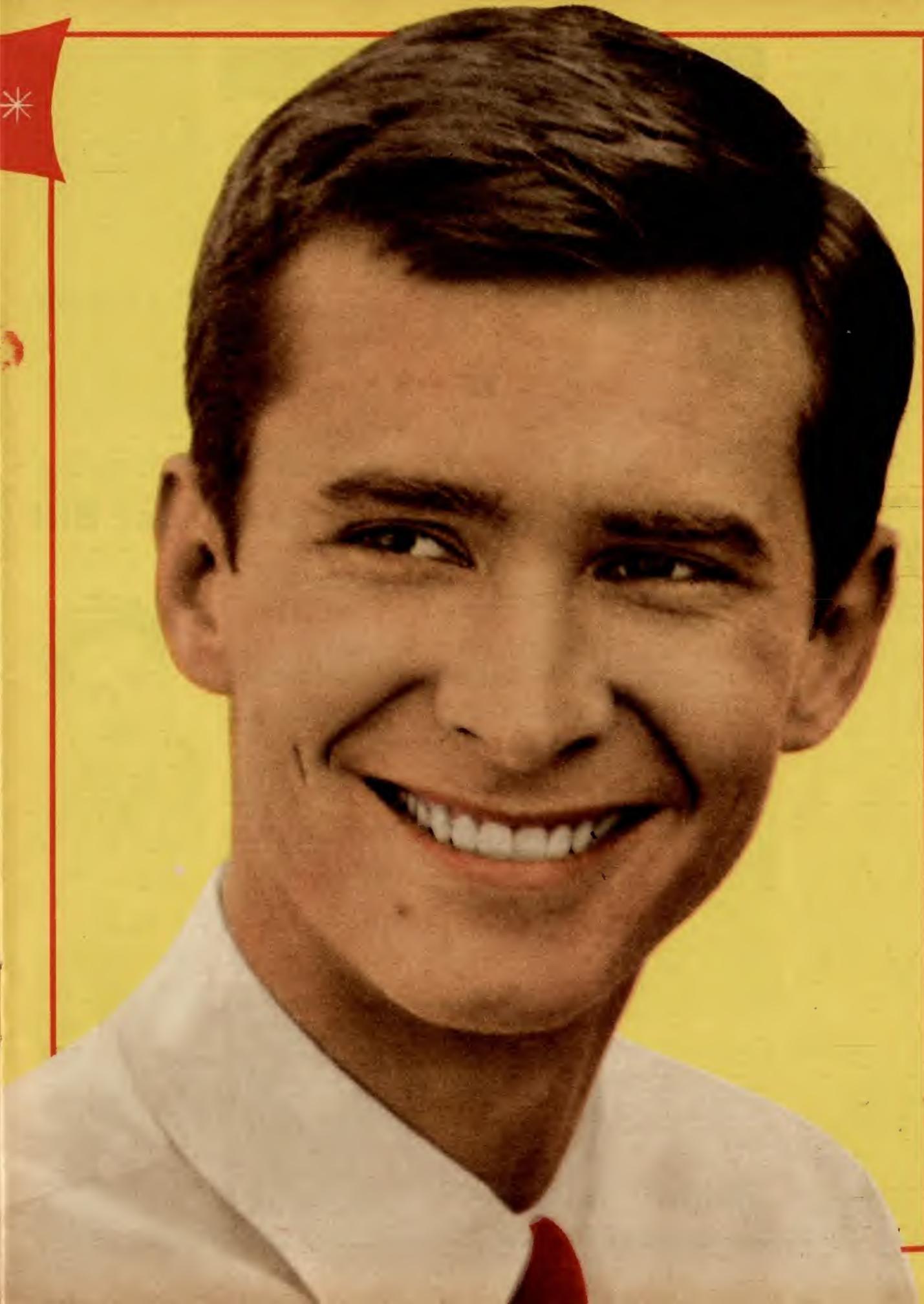
ßend war er in dem Hitchcock-Film **PSYCHO**. Mit der Rolle dieses schizophrenen jungen Mannes hat Tony Perkins eine einzigartige schauspielerische Leistung vollbracht. Sein Können macht ihn trotz seiner Jugend zu einem ebenbürtigen Partner von Ingrid Bergman und Yves Montand in **LIEBEN SIE BRAHMS?** In diesem Film wird Tony auch singen.

Was ist das Erfolgsrezept dieser ungewöhnlichen Schauspielerpersönlichkeit? „Ein Rezept?“ sagt er selber. „So etwas gibt es in diesem Beruf überhaupt nicht. Und man kann sich auch nur einen Teil erarbeiten. Die Hauptsache muß von Anfang an einfach da sein.“ Die Hauptsache! Tony meint damit die Begabung. Daß er dieses Wort nicht im Zusammenhang mit sich selber ausspricht, daran allein kann man schon seine große Bescheidenheit erkennen.

Die Hobbies von Tony Perkins, der am 14. April 1932 in New York geboren wurde, sind jede Art von Sport, vor allem Schwimmen, Reiten und Tennisspielen. Außerdem ist er ein begeisterter und begabter Maler.

Rudolf Roth

**BRAVO** STAR VON HEUTE IM NÄCHSTEN HEFT: **CONNIE FRANCIS** — Daddy und die Concertina



# Gepfeffertes Klatsch

## Fahre vornehm!

Nach Frank Sinatra, Gina Lollobrigida und George Sanders ist nun auch Gary Cooper superstolzer Besitzer eines altmodischen Rolls-Royce. Im nebelhaften London entstand er sich diesen Traumwagen, verzichtete allerdings darauf, eine Probefahrt zu machen. „Hier fährt man ja auf der falschen Straßenseite“, meinte der lange Gary unter Anspielung auf den in England üblichen Linksverkehr. Und ersparte sich so ein Strafmandat!

## ... und Kim mußte zahlen

Wer hat ihr diesen Streich gespielt? Als Kim Novak eine Woche nicht zu Hause war, ereignete sich folgendes: Vier Kisten Whisky wurden gebracht, drei Blumengeschäfte wollten die genauen Farben der zu liefernden Blumen wissen und aus Boston kam ein dringendes Ferngespräch, daß die achtzig lebenden Hummer für Kims achtzig Gäste mit dem Flugzeug verfrachtet worden seien. Die Verwirrung der Dienerschaft



erreichte schließlich den Höhepunkt, als Möbelwagen vor dem Hause auffuhren. „Wir sollen die Möbel in Richard Quines Wohnung bringen“, erläuterten die stämmigen Packer und krempelten die Hemdsärmel hoch. Kims Verlobter Richard Quine konnte in letzter Minute den Umzug abblasen. Irgendein unbekannter Schelm hatte das inszeniert. Kim Novak hatte das Nachsehen, sie mußte zahlen.

Kim Novak

## Unersetzliche Liz

CLEOPATRA-Regisseur Spyros P. Skouras dementierte alle Gerüchte, nach denen Elizabeth Taylor wegen ihrer Krankheit den Film CLEOPATRA nicht weiterdrehen werde. Ganz klar erklärte Skouras: „Liz ist unersetzlich, nur sie allein ist die Cleopatra, die wir brauchen!“ Liz flog mit ihrem Mann Eddie Fisher für 14 Tage zur Erholung nach Kalifornien. Dann wird weitergedreht.

## Gut verkauft

Frank Sinatra hat sich an das Londoner Nachtkloak „Pigalle“ mehr als teuer für ein Gastspiel verkauft. Der „Pigalle“-Boß wird ihm im kommenden Jahr eine Wochengage von 28 000 Dollar zahlen. Jubelte Frankieboy: „Es ist die höchste Gage, die das ‚Pigalle‘ je akzeptiert hat.“ Der „Pigalle“-Boß jubelte weniger!



Harry sang Solo

## Solo-Song über den Wolken

Harry Belafonte, als sehr kinderlieb bekannt, verweilte auf dem Flug von New York nach Los Angeles eine achtjährige Engländerin wie eine Prinzessin. Es begann damit, daß er ihr gleich beim Start seinen Kaugummi schenkte. Als die kleine Jane aus London eine halbe Stunde später schlief, beschwor Belafonte die Stewardess: „Nicht wecken, sie schläft!“ Als aber die Stewardess außer Sicht war, öffnete Jane ihre dunklen Augen und flüsterte: „Ich schlafe gar nicht, ich danke!“ — „Was denkst Du denn?“ fragte der erstaunte Harry. Mit einem koketten Augen-

zwinkern antwortete Jane: „Ich überlege, ob Du wohl ganz allein für mich ein Lied singen würdest!“ Dabei versuchte sie, Belafonte durch ein kräfti-

ges Kopfnicken zu einer positiven Antwort zu bewegen. Von so viel britischem Charme besiegt, sang Harry ihr leise sein „Banana-Boat“ ins Ohr...

## Selbst erlebt

Arthur Miller, Dramatiker mit Weltruhm und Ex-Ehemann des Weltstars Marilyn Monroe, hat sich in sein New Yorker Appartement zurückgezogen. Nach einer

Pause von fünf Jahren arbeitet er an einem neuen Schauspiel. Arbeitstitel: „Eine zerbrochene Ehe“. Das hat er gerade selbst erlebt!



Soviel Glück zum neuen Jahr wünscht allen BRAVO-Freunden Caroline



Köchin Jean Simmons

## Köchin aus Liebe

Jean Simmons hatte während ihrer Ehe mit Stewart Granger kaum Gelegenheit, einen Tee selber zu kochen. Seit ihrer Heirat mit dem Regisseur Richard Brooks ist sie eine begeisterte Köchin. Jean gestand freimütig: „Richard hat mir beigebracht, daß auch die Liebe eines Filmregisseurs durch den Magen geht.“

## Gar nicht so blöd, der Bill

Hocherfreut war Schlagersänger und Filmkomiker Bill Ramsey, als in einem Berliner Lokal ein Ansturm auf die Musicbox einsetzte. Ihm zu Ehren drückte man nur

seine Platten. Gar nicht begeistert war Bill wenig später an der Bar, als eine Dame neben ihm zu ihrem Begleiter sagte: „Ich weiß gar nicht, was Du immer

host, der sieht doch längst nicht so blöd aus wie er singt...!“



Bill Ramsey

## Verliebter Holzhändler

Schon so manchen blauen Hunderter kostete die Nachwuchsschauspielerin Ilse Pagé einen Berliner Holzhändler, der sie seit Monaten hartnäckig verehrt. Als Ilse von Helmut Käutner für seinen Film SCHWARZER KIES nach dem Dorf Lautzenhausen geholt wurde, kam der verliebte Holzhändler prompt hinterher, fuhr unterwegs seinen nagelneuen Wagen zu Schrott und traf schließlich per Bundesbahn ein. Dort sagte man ihm, daß Ilse schon abgedreht und bereits wieder in Berlin sei, was gar nicht stimmte! Er fuhr sofort zurück, bekam den Schwindel heraus und war nach drei Tagen wieder in Lautzen-

hausen. Und da war Ilse inzwischen tatsächlich abgereist!

## Brille her

Jean Marais baute innerhalb von vierzehn Tagen gleich zwei Autounfälle. Nachdem er die Rechnungen bezahlt hatte, stöhnte er: „Nun wird es höchste Zeit, daß ich mir eine Brille verschreiben lasse!“ Ob's dann weniger bumst?

## Ins Reich der Träume...

Für den Film GEH'N SIE NICHT ALLEIN NACH HAUS (Schlagerparade 1961) ver-

pflüchtete Regisseur Franz Marischka den französischen Ballettmeister Mario Del Maris, der ansonsten dem Pariser „Charme“-Boxer Eddie Constantine fotogene Prügelleien einstudiert. Auch bei diesem Film hatte Del Maris die Choreographie einer Halbstarke-Schlacht zu entwerfen. Der Schlachtenlenker war von der Ästhetik des Kampfes so gefangenommen, daß er ganz vergaß, welch gefährlicher Prügelveilknabe noch mitfuhrwerke: Deutschlands Box-Champion Bubi Scholz! So rannte der brave Ballettmeister unwissend und mit dem sanftesten Lächeln eines Hara-kiri-Japaners in die vorschleibende Linke Bubis — und ging zu Boden. Dem Bubi tat das sehr leid!



Hunter (rechts): Er trinkt auf das Wohl des Ehepaars Koster

## Hunter NOTIERT

Weltreisender Hunter berichtet heute noch einmal aus Hollywood.

Regisseur Henry Kosters „Chinesen-Party“ in seinem Haus am Onolite Drive wurde ein „rundes Fest“, wie man bei uns sagen würde. Abgesehen von den geschlitzten Röcken der chinesischen Schauspielerinnen war ich am meisten von einem Gartengrill beeindruckt. Frau Koster machte „Chateaubriand“ auf einem Holzfeuer-Rost, der mit einer großen Haube zugedeckt war. Aus einem talergroßen Loch zog der Rauch ab, schwatz wie von der Lokomotive eines Vorortzuges. Das ist der letzte Schrei in Hollywood. Man grillt nicht nur, man räuchert das Fleisch auch noch. Das Ergebnis sieht dann so aus: Das Fleisch ist rundherum fast verkohlt und innen ganz weich.

Regisseur Eduard Dmytryk (DIE JUNGEN LÖWEN und DER BLAUE ENGEL) besuchte ich in seinem neuen Paramount-Büro. Edy hat seinen alten langjährigen Vertrag mit der Fox erfüllt. Soviel ich aus seinen Worten heraushören konnte, ist er nicht traurig darüber, daß er jetzt einmal die Tapeten wechseln konnte. Seinen nächsten Film wollte er mit dem kürzlich verstorbenen Clark Gable

in der Hauptrolle machen. „Für Clark gibt es keinen Ersatz“, sagt Edy. „Wir werden das Buch umschreiben müssen.“

In seinem Chrysler 300, einer Spezialanfertigung mit 150 Meilen Spitzengeschwindigkeit, fuhr mich Edy zu seinem Haus in Bel-Air. (Im 35-Meilen-Tempo, weil ein höheres Tempo nicht erlaubt ist.) Das farbige Kindermädchen spielte mit Edys beiden Kindern im wohlgepflegten Garten gerade ein Indianerspiel. „Was bekommt eigentlich ein Kindermädchen bei Euch?“ fragte ich Edy. „Unser Mädchen hat 300 Dollar im Monat, sie muß aber auch das Haus sauber halten und kochen. Das kann sie allerdings weniger“, sagte Edy.

Bei dieser Summe fuhr mir doch der Schreck in die Glieder. Für 1600 Mark bekommt man ja in Deutschland einen akademisch gebildeten Gärtner. Als ich dann noch den Wagen des Kindermädchens gesehen hatte, einen kleinen französischen Renault, ihr Zimmer mit eigenem Bad und Fernsehgerät, da war ich mit unseren europäischen Dienstmädchen-Problemen doch ganz zufrieden.

Bis zum nächstenmal  
Ihr  
Hunter

## Das Neueste aus...

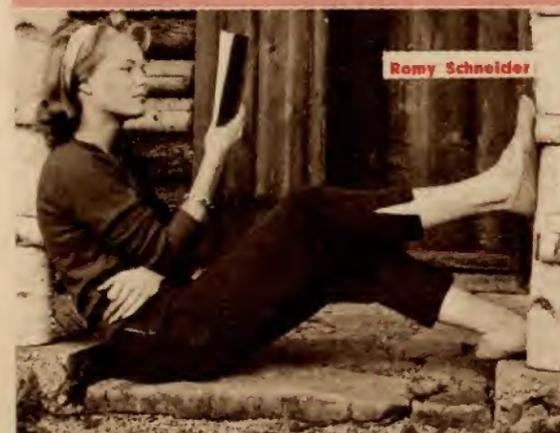
**HAMBURG**  
Bei Peter Frankfelds Söhnen durfte Sänger Fred Weyrich den Patenankel spielen. Anschließend wollte Weyrich das Wissen seines eigenen Sohnes Peter (12) erforschen. Prüfend fragte er: „Weißt du eigentlich, warum ein Kind getauft werden muß?“ — Antwortete der kleine Peter: „Na ja, ein Auto muß ja schließlich auch zugelassen werden!“

„Die muß beim Publikum ankommen“, dachte er begeistert und bot Joan auf der Stelle einen Freiflug nach Hollywood an, wo er Probeaufnahmen machen wollte. Die Yamada willigte aber nur unter der Bedingung ein, wenn sie ihre Eltern und ihre sechs Schwestern nach Hollywood mitnehmen dürfte. Der sonst so sparsame Regisseur gab schweren Herzens sein Einverständnis. Joan muß offenbar sehr schön sein...

**HOLLYWOOD**  
Um 100 000 Dollar reicher werden die beiden Söhne von Charlie Chaplin im Mai 1961. Dann nämlich wird Sohn Sidney 35 Jahre alt und er darf sich das Geld mit seinem Bruder teilen. Chaplin, der in fünfter Ehe mit der bildschönen Oona, einer Tochter des Dramatikers O'Neill verheiratet ist, hatte bestimmt: „Erst muß Sidney 35 sein, dann kann er und sein Bruder mit den 100 000 Dollar machen, was sie wollen!“

**WIEN**  
Der nach neuem Filmruhm lechzende Senior-Sänger Jan Kiepura schickte dem neuen US-Präsidenten John F. Kennedy zur Geburt seines Sohnes ein Glückwunschtelegramm. Kiepura vergaß nicht, hinzuzufügen: „Die schon jetzt meine Stimme für die Wahlen 1964 und 1968!“

## Romys Alain war brav



Romy Schneider

Heinz Sebeck, streng geheimehaltener Grafiker-Freund des rothaarigen Dänen-Kindes Vivi Bach, erregt wegen seiner großen Ähnlichkeit mit dem Romy-Schneider-Verlobten Alain Delon überal Aufsehen. Eine Freundin rief Romy höchst erböbt an und warnte sie: Verlobter Alain Delon amüsiere sich recht vernünftig mit Dänemarks Vivi Bach. Romys aufgeregte Nachforschungen ergaben dann, daß es sich offenbar um einen Doppelgänger handeln müsse, denn Alain arbeitete in einem Filmatelier in Paris. Der Doppelgänger hieß Heinz Sebeck!

## DAS KOSTETE KEIN GELD

Ehmal war Hollywoodstar (und Erika Remberg-Ehemann) Gustavo Rojo bereits im Kreisverkehr um den Berliner Ernst-Reuter-Platz gefahren, als das einem Polizisten zu bunt wurde. Gebührenpflichtig wollte er ihm klarmachen, daß der Platz nicht der richtige Ort zum „Karussellspielen“ sei. Die beiden konnten allerdings nicht viel miteinander anfangen, denn Gustavo versteht kaum Deutsch. Als sich endlich mit der gütigen Hilfe eines dolmetschenden Passanten herausgestellt

hatte, daß Rojo den Platz umkreist hatte, weil er die Straßennamen nicht entziffern konnte, drückte der Polizist



Erika und Gustavo

ein Auge zu. Großmütig wies er Gustavo auf den richtigen Weg nach Spandau, wo er mit Marianne Hold seinen ersten deutschen Film SCHON IST DIE LIEBE AM KONIGSSEE dreht.

## Tröstet sich

Juliet Prowse, Hollywood-Tänzerin und bevorzugte Begleitung von Charming-Boy Frank Sinatra und Schlagermillionär Elvis Presley, scheint ihre Romanzen mit diesen beiden Großen des Schauspielers unbedingt vergessen zu wollen. Neuerdings tröstet sie sich mit dem Schauspieler Ken Scott. In Juliets „Thunderbird“ entdecken beide Hollywood und Umgebung.

## Carol weiß — was sie will!

Carol Lynley, Teenagerstar des amerikanischen Films, dementierte nie den ihr in den Mund gelegten Ausspruch: „Wo das Geld ist, da bin ich glücklich!“ Sie hielt Wort. Als sie über die Gage für den Film ZURÜCK NACH PEYTON PLACE verhandelte, schaffte sie das runde Honorar von immerhin 100 000 Dollar. Und dazu ein nagelneues Auto als kleines „Nebenpräsen“.



Carol Lynley

## 3 FILME – 3 GESCHICHTEN



Zwölf schwierige Aufgaben hat Herkules (Mark Forest) zu bewältigen und schier übermenschliche Abenteuer zu bestehen. Dagegen ist eine Säule ein kleiner Fisch.

### Der Schwur der Sibylle

DIE RACHE DES HERKULES  
(Mark Forest, Wandisa Guida)

Mit der Gefangennahme des Höllenhundes Cerberus hat Herkules die letzte seiner zwölf Aufgaben gelöst. Da schleudert ihm Sibylle ihre Verwünschung entgegen: Er wird Deianira heiraten und einen Sohn haben; aber wehe, wenn je einer seines Geschlechtes das Haus des Königs betreten sollte... Zwanzig Jahre später erfüllt sich der Schwur der Sibylle, Herkules' Sohn Ilos besucht seine Geliebte Thea, die Tochter des Königs. Er wird in den Kerker geworfen. Doch er wird befreit, und als Herkules am nächsten Morgen im Tempel ein Opfer bringt, befiehlt ihm der Gott Pluto, die Heimat zu verlassen. Er gehorcht, und Ilos folgt ihm ins Exil. Der König will Herkules vernichten und schickt eine Giftpfote in sein Lager. Doch Thea, die von dem schändlichen Plan erfährt, ruft den Gott des Echos an und rettet so Herkules im letzten Moment. Nun entführt ihm der Zentaure Nessos seine Gattin, um sie dem König auszuliefern. Doch Herkules befreit sie. Der König aber fällt in der Schlangengrube den Nattern zum Opfer, die er für Herkules bestimmt hatte.

Fotos: Neue Film Allianz



Tiefe Liebe verbindet Thea (Federica Ranchi), die Tochter des Königs, und Ilos (Sandro Movetti), den Sohn des bärenstarken Herkules. Er muß seinem Vater ins Exil folgen.

### Kanonenfutter

FABRIK DER OFFIZIERE

(Peter Carsten, Erik Schumann)

Sommer 1944. Auf einer Heereschule irgendwo in Deutschland werden Offiziere ausgebildet, die der zusammenbrechenden Kriegsmaschinerie sinnlos geopfert werden. Bei einer Pionierübung wird der Aufsichtsoffizier Oberleutnant Barkow von einer Sprengladung zerrissen. Generalmajor Moderson hat den Verdacht, daß es sich dabei um vorsätzlichen Mord handelt. Er beauftragt den jungen Oberleutnant Kraft, den Fall aufzuklären. Ihm gelingt es, den Fährlich Hochbauer der Tat zu überführen. Der drohenden Mordanklage vor dem Kriegs-



Hauptmann Feder (Horst Frank, links), durch eine schwere Kriegsverletzung zum Zyniker geworden, hat sich mit dem neu an die Kriegsschule kommandierten Oberleutnant Kraft (Helmut Griem, rechts) angefreundet. Hauptmann Katers (Peter Carsten) weiß Bescheid.

gericht entzieht sich Hochbauer durch Selbstmord. Obwohl damit das außergewöhnliche Ereignis abgeschlossen scheint, setzt nun ein gefährliches Kesseltreiben gegen Gerechte und Richter ein. Der Mörder wird als Opfer staatsfeindlicher Umtriebe verherrlicht. Der Fall Hochbauer wird zum langgesuchten Anlaß, den General, der seit einem Jahr von der Staatspolizei überwacht wird, wegen Wehrkraftzersetzung zu verhaften. Bei dem Versuch, den Oberfeldrichter Wirmann unter Druck zu setzen, wird Oberleutnant Kraft erschossen. Unberührt von der Tragik dieser Ereignisse produziert die Fabrik der Offiziere weiter Kanonenfutter für eine sinnlose Sache.

Foto: Michaelis/Deutsche Film Hansa

### Abenteuer mit Musikbegleitung

TEXASMADEL

(Sonja Ziemann, Luis Mariano, Germaine Damar)

Jacques Gardel, der bisher in einem Warenhaus in einem südfranzösischen Städtchen gearbeitet hat, erfährt von dem Rechtsanwalt Jérôme Quilleboeuf, daß er eine Millionenerbschaft in Big Bend in Texas gemacht hat. Der Rechtsanwalt beansprucht die Hälfte der Erbschaft, erklärt sich dafür bereit, mit ins Land der Cowboys zu fahren. Mit ihren letzten Groschen bezahlen sie die Überfahrt. Drüben wandern sie zu Fuß weiter. Ein vorüberziehendes Künstlervölkchen nimmt sie auf. Sie sind vor allem begeistert von den beiden hübschen Mädchen Sylvia und Rose. Als Jacques Sylvia erzählt, warum er nach Big Bend reisen will, eröffnet sie ihm, daß das Dorf von einer Reiterbande terrorisiert wird. Dadurch werde der Grund dort entwertet, den der mächtige Bankier Dawson aufkaufen möchte. Nach der Ankunft in Big Bend erzählt der Vater Sylvias dem Bankier im Schwips die Sache mit der Erbschaft. Und prompt dringen die Reiterbanditen ins Dorf ein. Doch Jacques schlägt sie in die Flucht, und glückliche Paare siedeln sich in Big Bend an.

Fotos: Neue Film Allianz



Jérôme (Bourvil) hat sich da etwas Tolles angelacht. Sylvia (Sonja Ziemann) kennt keinen Spaß, wenn man ihm an den Kragen will. Sie ist nun einmal ein Texasmädel.



Wie gut, daß er singen kann, der Jacques (Luis Mariano). So kann er inkognito neben der reizenden Rose (Germaine Damar) auftreten. Sie kennt sein großes Geheimnis.

Fernsehen mit BRAVO



## Maximilian, der Kleine

MAXIMILIAN SCHELL  
am 1. Januar im Deutschen Fernsehen

Er weiß, wann er sich entschloß Schauspieler zu werden. Es war an einem Tag im März 1949. „Komm, Junge, Du mußt einspringen und die Rolle übernehmen!“ sagte seine Mutter Margarete Schell, Schauspiellehrerin in Bern. Einer ihrer Schüler hatte geschwollene Mandeln, die Studio-Aufführung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ war in Gefahr. Nun, Maximilian sprang ein, spielte den Leander. Und am selben Tag wußte er, daß er Schauspieler werden würde — für immer! Von heute auf morgen hängte er das Studium der Kunstgeschichte an den Nagel, legte

den Pinsel und die Notenblätter aus der Hand. Nur ein Madonnenbild in einer Schweizer Bergkapelle und in der Schule und später als Student geschriebene Schauspiele erinnern daran, daß er Maler, Schriftsteller (wie sein Vater) oder Pianist hätte werden wollen. Der Anfang fiel ihm nicht leicht. Er stand im Schatten seiner um vier Jahre älteren Schwester Maria. Er hatte dasselbe Los wie sein Bruder Carl, der als Schauspieler durch die ganze Welt trampelte, und wie seine Schwester Immy, die sich im Film Editha Nordberg nennt. Eine Zeitlang spielte er unter dem Namen Franz Mitterer. Es

waren die Jahre, da eine Bemerkung ihn zur Weißglut brachte: „Ach, Sie sind der kleine Bruder von Maria?“ Heute, wo er sich selbst einen Namen gemacht hat, auf der Bühne („Hamlet“, „Don Carlos“) und im Film (KINDER, MÜTTER UND EIN GENERAL, DER 20. JULI, EIN HERZ KEHRT HEIM, EIN MÄDCHEN AUS FLANDERN), hat sich das geändert. Beweis: Als er aus Amerika zurückgekehrt war, wo er im Fernsehen dankbare Rollen gespielt hatte in der Serie „Playhouse 90“, fragte ihn ein Journalist in Belgien: „Die Maria, ist sie nicht Ihre kleine Schwester?“ So ändern sich die Zeiten!

Sicher wollen Sie Ihr Fernseh-Programm immer zur Hand haben — Mit einem Griff können Sie es aus dem BRAVO-Heft herausnehmen.

DEUTSCHES FERNSEHEN

**11 00** Aus Köln:  
**Der Internationale Frühschoppen**  
Gastgeber: Werner Höfer

Anschließend **Programminweise**

**12 05** Eurovision aus Wien:  
**Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker**  
Leitung: Kapellm. Willy Boskovsky

**13 40** Aus München:  
**Internationales Neujahrsspringen**  
Sprecher: Heinz Maegerlein  
Übertragung von der Großen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen

**15 30** Kinderstunde:  
**Fury** Die Abenteuer eines wilden Pferdes

**15 55** Aus Hamburg:  
**Don Camillos Rückkehr**  
Ein Spielfilm mit Fernandel, Gino Cervi, Paolo Stoppa und anderen  
Regie: Julien Duvivier

**17 40** **Sport-Jahresrückblick 1960**  
Eine Zusammenfassung der bedeutendsten Sportereignisse des vergangenen Jahres

**18 40** **Große Interpreten**  
Virginia Zeani (Sopran) und Nicola Rossi-Lemeni (Baß) von der Mailänder Scala singen Lieder, Arien und Duette  
Am Flügel Giorgio Favaretto

REGIONALPROGRAMME

**AUS HAMBURG:** 17.00 Die Nordschau  
**AUS KÖLN:** 19.00 Hier und Heute

**19 30** Aus Hamburg:  
**Wochenspiegel · Nachrichten**

**20 05** Aus Köln:  
**Hamlet**  
Von William Shakespeare · In der Übersetzung von A. W. von Schlegel

Personen:  
Hamlet: Maximilian Schell  
König: Hans Caninberg  
Königin: Wanda Rotha  
Ophelia: Dunja Movar  
Polonius: Franz Schafheitlin  
Laertes: Dieter Kirchlechner  
Horatio: Karl Michael Vogler  
Rosenkranz: Eckard Dux  
Güldenstern: Herbert Bötticher  
Osrick: Karl Lieffen  
Bernardo: Ralf Boysen  
Franzisco: Michael Patyla  
Der Geist: Alexander Engel  
Schauspieler: Adolf Gerstung  
1. Totengräber: Paul Verhoeven  
2. Totengräber: Horst Budzalski  
und Ursula Wolff, Günter Becker, Werner E. Heyking, Uli Steigberg, Paul Stieber-Walter  
Musik: Rolf Unkel · Szenenbild: Gerd Richter  
Regie: Franz Peter Wirth



Kaum ist Don Camillo (Fernandel) wieder im Lande, genauer: bei seiner alten Gemeinde, nimmt das alte Spiel wie in alten Tagen wieder seinen Lauf: Trumpf gegen Trumpf, Streich gegen Streich, Camillo oben, Peppone (Gino Cervi) unten, Camillo unten, Peppone oben. Beide steigen sogar in den Boxing und teilen Schläge aus.

**Don Camillo ist da!**



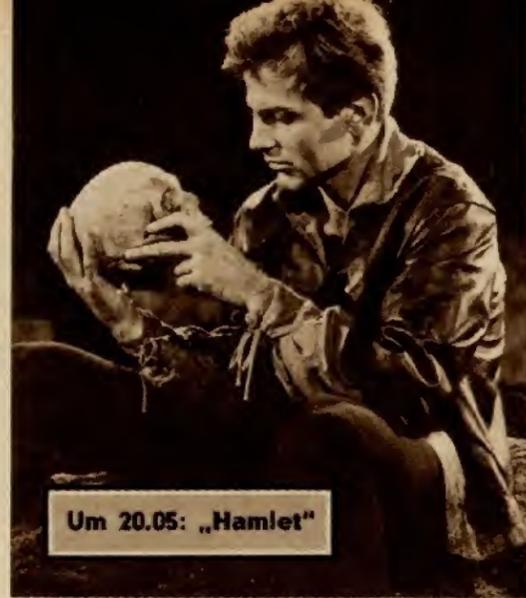
Don Camillos (Fernandel) Augen leuchten, als er wieder heimatische Erde unter den Füßen hat. Bald aber wird sein Blick hart. Warum ist bei seiner Ankunft niemand am Bahnhof? Hat etwa dieser Peppone wieder einmal... Ja, er hat!

Um 15.55: „Don Camillos Rückkehr“

Don Camillo, der Pfarrer, und Peppone, der Bürgermeister, sind in die Filmgeschichte eingegangen. Beide, Hauptfiguren in den Bestseller-Romanen von Giovanni Guareschi, haben Millionen Kinobesucher begeistert durch ihre listigen, verwegenen, komischen Sticheleien und Schelmenstreiche, womit sie sich gegenseitig das Leben schwer machen. Auch im zweiten Teil des Films (der erste wurde vor acht Tagen vom Fernsehen gesendet) kehrt keine Ruhe ein in jenes italienische Dörfchen, wo die beiden Streithähne regieren. Trotz Don Camillos „Verbannung“ in eine andere Gemeinde! Peppone, der Muskelstarke, kommt sich doch etwas hilflos und einsam vor ohne seinen vielbefehdeten Gegner. Der wackere Streiter Don Camillo fehlt ihm an allen Ecken und Enden. Und deshalb setzt er dessen Begnadigung durch.

**Sein oder Nichtsein**

Das berühmte Zitat ist hier, in übertragenerem Sinne, am Platze. Denn: „Hamlet“, Shakespeares Tragödie, im Fernsehen? — muß das sein?“ fragen Freunde des Theaters und der Literatur, die das hohe weltliterarische Drama gern seinem ureigensten Bezirk, der Aufführung im Theater, vorbehalten sehen wollen. Gegen diese Auffassung spricht jedoch, daß das Fernsehen auch an Klassikern seine Mittel und Möglichkeiten erproben muß. Auch an „Hamlet“. Mit diesem philosophischen Werk, das zugleich eine spannende, mitreißende Geschichte ist, wollte Shakespeare seine Zeitgenossen unterhalten, unterhalten im besten Sinne.



Um 20.05: „Hamlet“

Hamlet, den Dänenprinzen, der seinen ermordeten Vater rächen soll, spielt Maximilian Schell



Wanda Rotha als Königin



Ophelia (Dunja Movar), Laertes (Dieter Kirchlechner)



Franz Schafheitlin als Polonius



Hans Caninberg als König

**BRAVO stellt vor: Die Stars**



DUNJA MOVAR  
am Sonntag, 20.05 Uhr



CHARLES REGNIER  
am Dienstag, 20.20 Uhr



MARIA SEBALDT  
am Mittwoch, 20.50 Uhr

**der Woche auf einen Blick**



SOLVEIG THOMAS  
am Donnerstag, 21.10 Uhr



PERRY COMO  
am Sonnabend, 16.40 Uhr



JOACHIM FUCHSBERGER  
am Sonnabend, 20.20 Uhr

ÖSTERREICH

- 11 00 Eurovision aus Rom: **Heilige Messe**
- 12 05 Eurovision aus Wien: **Neujahrskonzert**
- 13 40 Eurovision aus Garmisch-Partenkirchen: **Intern. Neujahrsspringen**
- 17 00 **Welt der Jugend**
- 17 30 **Fury**
- 18 00 **Das Kind und seine Welt**
- 19 30 **Zeit im Bild und Sportkommentar**
- 20 05 Übertragung vom Deutschen Fernsehen: **Hamlet**  
Anschließend **Zeit im Bild (Wiederholung)**

SCHWEIZ

- 10 00 **Reformierter Gottesdienst**
- 11 00 Eurovision aus Rom: **Heilige Messe**
- 12 05 Eurovision aus Wien: **Neujahrskonzert**
- 13 40 Eurovision aus Garmisch-Partenkirchen: **Intern. Neujahrsspringen**
- 16 45 **London—Zürich retour**
- 18 00 **Von Woche zu Woche**
- 20 15 **Das kleine Bundesgericht**
- 20 30 **Unser Dorf**
- 22 05 **Mission in aller Welt**
- 22 35 **Nachrichten und Programmorschau**



„Es gibt Leute, die können einfach nicht rechtzeitig aufhören!“

**DEUTSCHES FERNSEHEN**

**17 00** Aus Hamburg: Kinderstunde  
**Biblische Geschichte**  
Die Eroberung von Jericho

**17 10** Eine kleine Entengeschichte

**17 20** Ausreißen lohnt sich nicht  
Marionettenspiel von Fritz Fey

**REGIONALPROGRAMME**

<b>AUS BADEN-BADEN:</b>	<b>AUS KÖLN:</b>
19.00 Die Abendschau	18.45 Hier und Heute
19.20 Rendezvous mit Paris	19.25 Familie Michael in Afrika
<b>AUS BERLIN:</b>	<b>AUS MÜNCHEN:</b>
18.45 Abenteuer unter Wasser	18.30 Nachrichten
19.15 Sandmännchen	18.35 Anwalt der Gerechtigkeit
19.25 Berliner Abendschau	19.05 Münchner Abendschau
<b>AUS FRANKFURT:</b>	19.40 Die Viertelstunde
18.50 Das Sandmännchen	<b>AUS SAARBRÜCKEN:</b>
19.00 Die Hessenschau	19.10 Tokio zwischen 12 und Mitternacht
19.20 Fips, der Affe	<b>AUS HAMBURG:</b>
Menschen im Weltraum	18.25 Programmhinweise
<b>AUS STUTTGART:</b>	18.50 Die Nordschau
19.00 Die Abendschau	19.25 Vater ist der Beste
19.20 Rendezvous mit Paris	

**20 00** Aus Hamburg, Frankfurt:  
**Tagesschau · Das Wetter morgen**

**20 20** Aus Hamburg:  
**Ein kaltes Land und eine heiße Sonne**  
Bericht über die Sahara · Von Max-Helmut Rehbein · Kamera: Jan-Thilo Haux

**21 05** Indizienbeweis  
Ein Fernsehfilm

**21 30** Blick in die Zeit  
Menschen, Ereignisse und Ideen  
Gesprächsleitung: Professor Dr. Eugen Kogon

**22 20** Anjara  
Eine Revue vom Menschen in Zeit und Raum · Von Karl-Birger Blomdahl! Oper in 2 Akten (7 Bilder) nach Harry Martinsons Versepos „Anjara“



**Personen:**  
Die blinde Poetin  
La Garçonne  
Daisi Dooddy  
Der Mimarobe  
Chefone 1 und 2  
Erster Cheftechniker  
Zweiter Cheftechniker  
Dritter Cheftechniker  
Sandön, ein Hochkomiker  
Isagel, Weltraumpilotin  
Der stockstumme Taube  
Der Blinde  
Libidel

Margareta Hallin  
Elisabeth Söderström  
Erik Saäden  
Arne Tyrén  
Sven Erik Vikström  
Arne Ohlson  
Bo Lundborg  
Olle Sivall  
Loulou Portefaix  
Ragnar Ulfung  
Sven Erik Vikström  
Wiweka Ljung

Es spielt das Orchester der Königlichen Oper, Stockholm · Dirigent: Sixten Ehrling  
Bühnenbild: Nils Svenwall · Choreographie: Birgit Akesson und Kare Gundersen  
Regie: Arne Ambom  
Aufzeichnung einer Eurovisionssendung des Schwedischen Fernsehens / SRT



**Reise in die Ewigkeit**

Um 22.20: „Anjara“

Bei der Uraufführung der Oper am 31. Mai 1956 in der Königlichen Oper von Stockholm spielte der Schwede Kolbjörn Häiseith den zweiten Techniker.

Grausames Schicksal der 3000 Passagiere: Ihr Raumschiff rast ins Sternbild der Leier, es gibt keine Umkehr, keine Rettung. Sekten bilden sich an Bord, neue Diktaturen ersetzen die alten. Mit ausschweifendem, hemmungslosem Leben versuchen die Menschen, das Grauen der Ausweglosigkeit zu betäuben. Nichts bleibt als unaufhörliches Kreisen im Leeren, im Weltall, von dem nur der Tod sie erlösen wird.

Eine moderne Oper mit einer beklemmenden, unheimlichen Zukunftsvision: „Anjara“ ist eins der regulären Weltraumschiffe, die den Flugdienst zwischen der Erde und dem Mars versehen. 8000 Passagiere hat es an Bord, Menschen, die der strahlungsverseuchten Erde, hier „Doris“ genannt, entfliehen wollen. Aber es gibt keine Rettung für sie. Eine Störung am Triebwerk bringt „Anjara“ vom Kurs ab. Sie schießt in den Weltraum. Endstation der Reise in die Ewigkeit ist der Tod der Passagiere.

Die deutsche Erstaufführung von „Anjara“ ging am 19. März 1960 in der Hamburger Staatsoper über die Bühne. Die Inszenierung hatte Dr. Günther Rennert. Ein Bild aus dieser Aufführung: Salutierend verabschieden sich 6 Raumfahrer vor dem Start der „Anjara“.



**ÖSTERREICH**

**19 30** Hauskalender  
Für Stadt und Land

**20 00** Zeit im Bild  
Unser aktueller Dienst berichtet

**20 20** Aktueller Sport

**20 40** 2 Groschen Hoffnung  
Ein heiteres italien. Volksstück mit Maria Fiore, Philomena Russo, Vincenzo Musolini, Luigi Astarita  
Regie: Renato Castellani  
(Der Film ist für Jugendliche nicht zugelassen)

**22 00** Zeit im Bild (Wiederholung)

**SCHWEIZ**

**20 00** Tagesschau

**20 15** Dattelfest in Erfoud  
Eine Reportage von Dario Bertoni und Robert Ehrler

**20 45** Show-Boat  
Die 2. Etappe einer musikalischen Kreuzfahrt, verbunden mit einem großen Zuschauerwettbewerb  
Als Gäste an Bord:  
Heidi Brühl, Vico Torriani, June Richmond, Trio San José, Caterine Caps, Herbert Stubbs, Tünneff, Duo Rossi, Das Tänzerpaar: Danielle Dyal und Hrvoje Jezic, Preciosa-Ballett, Paul Bühlmann  
Die Besatzung: Kapitän Cedric Dumont mit seinem Orchester  
Stewardess: Cordelia  
Buch und Regie: Hans Mehringer

**21 45** Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung), Programmvorschau

**Kritik der Woche**



**Platte** Bobby saß im Café. Am Nebentisch unterhielten sich zwei über die TV-Aufführung des Stücks „Hauptmann von Köpenick“, bei der bekanntlich Rudolf Platte die Titelrolle spielte. „Platte kam auf dem Bildschirm großartig an!“ sagte der eine. Bobby hörte erstaunt zu. Dann flüsterte er zu Mucki: „Siehst, beim Fernsehen kommen die Glatzen endlich auch zur Kunst!“

**Unten** Der Unterschied zwischen einem Kriminalfilm und der Hamburger Sendung „Oben und unten“? Der Kriminalfilm zerrt an den Nerven, „Oben und unten“ zehrt von unseren Nerven.

**Klarheit** Man zeigt deswegen nur den Oberkörper der TV-Ansagerinnen, damit der Fernseher nicht daran erinnert wird, wie auf dem Bildschirm etwas aussehen müßte, das Hand und Fuß hat.

**Martha** Weil Frau Piepenbrink es wollte, mußte Herr Piepenbrink (der Opern wenig schätzt) die Aufführung der Oper „Martha“ auf dem Bildschirm verfolgen. Während des Gesanges

murmelte er: „Ich komme mir vor wie Winnetou!“ Sie sah ihn erstaunt an: „Wieso?“ „Ohne mit der Wimper zu zucken am Martha-Pfahl!“

**Rosinen** Während er das spannende Geheimnis eines Weihnachtskuchens lüftete, sagte der TV-Koch: „Ich habe hier Rosinen!“ Und das war erstaunlich. Denn wo gibt es heute jemand, der Rosinen hat und zum ersten Programm geht?

**Gross** Zu „Guten Abend“: Wenn Peter Frankenfeld den „Barbier von Sevilla“ mit „Figaros Hochzeit“ wechselt, ist das nicht schlimm. Friseur bleibt Friseur. Wenn aber sich Walter Gross beim Sprechen den Anschein gibt, als ob er witzig spräche, dann ist das Großsprecherei.

**Fliegen** Zwei Fliegen saßen auf einem Bildschirm. Sie spielten Stammtisch, die eine Fliege erzählte unentwegt Witze. „Du wiederholst dich fort-

während!“ sagte schließlich die Zuhörer-Fliege mißmutig. „Na und?“ verteidigte sich die Witze-Erzählerin. „Wir sitzen ja auf einem Bildschirm!“

**Titelrolle** Fernseh-Leute saßen im Kaffeehaus. Und jammerten über ihren Beruf. „Ich finde es nett“, sagte einer, „daß jetzt ein Fernsehspiel auf dem Programm steht, worin unser Intendant die Titelrolle spielen könnte!“ „—?—“ „Der Geizige!“

**Undank** Was den alten Stammgästen des Fernsehens, die jahrelang ihre Netzhaut für die TV-Leute zu Markte trugen, an Wiederholungen zur Zeit zugemutet wird, ist schlimm. Undank ist der Television Lohn, aber mich kann das nicht erschüttern.

*Ther Seemann*

**Das Bild der Woche**

Von seinem letzten Studio-Bummel brachte BRAVO-Reporter Nicki diesen Schnappschuß mit auf die Redaktion: Curd Jürgens und Hildegard Knef, die in einer Folge der Fernsehserie „Was würden Sie tun, wenn...?“ mitwirken. NICKI belauschte die beiden während eines Gesprächs mit Regisseur Gerhard Olfmerhoff und Produzent Helmut Stolt (rechts), fotografierte und — interviewte sie (siehe nächste Seite).



DEUTSCHES FERNSEHEN

17<sup>00</sup> Aus Köln: Jugendstunde  
Fritz und Franz als  
Wochenschau-Reporter  
Kreuz und quer durch Amerika

17<sup>45</sup> Die Folkwangschule für  
Gestaltung  
Ein Filmbericht von Walter C. Türck

In der ehemaligen Benediktiner-Abtei Essen-Werden haben die Musen ihr Rendezvous. Es sind moderne Musen, und ihre Jünger, Schüler der Folkwangschule für Gestaltung, lernen nicht wie man unsterblich wird, sondern wie man Gebrauchsartikel des alltäglichen Lebens entwirft, die von den Fließbändern der Industrie oder dem Handwerk in unsere Wohnung gelangen. Industrieform, Bildhauerei, Raumgestaltung, Tapeten- und Stoffentwurf, Bucheinband, Fotografie und Grafik sind Stichworte aus dem Stundenplan. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie reicht die Arbeit von der modernen Brotmaschine bis zum Werbeplakat.

REGIONALPROGRAMME

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| <b>AUS BADEN-BADEN:</b>      | <b>AUS HAMBURG:</b>          |
| 17.00 Die Abendschau         | 18.25 Programmhinweise       |
| 19.20 Rom — Bild einer Stadt | 18.30 Die Nordschau          |
| <b>AUS BERLIN:</b>           | 19.25 Brettli-Freuden        |
| 18.45 Datto                  | <b>AUS MÜNCHEN:</b>          |
| 19.15 Sandmännchen           | 18.30 Nachrichten            |
| 19.25 Berliner Abendschau    | 18.35 Vater ist der Beste    |
| <b>AUS FRANKFURT:</b>        | 19.05 Münchner Abendschau    |
| 18.50 Das Sandmännchen       | 19.40 Die Viertelstunde      |
| 19.00 Die Hessenschau        | <b>AUS SAARBRÜCKEN:</b>      |
| 19.20 Zeichentrickfilme      | 19.10 Inspektor Garrett      |
| Vater ist der Beste          | <b>AUS STUTT GART:</b>       |
| <b>AUS KÖLN:</b>             | 19.00 Die Abendschau         |
| 18.45 Hier und Heute         | 19.20 Rom — Bild einer Stadt |
| 19.25 Fred-Kraus-Brettli     |                              |

20<sup>00</sup> Aus Hamburg, Frankfurt:  
Tagesschau · Das Wetter morgen

20<sup>20</sup> Aus München: (Wiederholung)

**Johanna aus Lothringen**

Schauspiel von Maxwell Anderson

Deutsch von Walter Firner

- Personen:
- |  |                     |
|--|---------------------|
| Will Masters, Regisseur (Inquisitor)           | Adolf Spalinger     |
| Harry, Inspizient                              | Rudolf Rhomberg     |
| Mary Grey (Johanna)                            | Eilfriede Kuzmany   |
| Abbey (Jacques d'Arc)                          | Ernst Schiffner     |
| Joe Cardwell, Regieassistent (Jean d'Arc)      | Gusti Weishappel    |
| Doliner (Pierre d'Arc)                         | Harald Dielt        |
| Charles Elling (Durand Laxard)                 | Josef Schaper       |
| Farell (Jean de Metz)                          | Peter Tim Schaufuss |
| Garde (Bertrand de Poulengy)                   | Georg Lehn          |
| Jessie (St. Katharina-Aurora)                  | Ina Peters          |
| Sheppard (Alain Chartier)                      | Charles Regnier     |
| Lesly Ward (Der Dauphin)                       | Heinrich Schweiger  |
| Jeffson (Georges de Trémouille)                | Arnulf Schröder     |
| Kipner (Erzbischof von Reims)                  | Hans Elwenspöck     |
| Lang (Dunois, Bastard von Orléans-St. Michael) | Carlos Werner       |
- Szenenbild: Walter Dörfner  
Regie: Michael Kehlmann



Alain Chartier (Charles Regnier), der Hofdichter und Spaßmacher des Dauphin, leichtlebig und korrupt wie viele andere, erwartet in dem Mädchen aus Lothringen eine Betrügerin zu finden. Er ist erschüttert, als er die Lauterkeit ihres Charakters erkennt.

# Theater auf dem Theater

Dieses Schauspiel lief lange Zeit mit großem Erfolg auf dem Broadway und ging seitdem über fast alle Bühnen Europas. Maxwell Anderson, der Autor, ließ den Stoff, das Schicksal der Jeanne d'Arc, als ein Bühnenproblem an — als die Geschichte einer Inszenierung. Und so erleben die Zuschauer Theater auf dem Theater — das Ensemble, das sich zur Probe versammelt und dann, nach Auseinandersetzungen darüber, wie das Geschehen in und um Jeanne d'Arc darzustellen sei, auf die Bühne tritt und seine Version des historischen Geschichtsthemas spielt.



Von Zweifeln gepoingt ist Mary Grey (Eilfriede Kuzmany). Sie soll die Johanna spielen. Aber die Rolle, eine Text-Neufassung des Autors, ist unvereinbar mit ihrem Gewissen. Im Verlauf der Proben erkennt sie, daß eines hohen Zieltes wegen im irdischen Dasein Kompromisse nicht zu umgehen sind.

Um 20.20: „Johanna aus Lothringen“



Das Theater des Direktors Will Masters hat Sorgen um seine materielle Existenz. Ohne Zuschüsse muß es sich durchschlagen. Diesen harten Existenzkampf kennt auch Inspizient Harry (R. Rhomberg).

Johanna (Eilfriede Kuzmany) weiß, daß der unreife Dauphin (Heinrich Schweiger) für die schwere Aufgabe eines Königs ungeeignet ist. Aber um der Einheit Frankreichs willen krönt sie ihn, auch wenn sie sich scheinbar zur Verbündeten von Betrug und Niedertracht macht.



## BRAVO-Reporter NICKI bum

Liebe BRAVO-Fernseher!

Hier nun die Fortsetzung meines Interviews mit Curd Jürgens. Ich hatte ihm die heikle Frage gestellt: „Glauben Sie, daß der Fernseh-Start Ihrer Beliebtheit als Film-Spitzenschauspieler schaden könnte?“ Fast glaubte ich, er habe diese Frage erwartet. „Wenn ich die leiseste Belürchtung dazu hätte, käme Fernsehen für mich nicht in Frage“, sagte Curd sehr bestimmt. „Man muß eben nur die anderen, die neuen Möglichkeiten des Mediums Fernsehen ausnutzen. Dann berührt man den Film überhaupt nicht.“



„Welche neuen Möglichkeiten, Herr Jürgens?“  
„Zum Beispiel die Idee, die meiner Fernseh-Serie zugrunde liegt. Übrigens ein alter Wunschtraum von mir, solange ich Schauspieler bin: Ich lasse die Zuschauer den Prozeß meiner Verwandlung miterleben. Ich komme als Plauderer in ihr Wohnzimmer und bringe eine Geschichte mit. Eine kleine Alltags-Episode.“  
Vor ihren Augen schminke ich mich und steige so in die Rolle des Helden unserer kleinen Geschichte, deren Handlung ich mit einigen Partnern vorspiele. Allerdings nur bis zum Höhepunkt. Dann wird dem Zuschauer die Frage gestellt: „Was würden Sie tun, wenn... (Sie in dieser Situation wären)?“

## melt durch die Fernseh-Studios

„Aber wie bekommen Sie Antwort von den Zuschauern?“  
„Natürlich können wir nicht alle anhören. Aber jeweils einige — völlig unvorbereitete Leute — bitten wir ins Studio zu einer kurzen Diskussion über die angeschnittene Frage. Und dann spielen wir die Geschichte so zu Ende, wie sie sich der Autor ausgedacht hat. Sehen Sie: Diese Möglichkeiten, vor dem und mit dem Publikum zu spielen, bietet uns nur das Fernsehen.“  
„Wer sind Ihre Partner in den kleinen Geschichten?“  
„Bitte lassen Sie dies noch

als Überraschung für meine Zuschauer offen. Aber ich habe sehr gute und bekannte Partnerinnen verpflichtet.“  
Neben Curd saß Margit Saad im verführerischen Cocktailkleid. Auch sie tat recht geheimnisvoll, als ich sie nach ihrer Rolle fragte. „Ich vertrete nur soviel: Sie werden mich oft bei Curd zu Gast sehen. Doch immer wieder anders. So verschieden, daß mich sogar Curd nicht...“  
„Pst, Margit! Nicht plaudern!“ mahnte Jürgens spitzbübisch.  
Noch eine prominente Partnerin erwischte ich: Hildegard Knei. Sie steckte in den Proben für eine große Deutsch-

landtournee und kam nur für zwei Tage nach München geflogen. „Zeitlich konnte ich es fast nicht schaffen. Doch nun ergibt sich nach zehn Jahren endlich mal die Gelegenheit, mit Curd zusammen vor der Kamera zu stehen! Meine nächsten Fernsehpläne? Nun, nach dem Erfolg von „Geliebte Stimme“ wahrscheinlich im nächsten Jahr wieder ein Fernsehspiel unter Franz Josef Wild. Aber lest steht es noch nicht.“  
Curd, Hilde und Margit haben mir aufgetragen, Ihnen ein recht frohes neues Jahr zu wünschen. Es schließt sich mit herzlichen Wünschen an Ihr NICKI



Ohne Worte

ÖSTERREICH

19<sup>30</sup> Hausfrau sein dagegen sehr  
Dekorationen in der Wohnung

20<sup>00</sup> Zeit im Bild

20<sup>20</sup> Übertragung vom Deutschen Fernsehen:  
Johanna aus Lothringen  
Schauspiel von Maxwell Anderson  
Maxwell Anderson, geboren 1888 als Sohn eines Pfarrers, ein Altersgenosse O'Neills, gehört zu jenen führenden Dramatikern Amerikas, die in unserer Ara der „praktischen Vernunft“ (wie Anderson es nennt) für den Glauben an das Unsichtbare und für ein dichterisches, ja prophetisches Theater eintreten. Unter den Theaterdichtern, die das wundererfüllte Leben der Jeanne d'Arc zum Vorwurf genommen haben, ist Anderson derjenige, der uns die Gestalt der streitbaren Märtyrerin menschlich am nächsten zu bringen versucht.

Anschließend  
Zeit im Bild (Wiederholung)

SCHWEIZ

Keine Sendung



DEUTSCHES FERNSEHEN

**17<sup>00</sup>** Aus Köln: (Wiederholung)  
**Die optimistische Muse**  
Das Musical und seine Spielarten

Wir haben viele neue Fremdwörter lernen müssen. Teenager beispielsweise, Teamwork, Story und — Musical. Aber was ist das eigentlich, ein Musical? Ist es eine Operette, eine Revue, ein folkloristisches Singspiel? Nun — es ist sowohl das eine wie das andere. Diese Sendung will helfen, den Begriff des Musicals mit seinen vielen Spielarten ein wenig zu klären.

**17<sup>45</sup>** Für die Frau:  
**Guter Rat am Zuschneidetisch**  
Mit Marlene Esser

REGIONALPROGRAMME

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| <b>AUS BADEN-BADEN:</b>                       | <b>AUS HAMBURG:</b>                   |
| 17.00 Die Abendschau                          | 18.25 Programmhinweise                |
| 19.20 Sein letzter Patient                    | 18.30 Die Nardschau                   |
| <b>AUS BERLIN:</b>                            | 19.25 Inspektor Garrett               |
| 18.45 Dennis — die Geschichte eines Lausbuben | <b>AUS MÜNCHEN:</b>                   |
| 19.15 Sandmännchen                            | 18.30 Nachrichten                     |
| 19.25 Berliner Abendschau                     | 18.55 Mord steht nicht im Stundenplan |
| <b>AUS FRANKFURT:</b>                         | 19.05 Münchner Abendschau             |
| 18.50 Das Sandmännchen                        | 19.40 Die Viertelstunde               |
| 19.00 Die Hessenschau                         | <b>AUS SAARBRÜCKEN:</b>               |
| 19.20 Schlager-Lieblinge                      | 19.10 Wenn man Millionär wär          |
| Anwalt der Gerechtigkeit                      | <b>AUS STUTTART:</b>                  |
| <b>AUS KÖLN:</b>                              | 19.00 Die Abendschau                  |
| 18.45 Hier und Heute                          | 19.20 Sein letzter Patient            |
| 19.25 Menschen im Weltraum                    |                                       |

**20<sup>00</sup>** Aus Hamburg, Frankfurt:  
**Tagesschau · Das Wetter morgen**

**20<sup>20</sup>** Aus Stuttgart:  
**Pferdetransporte**  
Ein Filmbericht von Corinne Pulver  
Kamera: Dieter Mährlein und Helmut Müller

**20<sup>50</sup>** **Das nasse Leben**  
Erinnerungen einer Brustschwimmerin  
Von Dieter Hildebrandt und Klaus Peter Schreiner  
Personen:

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| Linda Mutter                                  | Maria Sebaldt         |
| Sekretärin                                    | Herta Saal            |
| Trainer                                       | Ursula Naak           |
| Wanzek  | Dieter Eppler         |
| Manager                                       | Hans-Jürgen Diederich |
| Berater                                       | Jaspar v. Oertzen     |
|   | Dieter Hildebrandt    |
| Musik: B. Grund · Szenenbild: Ulrich Elsässer |                       |
| Regie: Rolf von Sydow                         |                       |

**21<sup>45</sup>** **Porträt der Nacht**  
Mit der Kamera gezeichnet von Heinz Sasse  
Musik: Ernst Simon

In der blauen Stunde zwischen Tag und Nacht verwandelt sich die Großstadt aus einer nüchternen Welt von Stein und quirlender Bewegung, die der Mensch zu beherrschen vermag, jählings in ein Kaleidoskop des Lichts, das sich selbständig macht. Hochhäuser werden zu Lichtbunten, Neonketten zu Riesenschlangen vor dunklem Nachthimmel.



# Aus Nixe Lindas Karriere wird nix!

Um 20.50: „Das nasse Leben“

Das ist kein Schlag ins Wasser, diese Parodie sitzt! Auf dem Filmball tritt Lindas Fast-Doppelgängerin (Maria Sebaldt) auf und singt ein ironisches Chanson über die ungewöhnlich steile Filmkarriere eines Schwimmstars. Wessen Karriere? Dreimal dürfen Sie raten!

Ihr sonniges Gemüt läßt Lindas Mutter (Herta Saal) nichts Böses ahnen. Von heute auf morgen wird sie ganz Dame, trägt schicke Federhüte und sonnt sich vorellig in den Erfolgen ihrer Tochter.



Wie das Leben eben so spielt! Fräulein Linda, jung, blond und nicht gerade unhübsch, läßt als Kunstschwimmerin ihre Gegnerinnen vor Neid erblassen. Sie gewinnt die Wettbewerbe, wann und wo immer sie will. Und dadurch gewinnt sie bald die Aufmerksamkeit gewaltiger Filmbosse, die sich diesen Goldfisch angeln wollen — für eine Hauptrolle. Linda sagt ja und verliert das Rennen um ihre Zukunft. Denn was sie kann, darf sie in ihrer „künstlerischen Karriere“ nicht verwenden. Sie lebt wie ein Fisch auf dem Trocknen. Und alle ihre Pläne fallen ins Wasser.



Sieh mal einer an, das Fräulein Linda (Maria Sebaldt)! Als die Filmbosse ihr einen dicken Vertrag anbieten, ist sie für Stunden unsicher. In höchster Not eilt sie zu Wanzek (Hans-Jürgen Diederich, links), in dessen „Sportlerlokal“ und erzählt ihm ihre Kümmernisse. Aber schon Tage später sind alle Sorgen vergessen. Aus dem häßlichen Entchen wird ein Schwan (in den Augen der Filmleute). Als Sexbombe (oben) geht Linda zum Filmball. Dort schwimmen der Schwimmstern a. D. — die Felle davon.

## „Buntes Fernseh-Allerlei“

Auch in Amerika sind Fernsehprogramme vom Typ „Familie Schölermann“ unverändert beliebt. Komiker Bob Hope ver-säumt also keine Gelegenheit, sich über solche Seriensendungen lustig zu machen: Zwei Kinderschauspieler treffen sich während einer Probenpause in der Kantine. „Es ist schrecklich“, seufzt der eine, „seit acht Wochen liege ich laut Drehbuch mit Masern im Bett!“ „Das ist noch gar nichts“, tröstet ihn der andere, „ich mußte in unserem Programm sogar sechs Monate mit Mumps herumlaufen! Und meine Schwestern und Brüder hatten es gut. Die durften kerngesund bleiben!“



Mike Bongiorno, beliebtester TV-Quizmeister von Italien, ist bei zahllosen mittelalterlichen Damen seines Landes in Ungnade gefallen. Denn er erzählte in seiner Sendung diesen betagten Kalauer: „Zwei Leute aus meiner Nachbarschaft haben geheiratet. Sie ist eine Witwe, die seit acht Jahren ihren neununddreißigsten Geburtstag feiert. Er ist ein Gebrauchtwagenhändler, der die Kilometerzähler zurückstellt. Die beiden werden sich sicher gut verstehen!“

Winston Churchill, englischer Premierminister im Zweiten Weltkrieg, hat alle Aussichten, ein internationaler Fernsehstar zu werden. Die in Amerika gedrehte TV-Serie, die nach seinen Memoiren produziert wurde, soll demnächst auch in Deutschland und Japan über die Bildschirme gehen. Die führende amerikanische

Fachzeitschrift „Variety“ brachte diese Meldung unter der Schlagzeile: „Churchills Charine besiegt frühere Feinde!“

In Frankfurt traf vor kurzem ein Abgesandter des Emir von Gatar ein, der dank seiner ergiebigen Oquellen ein millionenschwerer Mann ist. Der 72jährige Fürst bestellte durch seinen Boten bundesrepublikanische Musikboxen und Fernsehgeräte, von deren Qualität er Wunderlage gehört hat. Diese Unterhaltungsapparate sind allerdings nicht zum eigenen Gebrauch des hohen Herrn bestimmt: „Die Damen seines Harems langweilen sich sehr“, erklärte der



Einkäufer, „und sie sind mit den Vergnügungen nicht mehr zufrieden, die bisher bei uns im Orient geboten wurden! Dem soll jetzt Abhilfe verschafft werden!“

Yves Montand, französischer Schlagerstar und Marilyn Monroes Partner in dem neuen Film MACHEN WIR'S IN LIEBE, lehnte es ab, in der Silvester-Sendung der Radiodiffusion Française aufzutreten: „Das Fernsehen ist bei uns staatlich“, sagte er, „deshalb will ich vorerst mit Television nichts zu tun haben. Denn die Regierung hat uns Künstlern vor kurzem verboten, unsere Meinung über ihre Außenpolitik öffentlich auszusprechen. Das paßt mir nicht. Außerdem hat auch meine Frau Simone Signoret diesen Aufruf unterschrieben, den General de Gaulle offenbar als Hochverrat ansieht! Was soll ich also im Fernsehen?“

## DIE ANEKDOTE

Als sich Lale Andersen unlängst zu Filmprobearbeiten in Hamburg aufhielt, erhielt sie auf unerwartete Weise ihre nach wie vor große Beliebtheit bestätigt. In ihrem Hotel sprach ein älterer Kellner sie an. Er schwärmte von ihrem unvergessenen weltberühmten Lied „Lili Marleen“, beleuerte, wieviel es ihm bedeute, und bat anschließend die Sängerin um ein Autogramm für seinen 15jährigen Sohn. Lale Andersen zeigte ihr Erstaunen darüber, daß sie auch bei der heutigen Jugend so bekannt ist, aber da meinte der Kellner: „Ja, sehen Sie, gnädige Frau, Sie zählen eben zu jenen wenigen Künstlern, die der Liebling von zwei Generationen sind!“



Lale Andersen

ÖSTERREICH

**17<sup>00</sup>** **Kasperls Abenteuer**  
Eine Aufführung der Austria-Handpuppenspiele Anni Bondi

**17<sup>45</sup>** **Blick ins Land**  
Internationale landwirtschaftliche Rundschau

**19<sup>30</sup>** **Helfer der Menschheit**  
Wetter und Krankheit

**20<sup>00</sup>** **Zeit im Bild**  
Unser aktueller Dienst berichtet

**20<sup>20</sup>** **Nur fünf Tage Zeit**  
Ein medizinischer Film  
Mit Jack Warner, Anthony Steel, Jay Shelton, Sydney Tafler, Eric Pohlmann, John Robinson und Karl Cameron  
Regie: Lewis Gilbert  
(Für Jugendliche nicht zugelassen)

**21<sup>50</sup>** **Zeit im Bild**  
Streiflichter aus Österreich

SCHWEIZ

**20<sup>00</sup>** **Tagesschau**

**20<sup>15</sup>** **Skionfall**  
Eine medizinische Sendung in Zusammenarbeit mit der Verbindung der Schweizer Ärzte  
Regie: Walter Plüss

**20<sup>55</sup>** **Am Fuß der blauen Berge**  
Amerikanischer Fernsehfilm

**21<sup>45</sup>** **Der Kommentar**  
Peter Duerrenmatt, Basel

**21<sup>50</sup>** **Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) Programmorschau**

**DEUTSCHES FERNSEHEN**

**17 00** Aus Stuttgart: Kinderstunde  
**Die Pimpelmaus**  
Zeichengeschichte

**17 10 Die Leute von Barbignol**  
Eine französische Kleinstadt stellt sich vor  
(Wiederholung)

**17 40 Lassie**  
Geschichten um einen treuen Hund

**REGIONALPROGRAMME**

**AUS BADEN-BADEN:**  
19.00 Die Abendschau  
19.20 Dotto

**AUS BERLIN:**  
18.45 Paris bei Nacht  
19.15 Sandmännchen  
19.25 Berliner Abendschau

**AUS FRANKFURT:**  
18.50 Das Sandmännchen  
19.00 Die Hessenschau  
19.20 Florian, der Blumenfreund  
Tick-Tack-Quiz

**AUS KÖLN:**  
18.45 Hier und Heute  
19.25 Dotto

**AUS HAMBURG:**  
18.25 Programminweise  
18.50 Die Nordschau  
19.25 Bitte, New York  
Eldorado 5/3000

**AUS MÜNCHEN:**  
18.30 Nachrichten  
18.35 Dotto  
19.05 Münchner Abendschau  
19.40 Die Viertelstunde

**AUS SAARBRÜCKEN:**  
19.10 Abenteuer unter Wasser

**AUS STUTTART:**  
19.00 Die Abendschau  
19.20 Dotto

**20 00** Aus Hamburg, Frankfurt:  
**Tagesschau · Das Wetter morgen**

**20 20** Aus Hamburg:  
**Radar — Augen durch Nacht und Nebel**

Manuskript: Hans Dieter Berenbrok  
Kamera: Horst Nicolaysen

Was bedeutet RADAR wirklich? Was vermag dieses technische Wunderkind zu leisten? Welchen entscheidenden Einfluß hatte es im Zweiten Weltkrieg? Wie sichert RADAR die Schifffahrt, die Luftfahrt? Wie benutzt man schließlich dieselbe Technik dazu, die Signale fremder Welten zu empfangen? In Deutschland war man 1935 auf die verblüffenden Eigenschaften des Rückstrahls elektromagnetischer Wellen gestoßen. Hierüber berichtet einer der deutschen Radar-Pioniere, Prof. Dr. Wilhelm Runge.

**21 10 Das Fenster**

Fernsehspiel  
von Fred von Hoerschelmann  
Personen:

Sascha  
Die Gräfin  
Antonow  
Sergei  
Der Arzt  
Morozow  
Stationsvorsteher  
1. Journalist  
2. Journalist  
3. Journalist  
Marfa  
Der Pape  
1. Uniformierter  
2. Uniformierter  
1. Schachspieler  
2. Schachspieler

Solveig Thomas  
Margrit Weiler  
Heinz Reincke  
Richard Lauffen  
Paul Schuch  
Armas-Sten Fühler  
Erich Weiher  
Peter Frank  
Heinz Suchantke  
Erik Brädt  
Hedwig Schmitz  
Kurt Blachy  
Fabian Wander  
Wilhelm Fricke  
Werner Reinisch  
Horst Breikreutz

Szenenbild: Helmut Konjarsky  
Regie: Fritz Schröder-Jahn



Der einzige Vertraute Tolstois ist der Student Antonow (Heinz Reincke). Er hat die Werke des Dichters in der Schweiz in Sicherheit gebracht und wird als „Verschwörer“, als „Staatsfeind“ von der Polizei gesucht. Tausend Rubel für die Flucht will ihm die Gräfin (Margrit Weiler) geben, obwohl sie ihn haßt. Bedingung: Antonow muß vor aller Welt das Gerücht zerstreuen, sie, die Gräfin, habe ihren Mann Tolstoi verjagt.



Bert Fortell

**Wählen können**

und nicht jede schätzbare Filmrolle annehmen müssen will Bert Fortell, der Wiener Charakterschauspieler, der in so vielen Heimatfilmen mitgespielt hat, daß er für immer die Lust verlor. Er hat sich in Wien ein Geschäft gekauft (Radio- und Fernsehapparate). „Die Existenz stärkt mir den Rücken. Ich kann bei Rollenangeboten jetzt wählerisch sein!“



Demnächst wieder auf dem Bildschirm: Karin Kuschy

**Neu auf dem Bildschirm** ist Karin Kuschy, 22 Jahre alt, die aus Mitteldeutschland stammt. Nachdem sie unlängst in Berlin ihr Schauspielexamen bestanden hatte, vertrat sie Hilde Nocker, die Ansägerin des Hessischen Fernsehens. Nicht ausgeschlossen, daß wir Karin Kuschy noch oft auf dem Bildschirm begegnen. Als Ansägerin oder als Schauspielerin!

**Sie feilschen ums Geld**

**G**raf Leo Tolstoi, der russische Dichter, war berühmt, umworben, verehrt, geliebt. In Wirklichkeit aber war er ein unglücklicher Mensch. Als gläubiger Christ wollte er sein bisheriges Leben nicht weiterführen. Den Gegensatz zwischen Armut und Reichtum konnte er nicht mit seiner religiösen Anschauung vereinbaren. Heimlich verließ er nachts sein luxuriöses Heim, um irgendwo zu leben. Anspruchslos, arm, selbstbescheiden. Unterwegs aber erkrankte er sehr schwer: Lungenentzündung. Er bat bei einem Bahnhofsvorsteher um Asyl. Hier beginnt das Fernsehspiel von Fred v. Hoerschelmann. Es schildert die Geschehnisse um den Tod Tolstois, ohne daß der Dichter selbst auftritt. Die bittere Wahrheit: Während aus allen Richtungen Menschen herbeiströmen, Tag und Nacht frierend, hungrig vor dem „Fenster“ stehen, in aufrichtiger Liebe zu Väterchen Tolstoi, eilt auch des Dichters Familie herbei. Aber sie kommt und feilscht ums Erbe, ums Geld...



Zu spät! Antonow (Heinz Reincke) wird von Polizisten gestellt und verhaftet. Sein Lehrmeister, Graf Tolstoi, hatte Narrenfreiheit, er durfte seine aufrührerischen Gedanken über das zaristische Rußland niederschreiben. Sein Schüler aber ist als „Revolutionär“ ein — Staatsfeind.

Welten trennen Sascha (Solveig Thomas) und ihren Bruder Sergei (Richard Lauffen). Sascha glaubt die Lehre ihres Vaters verstanden zu haben. Sie will werden wie er, leben wie er. Sergei hingegen denkt nur an die Erbschaft, ans Geld. Er hat gleich einen Verleger aus Moskau mitgebracht, der ihm ein dickes Angebot für alle Tolstoi-Werke unterbreitete.

**„Ulknudel“**

Wenn Annie Cordy ihren Beruf angeben muß, gerät sie in Verlegenheit. Denn was ist sie wirklich? Sängerin? Clown? Tänzerin? Schauspielerin? Akrobatin? Musikerin? Nun, sie ist ein internationaler Revue- und Gesangstar, der Prominenz wie Curd Jürgens und Ehefrau Simone zu seinen Verehrern zählen kann. Übrigens: Als Curd die belgische Artistin zum ersten Male sah, nannte er sie „Ulknudel“. Unter diesem Spitznamen wurde Annie Cordy in der Branche bekannt. Haben Sie ihre Show „Chanson kokett“ Mitte Dezember gesehen?



„Aber nein, Emma! Doch nicht diesen Schneebesen!“

**ÖSTERREICH**

**19 30 Sportkaleidoskop**

**20 00 Zeit im Bild**

**20 20 Schach dem Tod**  
Eine Sendung im Dienste der Verkehrserziehung von und mit Fritz Senger

**21 15 Vater ist der Beste**  
Lustspiel von Sauvajon-Jackson-Bottomley  
Eine Fernsehproduktion des NWRV  
Anschließend  
Zeit im Bild (Wiederholung)

**SCHWEIZ**

**17 30** Kinder- und Jugendstunde:  
**Fury**  
Trickfilm

**20 00 Tagesschau**

**20 15 Puoris Paeive**  
Wiedersehen mit Lappland  
Eine Plauderei mit Rene Gardi

**21 10** Übernahme vom Deutschen Fernsehen:

**Das Fenster**  
Fernsehspiel von Fred von Hoerschelmann  
Mit Solveig Thomas, Margrit Weiler, Heinz Reincke, Richard Lauffen, Paul Schuch, Armas-Sten Fühler, Erich Weiher, Peter Frank, Heinz Suchantke, Erik Brädt, Hedwig Schmitz, Kurt Blachy, Fabian Wander, Wilhelm Fricke, Werner Reinisch und Horst Breikreutz  
Szenenbild: Helmut Konjarsky  
Regie: Fritz Schröder-Jahn

Anschließend  
**Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung) Programmvorschau**

**DEUTSCHES FERNSEHEN**

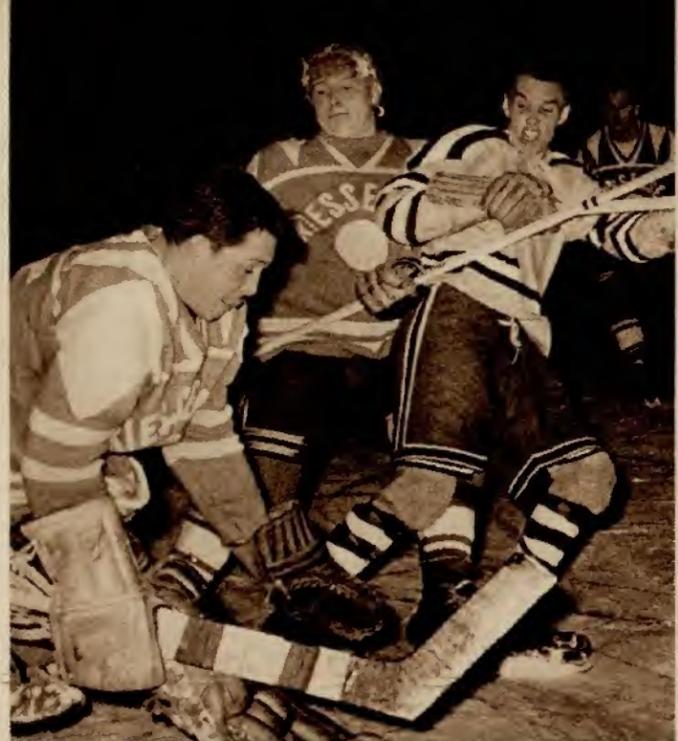
- 15<sup>00</sup>** Aus München: (Aufzeichnung vom Vortage)  
**Meisterschaftsspiel d. Eishockey-Bundesliga:  
SC Riessersee gegen  
Preußen Krefeld**  
Sprecher: Sammy Drechsel
- 16<sup>15</sup>** Eurovision aus Rom:  
**Konzert**  
von 4500 Sängerknaben aus 12 Ländern
- 16<sup>50</sup>** Aus Frankfurt: Jugendstunde  
**Das alte Puppenspiel von  
Doctor Johannes Faustus**  
Ein Spiel der „Augsburger Puppenkiste“  
Walter Oehmichen
- 17<sup>55</sup>** Aus Köln:  
**Vorschau auf das Nachmittagspro-  
gramm der kommenden Woche**
- 18<sup>00</sup>** Aus Baden-Baden: (Wiederholung)  
**Ein Stern ging voran**  
Ein Dreikönigsfilm aus unseren Tagen



16 strahlende Gesichter: die Rießerseeer nach ihrer achten Deutschen Meisterschaft. Oben (von links): Kappelmaier, Güntzrod, Saller, Pitttrich, Schulte. Mitte: Breitsamer, Hertzog, Fries, Wackele, Schuldes, Endres. Unten: Hein, Haber, Hobelsberger, Riedelmeier, Loibl.



Es ist das wohl schnellste, kämpferischste Spiel, das Eishockey. Turbulente Torszenen, verwirrende Spielzüge begeistern die Zuschauer. Es ist ein Sport ganzer Männer.



**Ihr Ball heißt Puck**



**Um 15.00: „SC Riessersee gegen  
Preußen Krefeld“ — Eishockey**

Als der Winter kam, und die neue Eishockeysaison begann, schmiedeten die Garmischer hochfliegende Pläne: Weil der Erzrivale EV Füssen mit Markus Egen und Xaver Unsinn zwei seiner besten Stürmer verloren hatte, wollten die Rießerseeer ihre im vergangenen Jahr gewonnene achte Deutsche Meisterschaft erfolgreich verteidigen. Sie wollten! Aber es kam anders. Der EV Füssen (ebenfalls acht Meistertitel, davon sieben in einer Folge!) und der EC Bad Tölz zogen in der neuen Spielrunde uneinholbar davon. Ob Rießersee der Anschluß noch glücken wird? Da in diesem Jahr nach „kanadischem System“ gespielt wird, jede Mannschaft spielt viermal gegen jeden Gegner, ist alles möglich.

Hart, rücksichtslos setzen sich die Eishockeyspieler ein. Torwart Hobelsberger wurde beim Spiel Rießersee-Füssen (2 : 3) am Auge verletzt. Er spielte weiter und war der Beste seiner Mannschaft.



1959 entthronten die Rießerseeer EV Füssen. Mit einem 6 : 4-Sieg sicherten sie sich die Tabellenführung, die sie bis zum Saisonende nicht abgaben. Hier das 1 : 0 für Rießersee. Endres (rechts) schlenzt den Puck elegant und überlegt ins Tor.

**REGIONALPROGRAMME**

- |   |                                 |
|---|---------------------------------|
| <b>AUS MÜNCHEN:</b>   | <b>AUS BADEN-BADEN:</b>         |
| 18.30 Nachrichten   | 19.00 Die Abendschau            |
| 18.35 Fröhliche Kamera  | 19.20 Fenstergucker             |
| 19.05 Münchner Abendschau                                     |                                 |
| 19.40 Die Viertelstunde                                       | <b>AUS HAMBURG:</b>             |
|   | 18.25 Programmhinweise          |
| <b>AUS BERLIN:</b>  | 18.30 Die Nordschau             |
| 18.25 Das Fernsehprogramm der kommenden Woche im Diktat-Tempo | 19.25 Amalia Meisterstück       |
| 18.45 Ein Apollo für den Staat                                | <b>AUS KÖLN:</b>                |
| 19.15 Sandmännchen  | 18.45 Hier und Heute            |
| 19.25 Berliner Abendschau                                     | 19.25 Gefährlicher Kurs         |
| <b>AUS FRANKFURT:</b>   | <b>AUS SAARBRÜCKEN:</b>         |
| 18.50 Das Sandmännchen  | 19.10 Nachsitzen für Erwachsene |
| 19.00 Die Hessenschau   | <b>AUS STUTTGART:</b>           |
| 19.20 Guten Appetit jenseits der Namib                        | 19.00 Die Abendschau            |
|   | 19.20 Fenstergucker             |

- 20<sup>00</sup>** Aus Hamburg, Frankfurt:  
**Tagesschau - Das Wetter morgen**
- 20<sup>20</sup>** Aus Bremen:  
**Zum Dreikönigstag**  
Eine Betrachtung von Edzard Schaper
- 20<sup>45</sup>** **Moony's Kindchen weint nicht**  
Von Tennessee Williams  
In der Übersetzung von Hans Sahl  
Personen:  
Jane Moony Hanne Hiob  
Günter Pflizmann  
Szenenbild: Günter Kob  
Regie: Oswald Doepke
- 21<sup>15</sup>** **Sterben ohne Tod**  
Gehirnwäsche — Methoden und Konsequenzen  
Eine Dokumentation  
Mit Pater Dries von Coillie, Prof. Dr. Peter R. Hofstätter, Dr. Heinr. Albrecht u. Norbert Mai

der bravo-nachrichtendienst meldet... der bravo-nachrichtendienst meldet... der bravo-nachrichtendienst meldet...

In den UFA-Studios produziert der SFB Ferdinand Bruckners Schauspiel „Elisabeth von England“. In der Titelrolle spielt Elisabeth Flickenschmidt unter der Regie von Hanns Krongiebel. Sendetermin: Januar. mi

Ab 2. Januar 1961 führte die „Werbung im Südwestfunk“ einen neuen Ablauf ihres Programms ein. In der Zeit von 19.20 bis 20.00 Uhr wird außer den bisherigen Sendungen mit den bekannten Filmreihen ein zusätzliches Kurzprogramm von etwa drei Minuten Dauer zu sehen sein. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die Werbung besser zu verteilen. Die SWF-Werbefernsehen-



Christa Williams

Christa Williams ist am 21. Januar mit neuen Schlagern Gast in Otto Höpners Sendung „Zum blauen Bock“. as

In den Real-Studios begann der NWRV Hamburg mit der Produktion der Oper „Die Verlobung in St. Domingo“ von Winfried Zillig nach der Novelle von Heinrich von Kleist. Die Solopartien singen und spielen Helga Pilarczyk, Maria von Illovay, Herbert Schachtschneider, William Ray und Toni Blankenheim. Regie: Joachim Hess. sa

Maria Becker und Will Quadflieg spielen in „Rosmersholm“ von Henrik Ibsen im Mai 1961 beim NWRV-Fernsehen Köln. pkö

Einen rührenden Brief von der Familie Wilhelm Hotti in Steckborn, Thurgau, Schweiz, bekam Dieter Finner, Unterhal-

tings-Ableitungsleiter des SFB. In der Musiksendung „Besuch aus Paris“ sang die französische Sängerin Jacqueline Beyer das Lied „Mademoiselle de Paris in Tivoli“. Jacqueline streichelte dabei eine schwarz-weiß gefleckte Holzkuh, die dem 5-jährigen Sohn Harry der Schweizer Familie besonders gut gefiel. „Ich wünsch mir so sehr vom Christkind ein Kühl wie dies im Fernsehen. Da ich vier Geschwister habe, hoffe ich, daß wenigstens mein Wunsch in Erfüllung geht“, schrieb Mutter Hotti für ihren Harry. Der SFB sah im Fundus nach, fand die Kuh und schickte sie postwendend in die Schweiz. Auf daß der Weihnachtswunsch des kleinen Harry in Erfüllung gehe... wn

Für den NWRV Köln produzierte die Bavaria München



Paul Dahlke

einen jungen Engländer, der verdächtigt wird, fünf Schilling gestohlen zu ha-

ben. Der grundlose Verdacht löst einen Mammutprozeß aus und droht eine Familie zu vernichten. Das Stück spielt in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. In weiteren Hauptrollen: Paul Dahlke, Peter Pasetti, Alice Treff, Eva Cruwell, Harald Dieltl und Ado Riegler. Regie: Franz Peter Wirth. as

Die 1961 erstmals stattfindenden „Deutschen Schlager-Festspiele“ werden in allen Vorentscheidungen (21. 4. — 28. 4. — 5. 5. und 12. 5.) sowie am Festabend (4. Juni wahrscheinlich in Baden-Baden) vom Deutschen Fernsehen (1. Programm) übertragen. as

**ÖSTERREICH**

- 17<sup>00</sup>** **Achmed, der Besenbinder**  
Ein Schattenspiel von Walter Kukula (Wiederholung)
- 17<sup>30</sup>** **Amahl und die nächtlichen Besucher**  
Oper von Gian Carlo Menotti, in einer Aufzeichnung der NBC
- 19<sup>30</sup>** **Darf ich bitten, Frau Gemahlin?**  
Ein Tanzkurs für Ehepaare von und mit Ernst Waldbrunn, assistiert von Minnerl und Gerhard Sandtner und Charly Wimmer - Regie: Peter Hey
- 20<sup>00</sup>** **Zeit im Bild**
- 20<sup>20</sup>** **Es freut mich, Sie kennenzulernen**  
Toon Hermans one-man-show, 1. Teil  
Aufzeichnung einer öffentlichen Veranstaltung aus dem Renaissance-Theater
- 21<sup>30</sup>** **Zeit im Bild**  
Streiflichter aus Österreich

**SCHWEIZ**

- 20<sup>00</sup>** **Tagesschau**
- 20<sup>15</sup>** **Dokumentarfilm**
- 20<sup>40</sup>** **Spiel mit Worten**  
Ein heiterer Weltstreit um zwei Sätze
- 21<sup>15</sup>** Eurovision aus Rom:  
**Konzert**  
Von 4500 Sängerknaben aus 12 Ländern
- 21<sup>50</sup>** **Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung), Programmansicht**

Änderungen des Fernseh-Programms sind vorbehalten!



„28 Sekunden von der Reitstunde zähle ich, aber nicht eine Sekunde mehr!“

DEUTSCHES FERNSEHEN

- 13<sup>55</sup>** Aus Berlin:  
 **Meisterschaftsspiel der Vertragsliga Berlin**  
 Sprecher: Heinz Deutchendorf
- 15<sup>50</sup>** Aus Köln: Am Fuß der Blauen Berge:  
 **Karo-Dame**  
 Ein Film aus dem Wilden Westen
- 16<sup>40</sup>** Aus Hamburg:  
**Die Perry-Como-Show**  
 Eine Fernseh-Aufzeichnung der NBC
- 17<sup>10</sup>** Aus Köln:  
**Zonengrenze**  
 Ein Film über die Zweitteilung Deutschlands
- 18<sup>00</sup>** **Katholischer Vespertagesdienst**  
 Übertragung aus dem Dom zu Altenberg

REGIONALPROGRAMME

- |                              |                                  |
|------------------------------|----------------------------------|
| <b>AUS BADEN-BADEN:</b>      | <b>AUS KÖLN:</b>                 |
| 17.00 Die Abendschau         | 15.00 Die Woche — Hier und Heute |
| 17.20 Abenteuer unter Wasser | 18.45 Hier und Heute             |
| <b>AUS BERLIN:</b>           | 19.25 Vater ist der Beste        |
| 18.45 Vater ist der Beste    | <b>AUS MÜNCHEN:</b>              |
| 19.15 Sandmännchen           | 18.30 Nachrichten                |
| 19.35 Berliner Abendschau    | 18.55 Sprung aus den Wolken      |
| <b>AUS FRANKFURT:</b>        | 19.05 Münchner Abendschau        |
| 18.50 Das Sandmännchen       | 19.40 Die Viertelstunde          |
| 19.00 Die Hessenschau        | <b>AUS SAARBRÜCKEN:</b>          |
| 19.20 Vati macht alles       | 19.10 Dolto                      |
| Kennwort<br>Chrysantheme     | <b>AUS STUTTART:</b>             |
| <b>AUS HAMBURG:</b>          | 19.00 Die Abendschau             |
| 18.40 Programmhinweise       | 19.20 Abenteuer unter Wasser     |
| 18.45 Die Nordschau          |                                  |
| 19.25 Das möchte ich sehen   |                                  |

**20<sup>00</sup>** Aus Hamburg, Frankfurt:  
**Tagesschau · Das Wetter morgen**

**20<sup>20</sup>** Aus Köln:  
 **Nur nicht nervös werden**

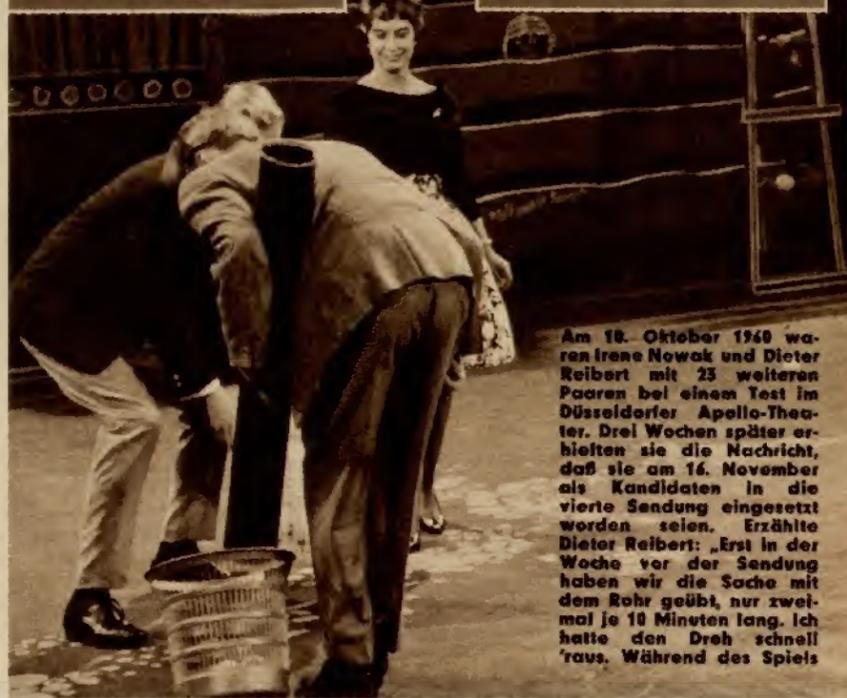
Verzwickte Spiele für geschickte Leute  
 Mit Joachim Fuchsberger

**21<sup>35</sup>** Aus Hamburg:  
 **... wie am Schnürchen**

Ein Kleinkunst-Bilderbogen mit Peggy Gill, Claire Schlichting, Noy und Rey, Ferry Kurucz, Noucha Doina, Lale Andersen, Paul Philipp, Bela Krema, den Herbert-Dancers, Martin u. Heather Granger. Es spielen Eddie Mathies und Viktor Reschke mit ihren Solisten.  
 Choreographie: Herbert F. Schubert  
 Zusammenstellung und Leitung: Horst Trinkwald und Jacques Renard  
 Sie sehen einen Ausschnitt aus dem Oktober-Programm des „Haus Vaterland“ in Hamburg

Anschließend  
**Das Wort zum Sonntag**  
 Es spricht Pastor Eberhard Pries

Zwei Verlobte kamen, sahen und gewannen



Am 18. Oktober 1960 waren Irene Nowak und Dieter Reibert mit 23 weiteren Paaren bei einem Test im Düsseldorfer Apollo-Theater. Drei Wochen später erhielten sie die Nachricht, daß sie am 16. November als Kandidaten in die vierte Sendung eingesetzt worden seien. Erzählte Dieter Reibert: „Erst in der Woche vor der Sendung haben wir die Sache mit dem Rohr geübt, nur zweimal je 10 Minuten lang. Ich hatte den Dreh schnell raus. Während des Spiels



Sie konnten ihr Glück nicht fassen. Und als Joachim Fuchsberger zudem noch die gewonnenen Spielpreise überreichte, einen Radioapparat, einen Plattenspieler und Langspielplatten, Geschenke im Werte von nochmals 600 Mark, da hatten Irene Nowak und Dieter Reibert alle Hände voll zu tun. Nein, Sie guckten nicht in die Röhre!

LESERBRIEFE: Das „Große Spiel“:



HERBERT W., VILLINGEN — Leser Gerhard M. beschwerte sich in BRAVO Nr. 50 über das „Große Spiel“ in Fuchsbergers Sendung „Nur nicht nervös werden!“ Er meinte, Kandidaten, die als erste ein neues „Großes Spiel“ spielen, seien benachteiligt, weil sie die neue Auf-

gabe nicht kannten, in den Wochen vor ihrem Fernsehauftritt also nicht „trainieren“ konnten. Ich muß sagen, dieser „Nachteil“ leuchtet mir nicht ein. Schließlich sind alle Kandidaten vorher getestet worden. Nur wer körperlich und geistig geschickt genug ist, die Spieldaufgaben lösen zu können, wurde angenommen. Also, was soll's?

SIGRID R., HENNEFF — Nein, dieses Spiel hat keinen Haken! Ich bin überzeugt, wer einigermaßen geschickt ist, gewinnt bei Joachim Fuchsberger die große Prämie. Die Tennisbälle mit der Röhre aufzulangen, das sah schwerer aus als es in Wirklichkeit ist!

KARIN K., PLATTING — Keine Beschwerde über diese angebliche Ungerechtigkeit! Wer Geld gewinnen will, der soll auch etwas Schweiß vergießen.

UTE A., LEIMEN — Die an zwei Schnüren hängenden

Bälle können mit den Pleißen leicht aufgefangen werden. Meiner Meinung nach ist der ganze Trick dabei: die Bälle in Bewegung halten ...

Ehrenrettung  
 ULLRIKE ST., OFFENBURG — Warum schimpfen so viele Zuschauer auf das Fern-

3100 Mark



hatte ich den ersten Ball auch fast auf Anhieb im Korb. Aber dann wurde ich nervös. Es wollte einfach nicht klappen. Der Uhrzeiger rückte unerbittlich vorwärts. Da, in der letzten Sekunde, schaffte ich den zweiten Ball! Diesen (fernseh-historischen) Augenblick hält unser Bild fest. Ja, und am meisten freute sich „Blacky“ Fuchsberger.

„Blacky“ freute sich am meisten

Um 20.20: „Nur nicht nervös werden!“

Das Bild beweist es: Am meisten freute sich Joachim Fuchsberger. Als erstmals in seiner Sendereihe „Nur nicht nervös werden!“ das große Spiel gelöst worden war, atmete er auf. Strahlend überreichte er unter dem Beifall der Zuschauer im Saal den Scheck von 2500 Mark. Und während die Gewinner, Irene Nowak und ihr Verlobter Dieter Reibert, ihr Glück noch nicht lassen konnten, läutete in Köln das Telefon. BRAVO rief seinen Mitarbeiter Egon Wolff an und beauftragte ihn, den erfolgreichen Kandidaten zu gratulieren und sie erzählen zu lassen. Wie kamen sie zum Spiel? Wie war das mit der „Röhre“? Wie fühlen sich die Gewinner von 3100 Mark?



Das ist er, der vielbegehrte Sonderpreis: Der Scheck über 2500 Mark. Was die Gewinner mit ihm anfangen? „Wir werden ihn zur Sparkasse bringen“, erzählte Irene Nowak lachend.



Ein Kuß besiegelt das Happy-End. „Das hast du gut gemacht, Dieter!“ Im Frühjahr wollen Irene Nowak und Dieter Reibert heiraten. Mit Schecks kaufen sie ihre Aussteuer, die Glückspilze!

Wer geschickt ist, gewinnt die Prämie!

sehen? Warum löst BRAVO auf der Leserbriefseite nur Meckerer zum Zuge kommen? Ich verstehe das nicht! Sooo schlecht, wie es von vielen Seiten gemacht wird, ist unser Fernsehen nie und nimmer.

Es ist wie verhext  
 MARGRET G., INNING/Ammersee — Ich habe den Leserbrief „Nur ausländische Autoren?“ (in BRAVO Nr. 49, Anm. d. Red.) gelesen und er hat mich sehr angesprochen, nicht als Fernseher, sondern als Autorin! Seit August des vergangenen Jahres bemühe ich mich vergebens, mein Buch an den „Mann“

zu bringen. Es ist wie verhext, kein Mensch scheint für die Abteilung „Fernspiele und Filme“ zuständig zu sein, erst recht nicht, wenn ich mein Alter bekannt gebe. Meistens bekomme ich dann ein skeptisches Lächeln zu sehen und höre eine bedauernde Antwort. Ich frage mich nur, warum haben dann andere Länder, z. B. die Vereinigten Staaten, Island und Frankreich junge Autoren und Autorinnen?

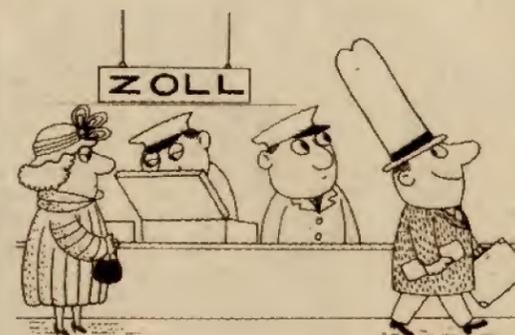
Ja oder nein?  
 FRANZ V., PEINE — Der Streit um das Thema „Playback — ja oder nein?“ ist für mich beendet. Solange es möglich ist, eine Oper wie „Martha“ mit hervorragenden Sängern zu bringen, sollte auch für Regisseur Kurt Wilhelm die Einheit zwischen Sänger und Schauspieler oberstes Gebot sein!  
 Bravo, Peter Kraus!  
 DIETER ST., NÜRNBERG — Ob man den Sänger Peter Kraus gerne hört oder nicht, mag dahingestellt sein — auf jeden Fall bringt er in seinen kleinen Musikshows so viel Schwung und so viele Einfälle auf den Bildschirm, daß man ihn uneingeschränkt loben muß. Selbst seine Gegner müssen das zugeben. Wenn sie es nicht tun, sind sie unfair!

ÖSTERREICH

- 19<sup>30</sup>** Oh, meine Nichte  
 Eine große Begabung  
 Ein Fernseh-Kurzfilm mit John Forsythe
- 20<sup>00</sup>** Zeit im Bild
- 20<sup>20</sup>** Theaterübertragung  
 Anschließend  
 Zeit im Bild (Wiederholung)

SCHWEIZ

- 17<sup>00</sup>** Jugendliteratur aus aller Welt
- 17<sup>30</sup>** Eine Stadt schwimmt über den Atlantik  
 Von den Azoren bis nach New York (3. Sendung)
- 20<sup>00</sup>** Tagesschau
- 20<sup>15</sup>** Das Wort zum Sonntag  
 spricht für die reformierte Kirche  
 Pfarrer Fritz Johner, Oberwinterthur
- 20<sup>20</sup>** Es fing so harmlos an  
 Musikalisches Lustspiel von Franz Gribitz · Musik von Erwin Straus und Franz Fox  
 Personen und ihre Darsteller:  
 Marcel Verné; Hans-Joachim Kulenkampff; Anette; Ursula Borsodi; Odette Loyat; Herta Warall; Exzellenz Pilot-Ravestyn; Hans Hansen; Hotelarzt: Carl Ehrhart Hardt; Anton, Zimmerkellner: E. H. Lochmann; Marie, Zimmermädchen: Margarete Haberl  
 Spielt in einer jener kleinen Republiken, deren Geschichte nicht von Historikern, sondern von Librettisten geschrieben wird  
 Inszenierung: Géza von Földessy  
 Fernsehregie: Walter J. Ammann  
 Aufzeichnung der Vorstellung aus dem Rudolf-Bernhard-Theater vom 21. November 1960
- 22<sup>15</sup>** Nachrichten, Tagesschau (Wiederholung), Programmvorschau



Ohne Worte



**Alle Hände voll zu tun** hat Peter Weck, der singende Wiener Schauspieler. Im März läutet seine Sendereihe „Wir machen Musik“ im österreichischen Fernsehen aus. Zwei Folgen davon — mit Fred Bertelmann, Conny, Peter Kraus und Lisa Page — werden demnächst über die bundesdeutschen Bildschirme flimmern. Peter Weck aber bleibt nicht untätig. München will seine Showreihe übernehmen. Drei Hauptrollen in Fernseh-Musicals warten auf ihn — und am 28. Januar eine Rolle erstmals an der Seite Heinz Rühmanns in „Tod des Handlungsreisenden“ im Wiener Burgtheater.



**Bis ans Ende der Welt** heißt die erste Schallplatte, die Marion Schrickel, bekannt als Marion, besungen hat. Mit rund 3000 anderen jungen Mädchen hatte sie sich für den Nachwuchswettbewerb einer Schallplattengesellschaft gemeldet — und Erfolg gehabt. Um das große Glück zu finden, wird Marion aber nicht „bis ans Ende der Welt“ gehen müssen. Beweis: In der dreiteiligen Fernsehserie „Reisebüro des Glücks“ spielt sie (ohne Pudell) eine Hauptrolle neben Toni Sandler und Jean Thomé. Tot-toi-toi, Marion!



**2 links, 2 rechts** ▶

Als vielseitige Sekretärin von Detektiv Slim Callaghan (Viktor de Kowa) mußte Eva Pflug in der soeben abgedrehten Fernseh-Detektivstory mit der Stricknadel umgehen können. Und wie sie sich darauf verstand! Lächelnd schob sie das „Double“ beiseite, das vorsorglich für eine Szene in Großaufnahme organisiert worden war. Verlegen entschuldigte sich der Requisiteur: „Es gibt ja so wenig Schauspielerinnen, die noch selbst stricken!“ Eva Pflug trat auf der Stelle den Gegenbeweis an: Sie schaffte das Vorderteil eines Pullovers an einem Drehtag. Und das alles mit: 2 links, 2 rechts!

◀ **Das Glück wohnt im 7. Stock**

Ein immer fröhliches, glückliches dreiblätriges Kleeblatt wohnt im siebten Stock eines modernen Hauses am Wiener Opernring: Hannerl Matz, ihr Mann Karl Hackenberg und Söhnchen Stefan. Aus den Wohnungstüren sehen sie hinüber zur Staatsoper. Die Nähe dieses weltberühmten Theaters scheint beachtliche komödiantische Talente in Klein-Stefan geweckt zu haben. „Wenn er so weitermacht, wird er ein Komiker“, treut sich Mami, „wir lachen uns schief über ihn.“ Ernsthaft hingegen bereitet sich Hannerl Matz auf eine Fernseharbeit in Hamburg vor. Im März wird sie unter John Oldens Regie die weibliche Hauptrolle im „Schwierigen“ von Hugo von Hofmannsthal spielen.



# Ein Herz für mich allein

Schicksalsroman um ein Mädchen unserer Tage  
Für BRAVO geschrieben von Marie Louise Fischer

**WAS BISHER GESCHAH:** Achtzehn Jahre lang hat die hübsche Bettina in dem Glauben gelebt, sie sei die Tochter des Ehepaars Bürger. Nun muß sie erfahren, daß ihr Vater der reiche Ingenieur Stefan Steutenberg ist und daß ihre Mutter kurz nach ihrer, Bettinas, Geburt starb. Steutenberg hat wieder geheiratet. Bettina, die eine Zeitlang in einem Genfer Internat untergebracht war, lebt nun bei ihrem Vater in Hamburg. Eines Tages erhält ihre Stiefmutter Philine Besuch von ihrem Studienkollegen Dr. Grotius. Als ihr Steutenberg deshalb eine Eifersuchtsszene macht, verläßt sie ihn. Bettina ist froh darüber und glücklich, mit ihrem Vater allein sein zu können. Eines Tages bittet sie ihn, Medizin studieren zu dürfen. Sie kommt darauf durch ein Erlebnis, das sie sehr beschäftigt.

Copyright by BRAVO

**E**s war damals, als Bettina Dr. Grotius kennengelernt hatte. Irgendwie hatte ihr der Arzt trotz seines arrogant anmutenden Auftretens imponiert. Daß er bei seinen verhältnismäßig jungen Jahren schon eine eigene Klinik leitete, war etwas, was sie an ihm bewunderte. Sie mußte das bewundern, ob sie wollte oder nicht. Es mußte doch wunderschön sein, Arzt zu sein und anderen helfen zu können.

Und war Philine nicht auch Ärztin, wenn sie ihren Beruf auch nicht ausübte? Bettina verstand plötzlich nicht mehr, wieso Philine als fertige Ärztin überhaupt hatte heiraten können. Sie, Bettina, würde nie wegen eines Mannes einen solchen Beruf an den Nagel hängen, wie sie sich sagte. Doch dann dachte sie wieder an ihren Vater. Wenn sie sich ihn vorstellte, wie er um eine Frau warb, wurde ihr die Sache schon verständlicher. Sicher hatte er Philine damals vergöttert, mit Geschenken überhäuft.

Dann fielen ihr wieder die Worte von Dr. Grotius ein, der gesagt hatte, ihr Vater habe ihm Philine weggeschleppt. Eine heiße Welle schloß ihr bei diesem Gedanken ins Gesicht.

War vielleicht zwischen Philine und Dr. Grotius etwas gewesen, ehe ihr Vater aufgetaucht war? Hatte er vielleicht ein Glück zerstört? Das Glück von Philine und Dr. Grotius? Und wollte Philine sich dieses Glück nun zurückholen? Konnte denn jeder auf dieser Welt tun und lassen, was er wollte? Lauter Fragen, auf die Bettina keine Antwort fand.

„Ich habe dich etwas gefragt“, sagte ihr Vater mitten in ihre Gedanken hinein. „Ich habe dich gefragt, wer dich auf den Gedanken gebracht hat, Medizin studieren zu wollen.“

„Niemand“, sagte Bettina. „Glaubst du denn, ich könnte nicht selber denken?“

„Medizin studieren!“ Stefan Steutenberg lachte. „So ein Unstun! Etwa, um der lei-

Illustration: Sigmund Schmalstich



(XI)

Dotty richtete sich auf und schwang die Beine zu Boden. „Auf gut deutsch, du hast keinen Anschluß gefunden“, rief sie. „Das sieht dir ähnlich, Bettina! Aber ab morgen wird alles anders werden. Du wirst dein blaues Wunder erleben. Jetzt bin ich hier, und ich werde dir zeigen, was leben heißt!“

**Das BRAVO-Kreuzworträtsel**

Waagrecht: 1. Meister in der technischen Beherrschung einer Kunst, 8. griechischer Buchstabe, 10. griechisches Heldenepos, 11. Stockwerk (Mehrz.), 13. Fluß in Norddeutschland, 14. berühmte spanische Flotte, 17. selbstgefällig, eingebildet, 18. aus Schienen zusammengesetzte Fahrbahn, 20. Faultier, 21. iranischer Artikel, 22. Tanzschritt, 24. Rotwild, 25. deutsche Spielkarte, 27. Elend, Notlage, 29. Männername, 30. Hast, 31. Aufsichtsbeamter, Buchprüfer. — Senkrecht: 1. was wünscht BRAVO für das Jahr 1961? 2. Nebenfluß der Saale, 3. durch Reißen entstandener Spalt (Mehrz.), 4. Tantalzeichen, 5. Weltmacht, 6. sagenhafte Königin von Assyrien, 7. Haushaltsplan, 8. gleichgültig, 9. Geldaufnahme, 12. Gesellschaftsklasse, 15. Erwiderung beim Kartenspiel, 16. Alarmgerät, 19. Gegenteil von kurz, 20. Zeitabschnitt, 23. Getreidespeicher, 26. Einfahrt, 28. persisches Längenmaß, 30. tierisches Produkt (ck = 1 Buchst.).

1	2	3	4	5	6	7	8	9
10					11	12		
13			14	15				
			16	17				
18	19							20
21					22	23	24	
25	26					27	28	
29				30				
			31					

Auflösung des Kreuzworträtsels aus BRAVO Nr. 52: Waagrecht: 1. Gaudete, 7. Hafer, 10. Alaska, 12. wirt, 13. Tomato, 16. Organ, 18. Ken, 19. Laut, 21. Nina, 23. Atom, 25. Kerze, 26. Passus, 29. Ie, 30. Greis, 32. Ar, 33. All, 34. Kren, 35. Tara, 37. Ledh, 38. lau, 39. Gler, 41. Not, 42. Alba, 44. Kram, 45. Abo, 47. Tenno, 49. Terror, 51. Rienzi, 54. El, 55. one, 56. er, 59. Josef Mohr, 62. Sem, 63. Pol, 65. Adel, 67. Emu, 69. Tal, 70. Name, 73. Mistel, 75. statt, 76. Sire. — Senkrecht: 1. Ge, 2. Art, 3. Dame, 4. Elan, 5. Tat, 6. Esel, 7. Hirten, 8. arg, 9. Franz Gruber, 11. akut, 12. Wolken, 14. Okapi, 15. Stolle, 17. Niere, 20. Aas, 22. Isar, 24. Melchior, 27. Aster, 28. Uran, 31. eng, 33. Altar, 34. kalt, 36. Ara, 40. Ikon, 43. Anis, 46. Bob, 48. neu, 50. Riem, 52. Zoo, 53. Insel, 57. Rose, 58. Arm, 59. Japs, 60. Fram, 61. Hel, 64. Ost, 66. Dunst, 67. Elm, 68. Zeit, 71. Atair, 72. Mette, 74. Isis.

denden Menschheit zu helfen? Es wimmelt von fähigen und unfähigen Ärzten. Wozu willst du dann auch noch...?"

"Vielleicht, weil es mir Spaß macht!"

"Leichen zu sezieren?"

"Wenn es andere können, kann ich es sicher auch." Bettina schwang sich auf seine Sessellehne, schmiegte ihre Wange an seine Schulter.

"Bitte, Väterchen, warum darf ich denn nicht? Würde es dir nicht auch Freude machen, eine Tochter zu haben, die studiert?"

"Du müßtest ja erst mal das Abitur machen."

"Warum nicht?"

"Du bist ein seltsames Mädchen!" Stefan Steutenberg richtete sich auf, schob Bettina ein Stück von sich weg, sah sie prüfend an. "Andere junge Leute sind froh, wenn sie endlich mit der Schule fertig sind, und du willst dich freiwillig mit all solchem öden Wissenskram vollstopfen."

"Daß ich es freiwillig täte, ist ja gerade der Unterschied."

"Wenn du wählen könntest, Bettina", sagte Stefan Steutenberg, "wenn du wählen könntest, sagen wir, zwischen deinem Auto und einem Studium. Für was würdest du dich entscheiden?"

"Du weißt genau, wie himmlisch ich es finde, ein Auto zu haben..."

"Na also."

"Nichts, na also. Trotzdem würde es mir, glaube ich, noch mehr Spaß machen, zu lernen."

"Und wenn du dann ausgelernt hast, heiratest du?"

"Bestimmt nicht."

"So was kann man nicht versprechen. In diesem Punkt seid ihr Frauen alle gleich."

"Und wenn es so wäre, wie du annimmst, Vater", sagte Bettina leidenschaftlich, "was würde es schon schaden! Et was zu wissen, ist immer gut, finde ich. Ob man's nun praktisch verwerten kann oder nicht. Du sagst, andere junge Leute können gar nicht schnell genug mit der Schule fertig werden. Dann sei froh, daß ich anders bin!"

Er fuhr ihr in ihre schimmernden, seidenweichen Haare. "Du gefällst mir, so wie du bist, Bettina. Gar keine Frage. Ich bin sehr stolz auf dich."

"Wie stolz wirst du erst sein, wenn die Leute Fräulein Doktor zu mir sagen müssen!"

Stefan Steutenberg lachte. "Mit so was kann man mir nicht imponieren. Philine..." Er stockte, vollendete den angefangenen Satz nicht. "Es ist nicht ganz in meinem Sinne, Kleines", sagte er statt dessen. "Aber wenn es dir soviel Spaß macht, bitte. Von mir aus. Erkundige dich mal, wie du am besten zu einem

# Ein Herz für mich allein

Abitur kommt. Das wird wohl das erste sein. Später können wir dann weitersehen."

"Ich darf?" Bettina war atemlos vor Glück. "Was hätte ich bloß ohne dich machen sollen? Ich bin so froh, daß du mein Vater bist!" Plötzlich schoß ein Gedanke durch ihren Kopf. "Muß ich mein Auto hergeben?" fragte sie ängstlich.

"Kindskopf!" antwortete Stefan Steutenberg zärtlich. "Geschenkt ist geschenkt."

Bettina fuhr gleich am nächsten Vormittag nach dem Reiten in die Stadt, um Erkundigungen einzuziehen, und ließ sich in einen Kurs einschreiben, der am 15. September beginnen und sie in drei, möglicherweise sogar nur zwei Jahren, bis zum Abitur bringen sollte. Sie hatte das Gefühl, jetzt endlich auf dem richtigen Weg zu sein.

Sie hatte ihren Wagen gerade in die Garage gefahren, schloß die Tür ab und ging zum Haus hinüber, als sie den Telegrammboten sah. Sie trafen unter der Haustür zusammen.

Der junge Mann kramte ein Telegramm aus seiner großen, schwarzledernen Tasche, verglich die Aufschrift mit dem Türschild. "Für Fräulein Bettina Steutenberg", sagte er.

"Das bin ich selber." Bettina nahm ihm das Telegramm aus der Hand, wollte es schon öffnen, aber dann fiel ihr ein, daß es vielleicht richtig war, dem Boten ein Trinkgeld zu geben. Erst als das erledigt war, riß sie den Umschlag auf und begann zu lesen.

Freude und Unbehagen stritten sich in ihr auf seltsame Weise, während sie die wenigen Worte las: "EINTREFFEN HEUTE ABEND ELF UHR ZWANZIG HAMBURG HAUPT-

BAHNHOF STOP FREU MICH WIE WAHNSINNIC STOP KANN VIERZEHN TAGE BLEIBEN STOP DOTTY."

Bettina hatte Dotty Glenford mehr als einmal eingeladen, aber sie hatte niemals damit gerechnet, daß sie wirklich kommen würde. Sie hatte es nicht für möglich gehalten, daß Dottys Eltern dazu die Erlaubnis geben würden. Nun traf sie heute abend in Hamburg ein.

Bettina schloß die Haustür auf, trat in die Diele.

Ines kam ihr entgegen. "Fräulein Bettina", sagte sie, "am Telefon ist ein Telegramm für Sie durchgesagt worden."

"Ja, ich weiß schon", antwortete Bettina zerstreut.

"Soll der junge Herr bei uns wohnen?" fragte Ines, und ihre Augen funkelten vor Neugier.

"Von wem sprechen Sie?" fragte Bettina leicht verwirrt.

"Na eben, von diesem Herrn Dotty!"

Bettina lachte. "Ich muß Sie enttäuschen, Ines. Dieser Herr ist ein junges Mädchen, und ob es bei uns wohnen wird, weiß ich noch nicht. Ich muß erst mit meinem Vater sprechen."

Sie überlegte, ob sie versuchen sollte, Stefan Steutenberg in der Stadt zu erreichen. Aber dazu war im Grunde genommen gar kein Anlaß. Dotty würde ja sowieso erst in der Nacht in Hamburg eintreffen. Also hatte sie Zeit genug, ihren Vater vorzubereiten.

Bettina wunderte sich über sich selber. Es hatte Zeiten gegeben, in denen sie Dotty geradezu herbeigesehnt hatte, nur um einen Menschen zu haben, mit dem sie sich aussprechen konnte. Aber jetzt empfand sie Dottys überraschenden Überfall als störend. Jede Stunde, die sie mit dem Vater verbringen konnte, war ihr kostbar. Sie hatte keine Angst, daß Dotty sich zwischen sie und den Vater drängen könnte, aber sie fürchtete, daß Dottys Besuch ihm unangenehm sein könnte. Sie wußte nur zu genau, daß er Dotty schon immer abgelehnt hatte.

Nach dem Essen war ihr Entschluß gefaßt. Sie telefonierte mit der Direktion des Hotels "Atlantik", hatte Glück und konnte ein Einzelzimmer reservieren lassen.

Als sie den Hörer auflegte, fühlte sie sich sehr viel wohler.

Stefan Steutenberg kam wie immer erst kurz vor dem Abendessen. Bettina wollte ihn nicht sogleich mit ihren Problemen überfallen. Sie wartete geduldig ab, schenk-

## Schön sein - heute, morgen, ein Leben lang!

**Unreine Haut,** Mitesser, Pickel usw. beseitigt zuverlässig Gynäform-Schönheitscreme. Wertvolle Aufbaumilch für die Haut sowie Wirkstoffe aus 10 verschiedenen Kräutern sind in ihr enthalten. DM 5,50

**Nasennebenhöhlenentzündung** und rote Hände, hier hilft Gynäform-Nasenspray. Vorzüglich auch bei witterungsempfindlicher Haut. DM 5,50

**Sommersprossen,** bräunliche Flecke bilden sich meist auf einer zarten Haut. Auf die feine Haut wurde daher die einzigartige Gynäform-Sommersprossencreme abgestimmt. DM 5,25; extra stark DM 6,75

**Große Poren!** Gynäform-Porencreme ist eine milde Kräutercreme von ausgezeichneter Wirkung. DM 4,50

**Gynäform-Gurkenmilch** Das milde Bleichmittel für alle, die sich eine zarte und helle Haut wünschen. Unentbehrlich für die Haut, die zu Sommersprossen neigt. DM 2,85, gr. Fl. DM 4,85

**Tagescreme** mit Matteeffekt verschönt jeden Teint! DM 5,75

**Citronen-Gesichtswasser** gegen Fettglanz der Haut und große Poren. Belebt! DM 5,90

**Flüssiges Make-up** verdeckt alle Unannehmlichkeiten der Haut und verteilt Ihrem Gesicht für Stunden einen ebenmäßigen matten Schimmer. Farben: Pfirsich, Naturelle, Sportbraun. DM 4,85

**Besser aussehen** durch Make-up "Kompakt". Verschönt in Sekunden! Gibt der Haut wundervolle natürliche Tönung und schützt sie zugleich. Farben: Pfirsich, Naturelle, Sportbraun, Rot. DM 4,90

**Placenta-Creme** (Original-Gynäform) erfrischt die Haut jung und elastisch. Verjüngt auffällig! DM 9,50

**Kleine Fältchen** an den Augenpartien, am Mund und Hals mindern den Reiz eines schönen Gesichts. Mit meiner Augenfaltencreme beugen Sie vor und mildern erste Schäden. DM 6,75

**Kombinierte Stirn- und Kinnbinde** erhält Ihnen die jugendliche Form Ihres Gesichts. Gilt für die Stirn, reduziert den Fettansatz des Doppelkinns. DM 6,50

**Lästige Haare** (Damenbart) beseitigt radikal Gynäform-Schneidhaarschneidemaschine. DM 4,80

**Schöne Beine,** glatt, fleckenlos und ungetrübt durch meine Gynäform-Beincreme. DM 4,50

**Lippenlack "farlos"** macht jeden Lippenwund, erfrischt seinen Glanz. DM 2,80

**Das Lippenrot** in den gängigsten Farbtönen der USA wird auch Sie begeistern. Gern wähle ich für Sie den Farbton des Lippenstiftes, der die Wirkung Ihres Typs voll zur Geltung bringt. Teilen Sie mir die Farbe Ihres Teintes, Ihrer Augen und Ihres Haares mit. DM 5,85

**Lange, dunkelseidige Wimpern** und Brauen durch mein vielgelobtes Wimpernwachsmittel. Es wirkt verblüffend. Schützt Wimpern und Brauen vor dem Sprüddwerden und Abbrechen, sie wachsen lang und dicht. DM 5,75

**Wimpern wie ein Filmstar!** Wimpernwachsmittel des bekannten Original-Produktionshauses. In der Tube ist eine Überraschung für jede Frau, die sich lange, starke und schwingvolle Wimpern wünscht. Farben: Schwarz, Braun, Blau und das aparte modische Grau. Komplett Packung. DM 4,-

**Wimpernerformer** verleiht Ihren Wimpern den eleganten Schwung. Ein kleines raffiniertes Hilfsmittel. DM 3,75

**Dauerfärbung** durch völlig unschädliche Augenbrauen- und Wimpernfärbung. In den Farben: Schwarz und Braun. DM 3,50

**Augenfeuer** das bekannte Original-Produkt drückt voll und sternenklar die Augen aus. DM 3,50

**Augenbrauen-Rasierapparat** der kleinen Spezial-Rasierapparat. DM 2,80

**Zahnglanzpolitur** macht Ihre Zähne strahlend weiß, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. DM 2,50

**Brüchige, spröde Fingernägel** gegen wirkt vorzüglich Gynäform-Nagelbalsam mit Vitamin F. Verhilft zu stabilen und schönen Fingernägeln. DM 2,60

**Künstliche Fingernägel** für realistische Anlässe geben Ihren Händen gepflegte Eleganz. Satz DM 6,50

**Eine schlanke Figur** Ihrer Schönheit und Ihrer Gesundheit zuliebe. Dazu verhelfen Ihnen die Gynäform-Schlankheits-Dragees. DM 4,50

**Schlank-Fettpolster** mindert und beseitigt die Gynäform-Schlank-Massagecreme. Durch seine überliche Anwendung haben Sie jetzt die Möglichkeit, überflüssige Fettpolster dort zum Verschwinden zu bringen, wo Sie die Creme auftragen. DM 4,95

**Gegen Magerkeit** die bekannten und bewährten Apotheker. Heilrichs-Vichasol-Dragees. Sie erzielen damit Gewichtszunahme, volle Körperformen und trisches Aussehen. Kur mit 500 Dragees DM 6,50

**Dünne Beine, dünne Arme** kräftigt auf natürliche Weise Dr. Hubers Muskelkräftiger. Gynäform-DM 5,75

**Haarausfall, Schuppen!** Haarwasser hilft rasch und zuverlässig, ein bewährtes Kräuter-Haarwasser. DM 6,50

**Die Blondine** pflegt ihr Haar mit dem natürlichen Kammellen-Haarwasser. Schenkt dem Blondhaar leuchtende Reflexe, wirkt aufhellend. DM 6,50

**Fettes Haar, Fettschuppen** hier hilft das einzigartige "flüssige" Gynäform-Antifett. DM 5,-

**Wunderschöne Locken und Wellen** von ausgezeichneter Haltbarkeit können Sie sich mit meiner Haarkräuselungssatz nun leicht selber legen. Fl. DM 2,-, 3 Fl. DM 5,50

**Dauerhafte Hautbräune** in wenigen Stunden durch eine farblose, neuartige Flüssigkeit. Keine Farbe! Völlig unschädlich! DM 6,75

**Verehrte BRAVO-Leserin!**

Schon während des Fluges nach New York trauerte ich mich, daß diese Rolle meinen treuen Kunden Nutzen bringen wird. Je, ich habe aus USA viel Neues - Anregungen, Ideen und greifbare Ergebnisse - mitgebracht. Vor allem dachte ich die Erkenntnis mit nach Hause bringen, daß meine Erzeugnisse auch bei den anspruchsvollen Freundinnen in überaus Lob und Anerkennung finden.

Nachfolgend stelle ich Ihnen aus mein neues, verbessertes und erweitertes Angebot vor. Schreiben Sie mir also Karte mit Ihren Wünschen - es ist dann wirklich nicht schwer.

*leben zu sein und jung zu bleiben.*

**Waltraud Schirmer**

Diplom-Kosmetikerin, Mitglied der Deutschen Föderation für Schönheitspflege und Kosmetologie im Comité International d'Esthétique et de Cosmétique

**Strahlende Augen,** klar und glänzend durch Kräuter-Augenwasser. Es ist völlig unschädlich. DM 3,75

**Feurigen Glanz, große Pupillen** durch Dr. Hoffmanns Gloriata "Blauspiegel" ein tief biologisch wirkendes Mittel. DM 4,50

**Augenschatten (Augenringe)** Kräftigen, mildert und beseitigt Dr. Hubers Augenschatten-Creme. DM 3,75

**Haarwuchsöl** mit Lecithin und Vitaminen DM 2,85

**Augenbrauenstift** im goldenen Dreiblät. Farben: Schwarz, Braun und modisches Grau. DM 2,-

**Wimpernlack** verlängert Ihre Wimpern und macht sie stark und glänzend. Farben: Schwarz, Braun, Blau, DM 3,-

**Ein rassisches Parfum** ist "Yvonne" bezaubernd im Duft, von langer Haltwirkung. DM 3,-

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Nachnahmeverordnen auch nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz.

Schreiben Sie noch heute direkt an **Diplom-Kosmetikerin Frau Waltraud Schirmer, Abt. 55** München 27 · Postfach 87

# Ein Herz für mich allein

te sich und ihm erst einmal einen eisgekühlten Aperitif ein.

Er sah den nachmittäglichen Posteingang durch, warf einen Blick in die Zeitung, bat Bettina, da es immer noch sehr heiß war, seine Jacke ausziehen zu dürfen.

Bettina brannte schon vor Ungeduld, als er endlich fragte: „Na, wie war's heute, Kleines? Was Besonderes erlebt?“

„Ein Telegramm ist gekommen“, sagte sie. „Du erinnerst dich noch an Dotty? Sie trifft heute abend hier ein.“

„Na, das ist aber mal eine Überraschung“, sagte Stefan Steutenberg ziemlich gelassen und zündete sich eine Zigarette an.

„Es ist mir genauso wenig angenehm wie dir, Vater, das kannst du mir glauben“, begann Bettina sich zu verteidigen, obwohl er kein Wort des Vorwurfes hatte laut werden lassen.

Er zog die Augenbrauen hoch, sah sie erstaunt an. „Freust du dich etwa nicht?“ „Lieber wäre ich mit dir allein!“

Er lachte. „Mit mir kannst du, wenn du willst, noch die nächsten zwanzig Jahre zusammenbleiben. Die Besuchszeit deiner Freundin ist aber doch wohl begrenzt, wie?“

„Vierzehn Tage.“

„Na, siehst du! Hast du denn schon das Gästezimmer für sie richten lassen?“

„Willst du sie denn im Haus haben? Ich habe mir gedacht...“

„Bettina! Was ist los mit dir? Ich nehme doch an, du hast sie eingeladen?“

„Nicht für einen bestimmten Termin, Vater. Nur so ganz allgemein.“

„Da sehe ich keinen Unterschied, Kleines.“

„Vater! Als ich Dotty einladen habe... verstehst du das denn nicht?... war Philine da, und da dachte ich... aber inzwischen ist alles anders geworden.“

„Trotzdem“, entgegnete Stefan Steutenberg. „Du mußt deine Einladung aufrechterhalten. Und übrigens — zu deiner Beruhigung — mich wird diese Dotty bestimmt nicht stören. Tagsüber bin ich sowieso nicht hier, und wenn sie wirklich sehr nervenaufreibend werden sollte, dann



„Seine Schubhänder sind gerissen!“

komme ich eben einfach ein paar Abende auch nicht nach Hause.“

„Das ist es ja, was ich nicht will, Vater!“

Er lachte. „Soll ich mal ganz ehrlich sein, Kleines? Ich freue mich, daß Dotty kommt. Ich freue mich für dich. Mir gefällt es schon lange nicht, daß du deine Zeit mit mir altem Mann vertrauerst. Bitte, sei ganz still, ich weiß, was ich sage. Jugend gehört zu Jugend. Du hast doch mal sehr für Dotty geschwärmt! Oder hast du das schon vergessen? Bestimmt wird ihr Besuch dir gut tun.“

„Ist ja toll!“

„Nicht wahr?“ sagte Bettina und lud mit Hilfe des Gepäckträgers die Koffer ein, knallte den Deckel zu und ließ Dotty einsteigen.

„Ich beneide dich wirklich, Bettina!“ sagte Dotty, als Bettina wendete und in Richtung Außenalster losfuhr.

„Nicht, daß meine Eltern sich das nicht leisten könnten. Aber sie denken nicht daran. Nie im ganzen Leben würde es meinem Vater einfallen, mir ein eigenes Auto zu schenken.“

„Mach dir nichts draus, Dotty“, rief Bettina vergnügt. „Bei uns zu Hause in Dörtlingen pflegte man zu sagen: die dümmsten Bauern haben

sie die Freundin zuerst allein begrüßen konnte, war sehr gespannt, was Dotty für ein Gesicht beim Anblick ihres weißen Sportwagens machen würde.“

Bettina schien es, als wenn Dotty sich nicht im geringsten verändert hätte. Sie riß die Abteiltür auf, kaum daß der Zug stand, hatte auf der Fahrt schon einen jungen Mann erobert, der ihr die Koffer nachreichte, fiel Bettina stürmisch um den Hals, um sich dann wieder loszureißen und ihr Gepäck zu zählen.

Sie trug ein sehr auffälliges giftgrünes Kostüm, das das leuchtende Rot ihres Haares noch hervorhob, sie redete laut und ungeniert drauflos und schien sich offensichtlich

immer die dicksten Kartoffeln.“

„Das ist gut“, meinte Dotty. „Das ist sogar sehr gut. Trifft den Nagel auf den Kopf. Das muß ich mir unbedingt merken.“ Sie ließ sich in die Polster zurücksinken, schlug die Beine übereinander. „Sag mal, wo ist eigentlich dein Vater?“

„Wo soll er sein? Zu Hause.“ Bettina warf der Freundin einen flüchtigen Seitenblick zu. „Bist du etwa beleidigt, weil er nicht mitgekommen ist, dich abzuholen?“ Sie hatte es ganz gedankenlos, wirklich nur aus Spaß, gesagt und stellte einigermaßen verwundert fest, daß Dotty errötet war.

„Red nicht so einen Quatsch!“ antwortete sie gereizt.

„Entschuldige schon! Ich hätte nie gedacht, daß du so empfindlich sein könntest.“

Dotty beugte sich vor, sagte mit verändertem Ton: „Du hast ganz recht. Aber diese lange Fahrt, bei dieser enormen Hitze, ich bin etwas erschöpft.“

„In fünf Minuten kannst du deinen müden Leib ausruhen. Ich habe Ines gebeten, aufzubleiben und dir die Koffer auszupacken. Inzwischen nehmen wir in meinem Zimmer einen Drink.“

„Ich müßte doch eigentlich erst deinen alten Herrschaften guten Tag sagen?“

Dotty zog einen Augenblick, bevor sie weitersprach, dann sagte sie: „Sie ist verreizt.“

Bettina hatte für Dotty das große Fremdenzimmer herrichten lassen, das gleich neben ihrem eigenen Appartement lag, allerdings nur über den Flur zu erreichen. Sie halfen Ines die Koffer und Taschen hinauftragen, ließen das Mädchen dann allein.

Bettina brannte darauf, der Freundin ihre eigenen Räumlichkeiten zu zeigen. Dotty war sichtlich beeindruckt.

„Los, leg dich auf die Couch“, sagte Bettina. „Ich geb dir ein Kissen unter die Füße, das ist die erholendste Stellung, die ich mir denken kann. Möchtest du etwas trinken?“

„Was kannst du mir anbieten?“

„Alles, was dein Herz begehrt. Ich hab's natürlich nicht bei mir hier auf dem Zimmer. Es ist unten in der Hausbar. Ich trinke eigentlich nie etwas, wenn ich allein bin.“

„Meinetwegen brauchst du nicht runterzulaufen...“

„Ich tu's gern. Also, was möchtest du?“

„Eine Zigarette genügt mir im Augenblick vollkommen.“

Bettina öffnete die Teakholzdose, schob sie ihrer Freundin hin, reichte ihr das Tischfeuerzeug.

Dotty rauchte und sagte: „Ziemlich trocken, scheint mir!“

Bettina lachte. „Kann ich mir denken. Sie waren hier in der Dose, seit ich eingezogen bin. Ich rauche nämlich nach wie vor nicht.“

Dotty streckte sich lang auf der Couch aus, legte eine Hand unter den Kopf, streifte mit der anderen die Asche der Zigarette an einem Kupfertellerchen ab, das Bettina ihr hinhielt.

„Du bist ein komisches Mädchen, Bettina. Du könntest ein Leben wie im Paradies führen. Du weißt gar nichts aus deinen Möglichkeiten zu machen. Du rauchst nicht, du trinkst fast nichts, bitte, widersprich mir nicht, das sehe ich dir an der Nasenspitze an. Wie verbringst du eigentlich deine Tage?“

„Na ja, nicht eben aufregend“, gab Bettina zu. „Aber das wird sich jetzt in aller-kürzester Zeit ändern.“

„Was hast du vor?“

„Was ganz Fabelhaftes“, sagte Bettina strahlend. „Mein Vater hat mir erlaubt, daß ich das Abitur nachholen darf!“

„Oje!“ Dotty streckte in gespielter Schwäche an Arm und Beine vor sich. Dann richtete sie sich plötzlich auf und sah Bettina kopfschüttelnd an. „Sag mal, bist du übergeschnappt?“

„Wieso? Warum staunst du mich an wie ein Wundertier?“

„Du bist ein Wundertier, Bettina! Du weißt es nur nicht.“

„Aber wieso denn?“

„Du bist ein Schafskopf, Bettina. Lernen, arbeiten, studieren, wo du leben könntest! Leben! Weißt du denn nicht, was das ist? Du kannst tun und lassen, was du willst, und weißt nichts damit anzufangen. Damals, als du mir schriebst, daß du im Internat für Fräulein Legrand eingesprungen bist, schon damals wußte ich, daß du hochgradig verrückt sein müßtest. Erklär mir mal, was sagen denn deine Freunde und Freundinnen dazu?“

„Wen meinst du?“

„Na, zum Beispiel die anderen jungen Leute vom Reitklub oder Tennisclub? Haben die dir denn nicht auch gesagt...?“

„Ich bin dort nicht hingegangen, um Bekanntschaften zu machen“, sagte Bettina abweisend. „Sondern um Sport zu treiben.“

„Auf gut deutsch, du hast keinen Anschluß gefunden. Das sieht dir ähnlich, Bettina. Das paßt haargenau zu dir! Aber warte nur...“ Dotty richtete sich auf und schwang die Beine zu Boden. „Ab mor-

gen wird das anders werden. Du wirst dein blaues Wunder erleben. Jetzt bin ich hier, und ich werde dir zeigen, was leben heißt!“

Bettina hatte keine Ahnung, was Dotty eigentlich im Schilde führte, aber sie ließ sie vertrauensvoll schalten und walten. Sie war sicher, daß sie immer noch bremsen konnte, falls Dotty es zu toll treiben sollte.

Als sie am Nachmittag auf dem für Bettina reservierten Tennisplatz ein Einzel spielte — Bettina hatte ihre Trainerstunde schon am Morgen abgesagt —, sammelten sich rasch ein paar Zuschauer. Bettina fühlte sich dadurch etwas gehemmt, obwohl sie bald heraus hatte, daß alle Blicke Dotty galten, die ganz offensichtlich auf Schauspiele. Es kam ihr nicht darauf an, zu gewinnen oder auch nur ernsthaft zu kämpfen, sondern sie schien es sich zum Ziel gesetzt zu haben, ihren jungen biegsamen Körper voll zur Geltung zu bringen. Das Tennishöschen, das sie trug, war winzig und ließ ihre schlanken Beine noch länger erscheinen. Sie hatte ein weißes Band um ihre rote Mähne geschlungen, die ihr wie ein wilder Wasserfall in den Nacken fiel.

Sie spielten zweimal zwei Sätze, von denen Dotty keinen einzigen gewann.

Bettina, die den weißen Sport sehr liebte, war diesmal ehrlich erleichtert, als die Zeit abgelaufen war und sie den Platz für die nächsten Spieler — zwei ältere Ehepaare — freigeben mußten.

„Wenn wir uns beeilen“, sagte sie zu Dotty, „können wir vor dem Abendessen noch ins Kino gehen.“

Dotty riß die Augen auf. Bist du wahnsinnig?“

„Na, entschuldige schon, es war nur ein Vorschlag.“

„Hast du vergessen, daß ich heute diese blasierte Bande hier erobern will? Jetzt geht's los. Lächeln, Bettina! Immer lächeln! Mit deiner Trauermiene machst du ja die Pferde scheu.“ Dotty steuerte auf die Terrasse zu.

„Wollen wir uns nicht wenigstens erst umziehen?“ fragte Bettina.

„Wozu? Wenn mich nicht alles täuscht, sehe ich da vorne ein paar Figuren, die auch im Tennisdreß ihren Drink nehmen.“

Bettina war das irgendwie peinlich. Doch dann kam etwas, womit sie in ihren kühnsten Träumen nicht gerechnet hätte.

Fortsetzung folgt

## RADIO - ELEKTRONIK DURCH FERNUNTERRICHT

Ohne Mühe können Sie in Ihrer Freizeit **RADIO-TECHNIKER** werden.

Im Laufe des Kurses bauen Sie selbst

ein **UNIVERSALMESSGERÄT**  
ein **MESS-SENDER**  
ein **RÖHRENPRÜFGERÄT**  
und einen **AM/FM (UKW) EMPFÄNGER** mit 7 Röhren



Die hierfür benötigten Bauelemente sind ein organischer Bestandteil des Lehrgangs und im Preise einbegriffen.

Die Zahlungsbedingungen und die sonstigen Bedingungen dieses neuartigen Kurses sind besonders angenehm.

Verlangen Sie die kostenlose, bunt bebilderte Informationsbroschüre von

**EURAL** Abt. 18 **KÖLN**  
LUXEMBURGER STRASSE 12

## Außergewöhnlich wohltuende Wirkung der AUGENGYMNASTIK

Scharf sehen ohne Brille! Die **NEUE** Unterweisung f. Augenschwäche. Dieses amerikanische Verfahren, das jeder leicht zu Hause anwenden kann (10 Minuten Übungen täglich während höchstens 3 Monate), ermöglicht es allgemein den **KURZ- und WEITSICHTIGEN aller Altersstufen** (jung oder alt), ein **normales Sehen** wiederzuerlangen. Um mehr darüber zu erfahren, erfordern Sie die Unterlagen in deutscher Sprache mit zahlreichen **Referenzen** bei „O.O.O.“ B. 141, rue de Bosnie 73 und 75 in BRUSSEL (Belgien). Sie werden Ihnen **GRATIS** zugesandt werden. „O.O.O.“ stellt Ihnen eine 6jährige Erfahrung zur Verfügung. **Und es ist kostenlos.** Nützen Sie das Angebot aus. Erkundigen Sie sich.

### Das Sprachgenie

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch mit dem Sprachensatz-Schnellsetzer. Wußten Sie, daß die 320 häufigsten Wörter 72% der allgemeinen Umgangssprache ausmachen und daß wir diese Erkenntnisse französischer Sprachforscher in unserem Lehrmaterial mit überwältigendem Erfolg anwenden?

**30 Tage Sprach-Schnellkurs nur DM 2,90** Auf Wunsch zusätzlich Aussprachepfatten. Sie geben uns die gewünschte Sprache an und wir senden Ihnen postwendend das Lehrmaterial 10 Tage zur Probe oder unser Prospektmaterial kostenlos zu.

Fortschritt-Sprachenverlag R. Pille München 55 - Abteilung 60

### Pickel

Mitesser, Gesichtsfinnen, große Poren

werden radikal beseitigt nach hautärztlich erprobter, gründlicher Methode. Sofort-Wirkung. Ihre Haut wird klar, glatt und rein. Verlangen Sie kostenlose Auskunft und hautärztliche Anweisung. Denken Sie aber auch daran, Ihre Haut jung zu erhalten. Auch hierzu verhilft Ihnen

C. M. Fromme  
Abt. Br. 3, Bonn-Süd

Alle Musik-Instrumente. Die weltberühmte **HOHNER**. Verlangen Sie bitte neuen großen, viellarbigen Gratis-Katalog, 300 Abb. 12 Monatsraten Tausende Anerkennungen

**LINDBERG**

Größter HOHNER-Vertrieb Deutschlands  
Abt. N 7 München 15, Sonnenstraße 3



**Frucht's**  
**SCHÖNHETS**  
**WASSER**  
**APHRODITE**

DAS GESICHTSWASSER,  
DAS WIRKLICH  
DIE HAUT VERSCHÖNT

*Frau Elisabeth Frucht*  
HANNOVER - ABT. 11

1,80  
2,95  
5,40  
8,50

FÖRDERN SIE PROBEN UND PROSPEKTE AN



**Meine Figur mein Erfolg!**

Fettleibigkeit und Übergewicht sind ungesund. Man sollte daher reichliches Übergewicht nachhaltig bekämpfen. Häufig ist Darmträgheit eine wesentliche Ursache der Korpulenz: Die Nahrung bleibt zu lange im Darm und wird zu gründlich ausgenutzt. Darum sollten Korpulente den Stoffwechsel kräftig anregen u. für täglich zweimaligen Stuhlgang sorgen. Der bekannte Goleforsche Prof. Dr. med. H. Much hat ein Präparat geschaffen, das auf alle vier Organe, nämlich die Leber, Galle, den Dünn- und Dickdarm, in schonender Weise wirkt. Es sind die „Dragees Neunzehn“. Nur diese „Dragees Neunzehn“ enthalten den einzigartigen Wirkstoff. „Extr. Fel. suis Much“. Er regt die Leber zur verstärkten Galleproduktion an und regelt damit auf natürliche Weise die gesamte Darm- und Verdauungstätigkeit, wodurch das Übergewicht reguliert wird. „Dragees Neunzehn“ sind ein Naturprodukt. Ihre Apotheke hat „Dragees Neunzehn“ immer vorrätig.

Packung mit 40 Stück DM 1,60, Klinikpackung mit 150 Stück DM 4,75.

**Dragees Neunzehn**

**BRAVO** *Modetip*

**Wir machen Musik ...**



MARGIT gefällt sich gut in ihrem weißen Batistkleid mit der schwarzen Stickerei auf dem halbweiten Kuppelrock. Das Oberteil hat einen viereckigen Ausschnitt, einen breiten Gürtel und dreiviertellange Ärmel.



LORE tanzt einen flotten Rock'n'Roll in ihrem blauen Batistkleid mit weißen Stickereien. Es ist das ärmellose „Sisterkleid“ zu Margits weißem Modell oben.

ANJA hält sich die Ohren zu. Ihr ist es fast ein bißchen zu laut. Aber schon beim nächsten Cha-Cha-Cha ist sie wieder dabei in ihrem anthrazitgrauen, durchgeknöpften Wollkleidchen, das am Ausschnitt und an den Ärmeln breite Spitzenbesätze hat. Der Rock ist halbweit.



Fotos: F. C. Gundlach — Modelle: Betty Barclay



Zum Silvesterabend ist eine Party angesagt. Wenn man 18 ist, liebt man Partys über alles, auch wenn sie nur mit Coca Cola und belegten Brötchen bestritten werden. Das Wichtigste ist die Musik. Das Zweit-Wichtigste kommt allerdings gleich hinterher: die Kleider. BRAVO-Leserinnen wenden sich immer wieder hilfeschend an BRAVO mit der Bitte: Zeig uns ein paar hübsche Tanzkleider! Nun — hier ist der Wunsch erfüllt.

INA lauscht hingerissen den Tönen, die aus dem uralten Grammola dringen. Sie sieht aus wie ein Hollandmädchen in ihrem Partykleid aus braunem Samt mit dem Überrock und der Mütze aus Baumwoll-Jacquard.

**BRAVO** *Schönheitstip*

**Jede Frau kann schön sein!**



Was kann ich tun, um mein Vollmondgesicht schmaler erscheinen zu lassen? — Wie kann ich mein spitzes Kinn zum Verschwinden bringen? — Was tut man gegen eine zu breite Nase? So und ähnlich lauten immer wieder Anfragen, die an die BRAVO-Kosmetikerin gerichtet werden.

Heute ein paar wichtige Tips, wie man kleine Schönheitsfehler im Gesicht durch geschicktes Schminken zum Verschwinden bringen kann:

Ein spitzes Kinn wird dunkel geschminkt



Eine breite Nase erscheint schmal, wenn sie seitlich dunkel gepudert wird

So schminkt man ein zu rundes Gesicht



Eine spitze Nase erscheint durch einen dunklen Klops kürzer



Fast keine Frau besitzt das ideale Gesichtsoval und die richtigen Proportionen von Augen, Nase, Wangen und Kinn. Um seine Fehler richtig zu erkennen, dazu bedarf es einiger Übung und vor allem — Ehrlichkeit sich selbst gegenüber.

Nehmen wir uns eine ruhige Viertelstunde und betrachten wir kritisch unser Gesicht von allen Seiten im Spiegel, damit wir klar erkennen, wo unsere schwachen Punkte liegen.

Dann benötigen wir verschiedene getönte Teint-Grundlagen oder Pudersorten, eventuell auch Rouge in verschiedenen Nuancen. Als Grundregel gilt: Gesichtspartien, die zu breit, zu lang, zu dick erscheinen, schminkt man dunkler und läßt sie dadurch optisch zurücktreten.

Also zum Beispiel: Ein Doppelkinn, zu breite Nasenflügel, zu starke Backenknochen schminken wir dunkler als das übrige Gesicht.

Ein zu schmales Gesicht kann man dagegen runder erscheinen lassen, wenn man die Wangen heller pudert oder die Backenknochen mit hellem Wangenrot betont.

Aber alles muß man gründlich ausprobieren, bevor man sich damit in die Öffentlichkeit wagt. Im Zweifelsfall gilt immer die Grundregel: Besser zu wenig als zu viel schminken!

**BRAVO-STERNE**

Horoskop für die Woche vom 1. 1. bis 7. 1. 1961

**WIDDER** **STIER**

Eine etwas wüste Arbeitswoche. Trübel und Hetze. Scherereien und Laufereien eventuell mit Ämtern und Behörden. Manches geht nur zögernd vorwärts oder kommt ganz zum Stillstand. Ein paar Lichtblicke fürs Herz. Aber auch nur für die Daten nach dem 15. April. Beste Chancen: 5. 1.

„Nimm dich in acht ...!“ Na, Sie wissen schon, wie es weiter geht in jenem Text, den Marlene singt. „Sie haben so etwas Gewisses“, darauf könnte Ihr Herz jetzt schwirren. Wer weiß aber, ob das gut wäre ...? Keine Gefahren hingegen im Arbeitsbereich. Beste Chancen: 7. 1.

**ZWILLINGE**

Mit Mut und Schwung jetzt hinein in eine lohnende Sache. Allerdings dürfen Sie zuerst viel Mühe und Arbeit nicht scheuen. Sie verbinden sich mit neuen Leuten, die ehrlich und korrekt mit Ihnen zusammenarbeiten. Ihr Herz hat noch Feiertag bis zum 5./6. Januar. Beste Chancen: 1. 1.

**KREBS** **LOWE**

Achtung! Bis zum 15. Januar gibt es gefährliches Glatteis in der privaten oder beruflichen Umgebung. Sie müssen aufpassen, daß Sie da nicht ausrutschen. Entweder mit ungeschicktem und un diplomatischem Verhalten oder einer unbedachten Äußerung. Beste Chancen: 7. 1.

Einige glanzvolle Ereignisse gesellschaftlicher Art und Sie spielen dabei eine Star-Rolle. Das muß aber nicht bedeuten, daß Sie Ihre alten Freunde vernachlässigen. Auch in beruflicher Hinsicht steht Ihnen eine gewisse Treue gut an. Also: Enttäuschen Sie niemand. Beste Chancen: 5. 1.

**JUNGFRAU**

Eine Glanz- und Gala-Woche. Sie werden jetzt entschädigt für ein etwas karges Privatleben, das Sie den ganzen Dezember über hatten. Ihre Freunde melden sich. Oder Sie gehen selbst auf kleine oder größere Reise. Natürlich dann in beglückender Zweisamkeit. Beste Chancen: 7. 1.

**WAAGE** **SKORPION**

Wenn es regnet, nimmt man den Schirm mit. Bei Ihnen scheint sich etwas Ähnliches im Bereich Ihres Berufs- oder Privatlebens abzuspielen. Was Ihnen also not tut, ist große Vorsicht. Lassen Sie sich in einer Geldangelegenheit nicht beschwätzen. Liebesglück. Beste Chancen: 1. 1.

Polieren Sie mal Ihre Kenntnisse auf. In wenigen Wochen schon haben Chancen, aber auch Klippen. Man wird Ihnen kritisch auf den Zahn fühlen. Aber wenn Sie gewappnet und vorbereitet sind, kann Ihnen keiner die Butter vom Brot nehmen. Chance fürs Herz. Beste Chancen: 2. 1.

**SCHUTZE**

Manche unter Ihnen sind wahrscheinlich unterwegs auf einer kleinen Ferien-Reise oder beim Wintersport. Vergnügliche Tage bis zum 6. Januar. In der nächsten Woche kommen dann einige ganz unerwartete Dinge an Sie heran. Schreiben Sie einen fälligen Brief. Beste Chancen: 4. 1.

**STEINBOCK** **WASSERMANN**

Selbst Sie finden jetzt Zeit und Gelegenheit, das Leben von seiner amüsanten Seite zu betrachten. Ausgesprochene Reise-Chancen. Machen Sie sich wenigstens für ein verlängertes, schönes Wochenende frei (vom 5./6. bis zum 8. Januar). Glück in der Liebe. Beste Chancen: 5. 1.

„So schön wie heute ...“ Nun ja, so kann es leider nicht immer bleiben. Es sind Sonder- und Ausnahme-Ereignisse, die Sie da in der ersten Woche des neuen Jahres verbuchen können. Günstige Sterne für die Reise. Sie setzen sich in einer wichtigen Sache durch. Beste Chancen: 1. 1.

**FISCHE**

Erfolge auf der ganzen Linie. Und das geht nun so weiter bei grünem Licht bis in den Frühling hinein. Sie haben also Zeit für die Durchführung Ihrer Pläne und Wünsche. Verheißungsvolle Liebeserlebnisse für die Februar-Geborenen. Sogar der Tip-Zettel könnte diesmal stimmen. Beste Chancen: 3. 1.

# Harry Fix antwortet

auf Wünsche, Anfragen und Beschwerden...

**Kitty L., Bremen** — Daß Dir Peter Sellers nach unseren Bildern in BRAVO Nr. 49 so vorkommt, als hättest Du ihn schon mal gesehen, kann durchaus stimmen. Er war einer der Spießgesellen von Alec Guinness in dem Erfolgsfilm LADYKILLERS.

**Anni Sch., Köln** — Na, nun ist doch alles wieder gut! Wir bleiben Freunde!

**Hannelore H., Aarau/Schweiz** — Der Film DES TEUFELS GENERAL war vielleicht der größte Erfolg von Curd Jürgens. Er wurde 1955 gedreht und lief monatelang.

**Johanna B., Unna/Westfalen** — Für Deinen „süßen“ Weihnachtsgruß herzlichen Dank. Ich habe mich wirklich sehr, sehr gefreut.

## Lolita beliebt in USA

**Alexander M., Salt Lake City/USA** — Herzlichen Dank für Deinen netten Brief. Am meisten hat mir der Satz Spaß gemacht: „Durch BRAVO werde ich immer über alle amerikanischen Filme unterrichtet.“ Und nebenbei erfährst Du auch noch, was sich in der alten Heimat tut. Daß BEN HUR bei Euch neun Monate gelaufen ist, hat mich sehr interessiert. CAN-CAN kommt auch bei uns gut an. Und daß Lolita mit ihrem „Seemann“ auch drüben ein Begriff ist, spricht für das

## Rex Gildo ist verzweifelt



Rex Gildo

„Liebes BRAVO, voll Verzweiflung wende ich mich an Dich mit der Bitte, mir zu helfen: Meine letzte Partnerin in dem Schlagerfilm O SOLE MIO war Senta Berger aus Wien. Wir haben gut zusammengearbeitet und uns auch privat gut verstanden. Noch während der Dreharbeiten erschienen in der Presse Notizen, daß wir uns verloben und bald heiraten wollen. Hieran ist kein wahres Wort. Ich weiß nicht, welcher Reporter solche Nachrichten ausbringt, nur weil er uns mal zusammen irgendwo in einem Café gesehen hat. — Trotzdem, ich nahm die ganze Sache nicht so tragisch. Aber nun kommt das dicke Ende: Seit einigen Wochen bekomme ich eine Flut von Briefen, in denen ich beschimpft und schwer angegriffen werde. Clubs lösen sich auf und schließen sich zu einem Boykott meiner Filme und Platten neu zusammen. Und dabei ist die ganze Aufregung umsonst! Zum Heiraten bin ich noch viel zu jung, und ich denke überhaupt nicht daran. Liebes BRAVO, vielleicht hilft es, die Wahrheit siegen zu lassen, wenn Du diesen Brief veröffentlichst. Mit herzlichen Neujahrsgrüßen Dein

Rex Gildo

Können dieser jungen und beliebten Sängerin. — Adresse von Rock Hudson hast Du im letzten BRAVO sicherlich gefunden. Die andern folgen, ich muß sie erst feststellen lassen. Bis Du dieses Heft in die Hände bekommst, hat das Jahr 1961 schon seine ersten Schritte getan. Trotzdem noch alles alles Gute!

**Ruth St., Herford i. W.** — Will Quaddlieg und Maria Becker sind schon oft miteinander verheiratet gewesen. Auf der Bühne. Im Privatleben nicht.

**Gerti M., Diez** — Der Mann hat recht: Hans Albers hat dieses

## Madame Plécy schreibt aus Paris



Als ich während der Dreharbeiten zu dem Film LIEBEN SIE BRAHMS? einen Atelierbesuch machte, hatten die drei Hauptdarsteller gerade Drehpause. Ich erzählte ihnen von BRAVO, Tony guckte es sich mit viel Interesse an, Ingrid Bergman guckte auch und Yves Montand mußte sich strecken, um auch noch etwas mitzubekommen. Diese Szene habe ich natürlich sofort „geschossen“. Vielleicht macht das Bild den BRAVO-Lesern Spaß!

(Anmerkung der Redaktion: Madame Plécy ist unsere Korrespondentin in Paris)

**Wolf D., Hamburg** — Den Titelsong „North to Alaska“ in dem Film LAND DER 1000 ABENTEUER singt Ralf Bendix.

Lied nie gesungen. Der Sänger heißt Casimir (Pseudonym). Erschienen bei „Bella Musica“. Viele herzliche Grübel!

## BRAVO-Leser als Reporter

Als die BRAVO-Music-Box in Bremen war, habe ich dieses Foto von Fredy Brock geschossen, der Lachstürme entfesselte, wenn er nur die Augenbrauen in die Höhe zog. Sicher hatte Fredy auf der ganzen Tournee diesen Erfolg, und wer ihn erlebt hat, wird sich vielleicht über dieses Bild freuen.



Fredy Brock

Hans Joachim R., Bremer

**Peter W., Zülpich** — Der neue Film von Marion Michael heißt SCHLUSSAKKORD und von Brigitte Bardot DIE WAHRHEIT.

**Karin H., Berlin-Neukölln** — Yul Brynner ist längst zum zweitenmal verheiratet. Seinen ständigen Wohnsitz hat er jetzt in der Schweiz.

**Eric H., Bad Aachen** — Der Film hieß DER LETZTE BEFEHL. Meine Detektive habe ich auf den Song gehetzt. Du hörst wieder von mir.

**Regina H., Freiburg** — Heinz Rühmann ist verheiratet mit der Schauspielerin Herta Feiler.

**Erna K., Eschwege** — Gellebter Peter Finch — unvergessen aus GESCHICHTE EINER NONNE — spielt in dem CLEOPATRA-Film.

## CLUB-ADRESSEN

Wer einem Club schreibt, darf das Rückporto nicht vergessen. Bei Briefen aus dem Ausland ist ein internationaler Antwortschein beizufügen.

**Ted-Herold-Club**, René Chambron, Zürich 9/47, Letzigraben 106  
**Fred-Bertelmann-Club**, Anni Schneider, Köln-Sülz, Nonnenwerthstr. 20

**Caterina-Valente-Club**, Jürgen Frey, Basel/Schweiz, St. Jakobstraße 65

**Renl- und Chris-Club**, Ewald Peters, (17a) Tauberbischofsheim, Gartenstraße 25

**Freddy-Quian-Club**, Essen-Ruhr, Postfach 1878

**Allround-Hits-Club**, Karl-Heinz Rothe, Mülheim/Ruhr, Rolandstraße 10

**Rex-Gildo-Club**, Inge Geuther, Coburg, Hahnweg 94

**Kurt-Heintel-Club**, Ingrid Tschada, Düsseldorf, Kiefersstr. 42

**Gerd-Böttcher-Club**, Marianne Schönfelder, Renate Kaja, Bonn, Franz-Lohe-Straße 1

Freunde, so viele von Euch haben mit Weihnachtsgrüßen meiner gedacht. Habt alle herzlichen Dank. Und heute — an der Schwelle des Neuen Jahres — wünsche ich Euch recht viel Glück! Wir bleiben auch 1961, was wir immer waren: gute Freunde.

Herzlichst wie stets  
 Euer Harry Fix

## Rock'n' Roll mit Kinderstube!

Tommy Kent und Ted Herold begeistern die Mädchen

Zwei Sänger — zwei Temperamente! Da ist Tommy Kent, der zurückhaltende Münchner Architekt, der auf der Bühne immer ein wenig schüchtern wirkt. Und trotzdem begeistert er die Mädchen! Und da ist Ted Herold, den seine Freunde den „Elvis Presley von Bad Homburg“ nennen: Ein Draufgänger, keß, immer lustig, ein echter „Showman“! Wenn er vor dem Mikrofon steht, sind die Mädchen kaum mehr zu halten! Tommy serviert den harten Rock brav mit „Kinderstube“, Ted mit überschäumendem Temperament. Jeder singt auf seine Art — und das eben macht uns beide so sympathisch!



**TANZEN** lernte Tommy Kent während seines Studiums in München. Im Tanzstudio Eickmeyer steckte ihn an: Der sonst so verträumte Tommy legte einen kessen Cha-Cha-Cha aufs Parkett und seine Freunde freuten sich: Tommy ist nicht immer nur der schüchterne junge Mann!



**TRÄUMEN** von kommendem Schlagerglück braucht Tommy längst nicht mehr. Seit dem Rock „Susie Darlin“ ist sein Name ein Begriff. Vor kurzem hat er in München eine eigene kleine Mansarden-Wohnung bezogen. Der 20jährige Arztsohn beweist, daß man auch mit Bescheidenheit Karriere machen kann.



**TEMPO UND RHYTHMUS** gehören zum Handwerk des 18jährigen Ted Herold! Seit 1959 singt Ted, der Ingenieur werden will. Mit dem Schlager „Carolin“ hat er sich an die Spitze der Nachwuchssänger setzen können. Ted ist genau der Typ, für den die Mädchen von heute schwärmen. 500 Briefe bekommt er täglich: Autogrammwünsche... und auch Liebesbriefe!



# Gefangene der Liebe

Elizabeth Taylor und ihr vierter Mann Eddie Fisher haben gerade in den letzten Wochen wieder viel von sich reden gemacht. Vor allem Liz, wegen deren rätselhafter Erkrankung die Dreharbeiten zu dem Film CLEOPATRA unterbrochen werden mußten. Nun geht Elizabeth ihrer Genesung entgegen. Und nachdem Eddies frühere Frau Debbie Reynolds wieder geheiratet hat, werden endlich auch viele böse Zungen zum Schweigen kommen. Was ist nicht alles über Liz im Zusammenhang mit Debbie geschrieben worden! Wie es wirklich war, hat Elizabeth Taylor dem englischen Journalisten Lionel Crane in aller Offenheit erzählt. Sein Bericht, den BRAVO für seine Leser abdruckt, enthält die Wahrheit über Elizabeth Taylor, ihr aufregendes Leben und ihre verschiedenen Ehen.

Copyright by Mirror Features, London und Bulls Pressedienst GmbH

Hollywood und Elizabeth Taylor vertragen sich nicht besonders gut. Sie verachtet die Kleinlichkeit, Boshaftigkeit und die spitzen Zungen dieser Filmstadt. „Hollywood ist die größte Kleinstadt Amerikas“, urteilt sie.

sie für schwierig, für einen Star, der zu eigenwillig ist und für eine Frau, die sich gewissen ungeschriebenen Gesetzen nicht fügt. In einer Stadt, in der sich Unmoral hinter so abgedroschenen Scheidungsgründen wie „seelischer Grausamkeit“ versteckt, gibt es noch immer Menschen, die angeblich von

Elizabeths Verhalten schockiert sind.

Natürlich spielt dabei der Neid eine große Rolle. Man verübelt ihr ihre Schönheit, ihre beherrschende Stellung im Filmgeschäft und die Fortbildung ihres Talents. Es besteht kein Zweifel, daß es in Hollywood viele gibt, die sie hassen und nichts lieber sähen, als wenn die majestätische Miß Taylor einmal so richtig auf ihr hübsches Gesicht fele.

Allerdings ist Elizabeth jederzeit bereit, sich zum Kampf zu stellen, wenn sie sich im Recht glaubt. Und wenn es dabei gegen die Filmgewaltigen geht, um so lieber. Erst kürzlich hat es einen solchen Kampf gegeben.

Die Metro, die sie noch für einen Film verpflichtet hatte, wollte sie für TELEFON BUTTERFIELD 8 haben. Die Hauptrolle des Films ist die eines Callgirls. Elizabeth wollte

diese Rolle nicht spielen und sagte das auch. Sie hielt sie für billig und vulgär und war der Ansicht, daß das Manuskript nichts taue.

Sie mußte die Rolle trotzdem übernehmen und rächte sich auf ihre Art. Ein ganzes Heer von Reportern wollte sie interviewen, als der Film in New York gedreht wurde. Sie jedoch erklärte sich nur bereit, einen einzigen zu empfangen. MGM zahlte dem die teure Reise nach New York und zurück, und Elizabeth hatte nichts Besseres zu tun, als ihm genau und ausführlich auseinanderzusetzen, warum sie diesen Film nicht mochte!

Der sogenannte Glanz Hollywoods hat Elizabeth nie angelockt. „Hollywood ist nichts weiter als ein Ort, an dem ich zufällig aufgewachsen bin und arbeite“, sagte sie.

„Seine Gesellschaft ist er-



In dem Film GIGANTEN spielte Elizabeth Taylor zusammen mit James Dean. Während der Dreharbeiten entstand eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden. Als Jimmy tödlich verunglückte, brach Liz zusammen. „Er war ein seltsamer, faszinierender Mann“, sagte sie.

stickend, und es ist einer der langweiligsten Orte, in denen ich je in meinem Leben war. Selbstverständlich haben sich ein paar sehr tüchtige Leute dort niedergelassen, aber vom Schöpferischen, vom Geistigen her gesehen ist es deprimierend.

Abgesehen davon, daß Hollywood Filme fabriziert, hat es sich noch auf eines spezialisiert: den Klatsch. Es ist die größte Hintertreppe der Welt.“

Es wurde schon soviel über die wilden Feste in Hollywood geschrieben, daß man den Eindruck gewinnt, die ganze Stadt lebe im Wirbel einer ständigen Orgie. Ich habe vier Jahre lang dort gewohnt und niemals auch nur eine Spur davon gesehen. Und Elizabeth geht es genauso.

So sagte sie einmal: „Jedesmal wenn ich auf eine Party ging, sah ich die gleichen Menschen, die ich schon auf der vorigen gesehen hatte. Und sie redeten auch über

die gleichen Dinge — für gewöhnlich über irgendeinen Film.“

Aber wie auch ihre beiderseitigen Gefühle sein mögen, Elizabeth und Hollywood werden einander brauchen, solange sie im Filmgeschäft bleibt. Sie braucht die Erfahrungen und das Geld dieser Leute. Und diese wiederum brauchen sie, weil sie einer der wenigen Stars ist, die eine Garantie für volle Kassen sind. Und dafür ist man bereit, sehr viel zu zahlen.

Die 20th Century Fox sicherte ihr 250.000 Pfund Sterling (fast 3 Millionen Mark) und zehn Prozent des Gesamtumsatzes für CLEOPATRA zu, einen Film, der zum größten Teil in London gedreht wird. Sie wird mit ziemlicher Sicherheit ebensoviel für ihren nächsten Film bekommen.

Ich nehme an, daß sich Elizabeth aus geschäftlichen Gründen und wegen ihrer Kinder schließlich doch ein Haus in Hollywood kaufen wird. Aber ich bin auch über-

zeugt, daß sie viel lieber irgendwo anders auf der Welt leben würde.

Sie haßt das kleinliche Leben in Hollywood, und sowohl sie als auch Eddie wissen, daß es wegen des dauernden Herumschnüffeln und Ausspionierens einer der gefährlichsten Orte für eine glückliche Ehe ist. Außerdem hat Elizabeth dort einige ihrer schlimmsten Stunden erlebt.

In Hollywood überbrachten ihr Dick Hanley, ihre Sekretärin, und ihr Arzt die niederschmetternde Nachricht, daß Mike Todd ums Leben gekommen war.

Sie war gerade in einem Vorführraum der Warner-Studios und sah sich die letzten Szenen von GIGANTEN an, als das Licht anging und bekanntgegeben wurde, daß James Dean, einer ihrer Partner in diesem Film, an diesem Tag mit seinem Sportwagen tödlich verunglückt sei.

Und nach einem stillen Abend in ihrem Heim in Hollywood hätte Montgomery

Clift, einer ihrer liebsten Freunde, bei einem entsetzlichen Unfall fast sein Leben verloren.

Clift steht in dem Ruf, launisch, schwierig und überempfindlich zu sein. Aber während der letzten zehn Jahre haben er und Elizabeth einander sehr schätzen gelernt. Sie hat mir erklärt:

„Ich finde ihn wunderbar. Wir sehen einander vielleicht zehn Monate lang nicht, aber wenn wir dann zusammenkommen, verstehen wir uns glänzend. Und ein solches gegenseitiges Verstehen ist etwas Wunderbares.“

Clifts Autounfall ereignete sich in der Nähe des Hauses, in dem Elizabeth damals lebte. Ich kenne die Straße, die dort vorbeiführt. Sie hat eine sehr steile Kurve. Als Clift diese Kurve nahm, raste er derart gegen einen Lichtmast, daß sein Wagen völlig zusammengeschoben wurde.

Einer seiner Freunde, der hinter ihm gefahren war, lief zum Haus zurück, und Eliza-



Strahlend betrat Elizabeth Taylor an der Seite Eddie Fishers das „Pantages Theatre“ in Hollywood zur alljährlichen Oscar-Feier. Zum zweitenmal war sie Anwärterin auf diese hohe Auszeichnung, und zwar wegen ihrer Leistung in DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH. Sie bekam den Oscar nicht.



Enttäuscht kam Elizabeth nach Hause, als sie nach ihrer dritten Oscar-Nominierung für ihre Rolle in PLOTZLICH IM LETZTEN SOMMER wieder leer ausgegangen war. Auch Eddies Lächeln konnte ihr nicht über ihre Enttäuschung hinweghelfen. Es war nervenzermürend, dreimal hintereinander verlieren zu müssen.

# Gefangene der Liebe

beth und die anderen Gäste rannten die abschüssige Straße hinab.

Cliff war in seinem Wagen festgeklemmt. Er hatte einen Zahn verloren. Sein Kiefer und seine Nase waren gebrochen.

Er war unter dem Armatu-

renbrett eingekleimt und konnte sich nicht rühren. Jemand brach eine Tür auf, und Elizabeth stieg ein. 45 Minuten lang, während sie auf den Rettungswagen warteten, saß sie da mit Cliffs Kopf in ihrem Schoß. Dann fuhr sie mit ihm ins Krankenhaus und blieb

## Die furchtbarsten Stunden –

zwei Stunden an seinem Bett. „Als ich ihn verließ, glaubte ich, ich hätte nun sein liebes Gesicht zum letztenmal gesehen“, sagte sie.

Elizabeth und James Dean lernten einander erst kennen, als sie zusammen für GIGANTEN zu arbeiten begannen.

„Anfangs betrachteten wir einander sehr argwöhnisch“, erzählte sie. „Für ihn war ich der erfolgreiche Filmstar aus Hollywood, nichts als eine Figur ohne Gehirn. Und er war

für mich ein junger Mann, der versuchte, den intellektuellen Schauspieler New Yorker Schule zu spielen.

Wir hatten auch nicht die Absicht, einander näherzukommen. Aber schon nach kurzer Zeit wurden wir Freunde. Er war ein seltsamer, faszinierender Mann. Eben noch konnte er zugänglich sein, man hatte Kontakt mit ihm und konnte mit ihm reden. Im nächsten Augenblick jedoch war er in seine eigene Welt untergetaucht.

Er schien ganz von Einsamkeit umgeben. Er wohnte in einem kleinen Haus im San-Fernando-Tal, und eines Abends fuhr ich mit Michael Wilding hin. Wir saßen in seinem herrlichen Zimmer mit dem Plattenspieler und den Skulpturen, unterhielten uns und lauschten der Musik.

Er hatte einen enormen Wissensdrang. Er verstand sehr viel von Musik und Kunst, aber er wollte einfach alles wissen.

Als er in mein Haus kam, gefielen ihm meine Siam-Katzen besonders gut. Ich wußte, daß er gern etwas für sich selber haben wollte, etwas, was ihm ganz gehörte, und so schenkte ich ihm eines der Kätzchen. Er weinte vor Freude und Rührung.

Ich habe Jimmy nicht lange gekannt. Aber mir wurde bald klar, daß er ein Mensch war, der in seinem jungen Leben noch nicht viele glückliche Stunden erlebt hatte. Der Tag, an dem er seinen neuen Wagen bekam, war einer seiner schönsten. Es war sein Todestag.

Er war ganz außer sich vor Erregung und konnte es nicht erwarten, mir den Wagen zu zeigen und mich ein Stück herumzufahren.“

Wenn man wie Elizabeth 18 Jahre lang in Hollywood gearbeitet hat, gewinnt man einen sehr genauen Überblick über das, was sich bei dem alljährlichen von Sorgen erfüllten Festival, der sogenannten Nacht des „Oscar“, hinter den Kulissen abspielt. Sie hat noch keine dieser goldenen Figuren gewonnen. Aber drei Jahre hintereinander wurde sie für den Oscar nominiert und hat ihr gerüttelt Maß an Erfahrungen in diesen von Spannung geladenen Nächten gemacht.

Ungetrübte Freude erlebte sie in jener Nacht, in der Mike Todd mit seinem Film IN ACHTZIG TAGEN UM DIE WELT den Vogel abschob. Als die Preise bekanntgegeben wurden, sprang er von seinem Stuhl auf und lief den

## „Bring mich doch, bitte, sofort weg von hier, Liebling!“

Gang entlang. Dann fiel ihm Elizabeth ein und er kehrte um, um ihr einen kräftigen Kuß zu geben.

Als sie dann als beste Schauspielerin in LAND DES REGENBAUMS nominiert wurde, war das eigentlich eine Tragödie. Denn kurz vorher war Mike ums Leben gekommen, und so blieb sie zu Hause.

Und es war auch eine kleine Tragödie, als sie im nächsten Jahr für ihre Leistung in DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH nominiert wurde. Das fiel nämlich damals gerade mitten in den Trubel um ihre Liebesaffäre mit Eddie Fisher.

„Es war wie ein Zirkus mit drei Manegen“, meinte sie. „Ich hatte wohl das Gefühl, mit dieser Rolle etwas Gutes geleistet zu haben. Aber ich war nicht ganz überzeugt, daß ich einen Oscar verdient hatte, und erwartete auch nicht, einen zu bekommen.“

Aber die eigentliche Leistung war ja nicht maßgebend. Entscheidend war die öffentliche Meinung.

Die Leute schlossen Wetten ab. Würde Hollywood mich anerkennen oder nicht? Es war fast so, als stünde ich vor Gericht. Alles wurde maßlos übertrieben.

Es war die erste ‚Oscar-Nacht‘, bei der ich nominiert und auch dabei war. Es hätte ein großer Augenblick für mich sein sollen. Aber er war es nicht.

Abgesehen davon, daß ich nominiert worden war, sollte ich auch einem anderen Schauspieler einen Preis überreichen, und so ging ich von Eddies Platz weg, um mich auf die Bühne zu begeben.

Nachdem ich meine paar Worte gesagt hatte, wollte ich zu Eddie zurückkehren. Doch da hielt mich jemand fest und sagte: „Sie können jetzt nicht zu Ihrem Platz zurück. Jeden Augenblick wird der Preis für die beste Schauspielerin vergeben!“

Mich packte fast panische Angst. Wenn ich nicht auf meinem Platz saß, würde ich keinen richtigen Auftritt haben, falls ich den Preis gewonnen hatte.

Auf der einen Seite der Bühne war der Platz, von dem aus die Schauspieler die Bühne betreten. Auf der anderen war nichts. Dort schickte man mich hin.

Nur ein paar Elektriker standen herum. Ich setzte mich auf eine Kiste, hörte, wie Susan Haywards Name aufgerufen wurde. Sofort setzte stürmischer Beifall ein.

Im gleichen Augenblick wußte ich, daß ich verloren hatte.

Niemand konnte mir sagen, wie ich auf die andere Seite der Bühne zu Eddie kommen konnte. So suchte ich mir mühsam in der Dunkelheit meinen Weg hinter der Bühne.

Als ich endlich drüben angekommen war, lagen sich alle in den Armen. Es wurde geküßt und das Wort ‚Liebling‘ schwirrte nur so herum. Niemand sah mich an. Niemand sagte ein Wort zu mir.

Ich wußte nicht, was ich machen sollte, und fast hätte ich angefangen zu weinen. Das sind Augenblicke, in denen man sich wirklich als Verlierer vorkommt.

Plötzlich sah ich Eddie durch eine Seitentür hereinkommen. Er trug meine Stola und meine Tasche. Ich warf mich in seine Arme und rief: „Bring mich bitte weg von hier, Liebling!“

Aufreibend war es auch, als Elizabeth in diesem Jahr wegen ihrer Rolle in PLÖTZLICH IM LETZTEN SOMMER nominiert wurde. Nie hatte sie schöner ausgesehen.

Juwelen funkelten an ihren Ohren, um ihren Hals und an ihren Armen. Sie trug ein weißes Kleid in griechischem Stil, das sie wunderbar kleidete.

Dieses Kleid hat seine Geschichte. Helen Rose, eine der besten Modezeichnerinnen Hollywoods, hatte es für sie vor drei Jahren entworfen. Elizabeth wollte es tragen, als sie wegen ihrer Rolle in LAND DES REGENBAUMS nominiert wurde. Aber dann starb Mike, und so zog sie es nicht an.

„Ich hatte wegen dieses Kleids ein seltsames Gefühl“, erzählte sie mir. „Ich nahm es nie aus dem Schrank im Studio. In diesem Jahr bat ich Helen, es mir zu schicken. Ich glaubte, ich könnte es nun tragen, weil meine Erinnerung an Mike nicht mehr so weh tat.“

In diesem Jahr glaubte Elizabeth, sie hätte wirklich gute Aussichten zu gewinnen. PLÖTZLICH IM LETZTEN SOMMER war als Film nicht jedermanns Sache. Aber die meisten Kritiker waren sich darüber einig, daß Elizabeths Leistung großartig war.

Jedenfalls saßen sie und Eddie in größter Erwartung da und hielten sich an den Händen. „Ich fühlte, wie meine Hand naß war von Schweiß“, sagte Elizabeth. „Unter den Namen, die genannt wurden waren auch meiner und der Simone Signoretts.“

Ich traf Simone noch vor Beginn des Festakts und sagte ihr, ich hätte sie in DER



Im September 1960 kam Elizabeth Taylor zusammen mit ihrem Mann Eddie Fisher in London an, wo sie die Titelrolle in dem Film CLEOPATRA übernehmen sollte. Noch ahnten die beiden nicht, daß wegen Liz' Erkrankung die Dreharbeiten bald unterbrochen werden mußten, was den Produzenten mehrere Millionen kostete.

WEG NACH OBEN ganz fabelhaft gefunden. Sie antwortete: „Wenn ich nicht gewinne, dann hoffe ich, daß Sie gewinnen.“

Da saß ich nun und bemühte mich, ruhig zu bleiben und nicht die geringste Erregung zu verraten, was auch immer geschehen mochte. Als schließlich Simone gewählt wurde, klatschte ich wie toll.

Einige weinten, als ich leer ausging. Ich selber habe nicht geweint, jedenfalls nicht sofort.

Man weiß ja, wie so etwas ist. Das ist ein einziger Wirbel mit den Fotografen und so, und man redet sich ein, man amüsiere sich.

Die ganze Nacht machten wir auf Stimmung, und mein Gesicht war vom dauernden Lächeln ganz steif.

Gegen sechs Uhr morgens kamen Eddie und ich nach Hause. Zum erstenmal wäh-

rend dieser Nacht waren wir allein. Nun brauchten wir uns auch nichts mehr vorzumachen.

Ich sah Eddie an, er sah mich an. Dann weinte ich mich an seiner Schulter aus.

Es ist schon hart, dreimal hintereinander zu verlieren. Aber in den Armen meines Mannes war ich wieder glücklich.

Für gewöhnlich verstehe ich mich recht gut darauf, mir den Film auszusuchen, der für mich paßt. Und von jetzt an kann ich wählen, was ich mag, da ich ja durch keinen Vertrag mehr gebunden bin. Falls ich nicht mehr nominiert werden sollte, ist es einzig und allein meine eigene Schuld.“

Fortsetzung im nächsten  
**BRAVO**



Für ihre Leistung in dem Film PLÖTZLICH IM LETZTEN SOMMER (unser Foto) wurde Elizabeth Taylor zum drittenmal für den Oscar vorgeschlagen. Und diesmal war sie selber überzeugt, daß sie ihn verdient hatte. Um so größer war ihre Enttäuschung, als sie die Auszeichnung wieder nicht bekam.



## Made bei uns

Conny auf den Spuren von Lolita: „Kleine Lucienne“ und „Wer wird der Erste sein“ erschienen vor kurzem in Amerika in den Originalaufnahmen — hofentlich hält drüben die Vorliebe für Schlager „made in Germany“ an!

## Für Frankie-Fans

AFN bringt jeden Montagabend um halb elf die Sendung „Songs, Sinatra und Strings“, die sich bereits großer Beliebtheit erfreut. Das Programm bietet eine gut geliefene Mischung der besten Aufnahmen von Frankie-Boy und wird in Frankreich produziert.

## Neuer L & L-Hit

Frederick Loewe und Alan Jay Lerner, zur Zeit der Welt erfolgreichstes Musical-Team, hoffen einen Nachfolger für ihren Super-Hit „My fair Lady“ geschrieben zu haben: „Camelot“ heißt ihr neues Stück, das nach Probe-Premieren in der Provinz demnächst in New York uraufgeführt werden soll. L&L ver-

wendeten eine mittelalterliche Geschichte für ihr Musical — die Story von König Arthur und seiner Tafelrunde!

## Diebe bei Werner Müller

Werner Müller, Leiter des RIAS-Tanzorchesters, konnte drei Nächte lang nicht schlafen. Unbekannte Diebe hatten aus seinem weißen Auto neben einem Kofferradio eine Aktentasche mit wertvollen Unterlagen für die Musik- und Schallplattenproduktion und Arrangements gestohlen. Die ganze Produktion des RIAS-Tanzorchesters drohte durch den Verlust zu stocken. Werner Müller war schier am Verzweifeln. Da rief nach drei Tagen ein Unbekannter im schönsten Berlinerisch an und sagte am Telefon: „Jehn se mal in den Garten und kicken se sich um!“ Werner ging, „kiette“ und fand die Aktentasche nebst komplettem Inhalt. Die Diebe hatten offenbar als Anhänger moderner Tanzmusik Gewissensbisse bekommen. Allerdings — das Kofferradio behielten sie.

## Paulchens Platten Plauderei

### Hallo Freunde!

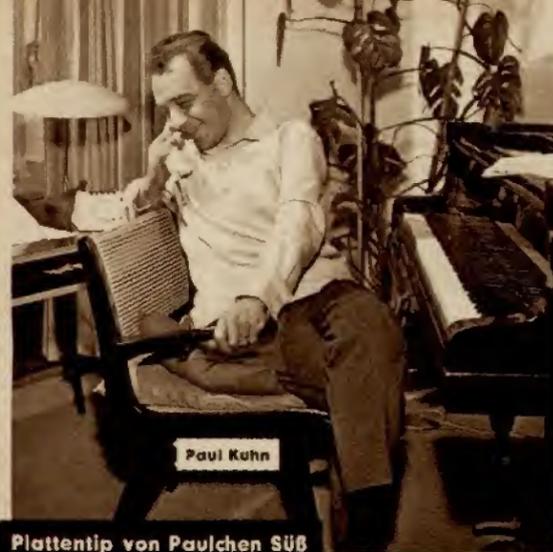
Schlager werden von Männern gemacht. Die Mädchen spielen in der Musikbranche nur eine Nebenrolle. Das ist gewiß nicht galant und auch kaum im Sinne des Gesetzes über die Gleichberechtigung. Die Herren haben sich nicht nur die Berufe des Komponisten, des Textdichters, des Musikverlegers und des Plattenproduzenten vorbehalten. Auch bei den Sängern laufen sie den Damen immer wieder den Rang ab. Selbst eine Caterina Valente konnte bisher mit keinem ihrer Songs eine Millionenauflage erreichen — die „Goldenen“ bekamen immer nur die Männer.



Auch in Amerika ist das so. Aber dort gab es immerhin eine Ausnahme, die diese Regel bestätigte. Diese tüchtige Frau heißt Doris Day. Ihr Superschlager „Que sera, sera“ war nur eines der Stücke, mit denen sie wenigstens für einige Zeit die Vorherrschaft des sogenannten starken Geschlechts brechen konnte.

*Paulchen*

Doch nun haben auch wir eine Sängerin, die ihren Kollegen heftig Konkurrenz macht: Lolita wurde durch ihr Lied **Seemann, deine Heimat ist das Meer** unsere erste echte Schallplatten-Millionärin! Das freut Paulchen sehr. Erstens, weil das ein schönes Weihnachtsgeschenk für die sympathische junge Dame aus Wien war. Und zweitens, weil sie so viel kann und diesen Erfolg also verdient. Und drittens, weil wir mit dem Seemann-Song endlich wieder einen großen Export-Schlager haben! Auf gutes Wiederlesen in der nächsten Woche Euer



Plattentip von Paulchen Süß

## Er hat Humor!

Electrola 21 658: Kauf dir einen bunten Luftballon / Du stehst nicht im Adreßbuch — Es singt Paul Kuhn

**Musik:** Die Melodien dieser beliebten Lieder von gestern braucht man nicht zu loben. Beide waren ganz große Hits und haben ihren Erfolg verdient. **Texte:** Beim Wiederhören mit einheimischen Evergreens ist man immer von neuem überrascht, wie einfach und charmant die Schlagerdichter damals zu reimen wußten. Schade, daß ihren Kollegen von heute nur selten solche hübschen Sachen einfallen. **Arrangements:** Man merkt sofort, daß der Bearbeiter seine Arbeit gern gemacht hat. Denn diese Arrangements stimmen und haben Stimmung! **Solist:** Paulchen schätzt den Herrn Kuhn nicht nur als

Namensvetter. Dieser Schlagersänger unterscheidet sich nämlich stets vorteilhaft von den meisten anderen Leuten seiner Branche. Zum Beispiel durch seinen Humor. Und vor allem durch die Tatsache, daß er ein durchwachener Musikant ist! **In einem Satz:** Dieser Tip ist garantiert gut!

## Lys bei Stimme

Lys Assia eroberte einen guten Platz in der französischen Hit-Parade — unsere westlichen Nachbarn sind begeistert von ihren Liedern „Madeleine“ und „Fais toi belle!“



Lys Assia

## Wer einmal lügt ...

Gene Vincent, etwas aus der Mode gekommener Rock'n'-Roll-Sänger, will eine zweite Reise nach England wagen. Dort erreichte er vor einigen Monaten unliebsames Aussehen, als er seine Tournee plötzlich abbrach und nach Amerika zurückflog. Von dort telegraphierte er, seine kleine Tochter sei gestorben. Das stellte sich später als Schwindel heraus.

## Schreibt Noten

Paul Anka hat gerade keinen Hit, um so erfolgreicher ist er jedoch als Komponist: Guy Mitchell und Johnnie Ray bestellten bei ihrem jungen Kollegen je zwei neue Schlager!

## Das große Dutzend

Die zur Zeit führenden US-Schlager

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Last Date (1)  | Floyd Cramer (RCA 7775)             |
| 2. Are you lonesome tonight (3)   | Elvis Presley (RCA 7810)            |
| 3. Poetry in Motion (4)   | Johnny Tillotson (Hollodot 453 086) |
| 4. Stay (2)   | Williams & Zodiacs (-)              |
| 5. A thousand Stars (4)   | Young & Innocents (-)               |
| 6. New Orleans (7)  | U. S. Bonds (Hollodot 453 090)      |
| 7. North to Alaska (8)  | Johnny Horton (Phillips 322 687)    |
| 8. Wanderland by Night (Wunderland bei Nacht) (5)                             | Bert Kaempfert (Polydor 24 086)     |
| 9. I want to be wanted (6)  | Brenda Lee (Brunswick 12 225)       |
| 10. Save the last Dance for me (10)   | Drifters (Atlantic 70 031)          |
| 11. Sailor, your Home is in the Sea (12) (Seemann, deine Heimat ist das Meer) | Lolita (Polydor 66 818)             |
| 12. Georgia on my Mind (9)  | Ray Charles (Electrola 21 661)      |



## Jazz-Experten: Sie sind duft!

Amerikanische Jazz-Experten spendeten den acht deutschen „Feetwarmers“ (Fußwärmer) im New Yorker „Birdland“-Jazzclub begeistert Beifall. Jazz-Fürst Eddie Condon meinte anerkennend: „Ihr seid duft!“ Die Acht-Mann-Amateur-Combo durfte 17 Tage durch die USA reisen, als Preis für den Sieg beim Düsseldorf Jazzfestival!

## Böses Gerücht der Konkurrenz

● **Count Basie** wird seine Band nicht auflösen: „Das ist ein Gerücht, das von der Konkurrenz ausgestreut worden sein muß“, sagte sein Manager Willard Alexander.

● **Mantovani** und sein Orchester scheinen endlich die



Taktstockvirtuose Mantovani

Melodie gefunden zu haben, die ihnen bei uns das verdiente Come-back bringen könnte — das Lied aus dem neuen Film EXODUS!

● **Bert Kaempfert** steht seit seinem Knüller „Wunderland bei Nacht“ in den USA hoch im Kurs. In aller Eile veröffentlichte man drüben eine Langspielplatte mit seinen besten Aufnahmen.

● **Victor Silvester**, Meister der Tanzmusik im korrekten Tempo, bekam eine Platin-Platte: 30 Millionen wurden von seinen Aufnahmen bisher verkauft — wenn auch in 25 Jahren!

● **Johnnie Ray** hatte hohen Besuch: Brigitta und Desiree, amerikareisende Prinzessinnen von Schweden, hörten ihn sich in seinem New Yorker Nachtclub an —

beide sind seit Jahren begeisterte Anhängerinnen von „Mr. Cry Guy“!

● **Gene Krupa**, immer noch der Welt berühmtester Schlagzeuger, hatte einen schweren Herzanfall. Die Ärzte verordneten einen mehrmonatigen Sanatoriumsaufenthalt.

● **Heinz Schachtner**, Trompeter und Torsteher der Fußballmannschaft des Kölner Funkhauses, brach sich bei einem Schuß auf seinen Kasten den Zeigefinger der rechten Hand. Heinz stößt trotzdem weiter munter ins Horn!

● **Elvis Presley** hatte noch nie Einwände gegen die Drehbücher seiner Filme. Sagte sein Manager Tom Parker: „Sie zahlen ihm pro Rolle 500 000 Dollar — also geben sie ihm sicher keine schlechten Skripte!“

## Immer wieder Blumen

Warum sind Sie denn nicht beim Theater?“ fragte der Funkregisseur die junge Dame, die ihm an einem grauen Herbsttag des Jahres 1945 gegenüber saß. „Ach, wissen Sie“, meinte das mollige Mädchen, „bei meinen Beinen!“ Unwillkürlich blickte der Radiomann unter den Tisch — aber da sah er nur eine umgeschneiderte Uniformhose!

Immerhin machte Inge Klaus bei dieser Antrittsvorstellung einen so guten Eindruck, daß man sie immer wieder ins Kölner Funkhaus holte. Erst mimte sie in Hörspielen und Kindersendungen, dann durfte sie auch Schallplatten beplaudern. Und nachdem sie zunächst die Sprecherin der Programme ihres Mannes Dietrich „Dr. Jazz“ Schulz-Köhn gewesen war, begann sie ihre Ansagen selbst zu schreiben.

In kurzer Zeit war sie ein Liebling der Hörer. Den größten Erfolg hatte sie mit „Platten und Plattidyllen“ und mit ihrer Sendung für die Hörer mit Autoradio. Sie bekam bereits ein gutes Dutzend brieflicher Heiratsanträge, immer wieder bedenken sie ihre Fans mit

Blumensträußen. Und man hört sie vor allem deshalb so gern, weil sie nie ein Blatt vor den Mund nimmt. Dieser Eigenschaft verdankt sie es, daß sie acht Monate eingesperrt war. In brauner Zeit hatte sie gewagt, am sogenannten Endsieg zu zweifeln. Weil sie diese Meinung laut ausgesprochen hatte, verbrachte sie den größten Teil ihrer Dienstzeit als „Marinehelferin“ hinter Gittern.

Nach dem Krieg nahm sie einige Monate Schauspielunterricht, dann stellte sie sich beim Rundfunk vor. Dort geht sie oft hart mit den Platten ins Gericht, die nach ihrer Meinung mißlungen sind. Deshalb ist es ein Wagnis, daß sie nun selbst unter die Schlagersänger gegangen ist — aber Inge Klaus riskiert eben gern eine Lippe!



Inge Klaus auf Platten Weil ich dich liebe Jonas Electrola 21 586

## Connie hat Kummer

Connie Francis verbringt täglich viele Stunden im Krankenhaus: Ihr Manager George Scheck hatte einen schweren Herzanfall und wird wahrscheinlich längere Zeit im Hos-

pital bleiben müssen. Scheck erlitt den Zusammenbruch, als er vom Tode seiner kleinen Tochter Marilyn erfuhr, die beim Brand seines Hauses ums Leben kam.

## Schlager der Woche

### Max und Moritz

Es singt Hans Blum  
Text und Musik: Hans Blum

Max und Moritz nennt man uns beide in der Stadt. (He Max und Moritz!) Hier gib't's keinen, der nicht schon Angst bekommen hat. (He Max und Moritz!) Sogar die strenge Polizei, die zeigt auf uns; Das sind die Zwei! Denn unsere Streiche sind nicht dumm und keiner nimmt sie krumm.

Schon in der Schule war'n wir ein Gespann, Man sah uns unsre Frechheit an der Nasenspitze an. Doch unser Lehrer hat uns nie erwischt! Wir haben eines Tages sein Aquarium leergefischt. Je!

Max und Moritz nennt man uns beide in der Stadt. (He Max und Moritz!) Hier gib't's keinen, der nicht schon Angst bekommen hat. (He Max und Moritz!) Sogar im Bürgermeisteramt sind unsre Streiche wohl bekannt. Der Bürgermeister rief: O Schreck, die sind weg!

Auch Tante Mianna kann uns nicht verstehen; Sie fand in dem neuen Hut die Frösche gar nicht schön. Diese Gesichtliche kann sie nie verzeihen, Ich höre noch genau wie heut die Tante Mianna schreien. Je!

Max und Moritz nennt man uns beide in der Stadt. (He Max und Moritz!) Hier gib't's keinen, der nicht schon Angst bekommen hat. (He Max und Moritz!) Sogar der Bäckermeister Stips bekam von uns stalt Mehl mal Glips; Die Bröckchen waren hart wie Stein, und jeder biß hinein!

So viele Streiche haben wir ausgeheckt! Die Kuckucks vom Gerichtsvollzieh'r, die haben wir versteckt! Vier Wochen später klabten wir sie dann Ans Amtsgericht, ans Rathaus und beim Oberrichter an. Je!

Max und Moritz nennt man uns beide in der Stadt. (He Max und Moritz!) Hier gib't's keinen, der nicht schon Angst bekommen hat. (He Max und Moritz!) Sogar die strenge Polizei, die drückt ein Auge zu dabei; Denn unsre Streiche sind nicht dumm und keiner nimmt sie krumm!

Copyright 1960 by Edition Accord, Köln

## Doppelerfolg der Valente

Doppelerfolg für Caterina Valente: Rosalie, muß nicht weinen und Ein Schiff wird kommen brachten ihr viele neue Verehrer! Endlich konnte Rex Gildo wieder einen Treffer landen: Das Ende der Liebe ist ein Schlager mit starken Chancen! Und Willy Millowitsch scheint den großen Hit für Karneval und Fasching zu haben: Schnaps — das war sein letztes Wort weiter gefragt!

## Alle Welt spricht von „Ramona“ - gesungen von den Blue Diamonds



„Ramona“ — wer kennt ihn nicht, diesen alten und doch immer wieder jungen Schlager, der seit drei Jahrzehnten hundertfach interpretiert, zum festen Programm aller großen Schlagersänger und Orchester gehört, erlebt jetzt — gesungen von den Blue Diamonds — ein unwahrscheinliches Come-back.

Die Blue Diamonds — zwei singende Brüder aus Indonesien — wurden in Deutschland bereits bekannt mit dem erfolgreichen Schlager „Sing mit uns das alte Heimwehlied“. Sie leben, wenn sie — wie jetzt — nicht gerade auf einer Weltreise sind, in ihrer zweiten Heimat Holland. In dem Rockbeat ihrer Gitarren und in dem exotischen Timbre ihrer Stimmen steckt große Musikalität — man ist fasziniert, wenn man sie singen hört. „Ramona“ und der Umseitentitel „Liebe mich“, hinter dem sich die deutsche Fassung von „All of me“ verbirgt, sind auf dem besten Wege, die Hits der Jahreswende 1960/61 zu werden.

**BRAVO**

*Guten Rutsch  
ins Neue Jahr.*  
wünscht

**PETER KRAUS**